Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 43. **für Anhalt und Thüringen.** Jahrgang 203.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 27. Januar 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Abonnements
auf die
Hallesche Zeitung

für die Monate **Februar** und **März** werden fortwährend von allen Postanstalten und Briefträgern sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegengenommen.

Abonnementspreis für beide Monate bei den Postanstalten **Mk. 2,—**, für Halle und die Vororte **Mk. 1,70.**

Inserate jeder Art finden durch die **Hallesche Zeitung** weiteste und vorteilhafteste Verbreitung.

Halle a. S., im Januar 1910.

Expedition der Halleschen Zeitung.

In Treue fest!

Das deutsche Volk darf in diesem Jahre den Geburtstag seines Kaisers mit ganz besonderem Danke gegen Gott und gegen die Vorsehung begehen. Nicht als ob die Hoffnungen des kaiserlichen Herrn sich bereits erfüllt hätten, uns großen Zeiten sieghaft entgegenzuführen. Noch immer drohen am außenpolitischen Horizonte ernste Wetter, die sich namentlich in der jüngsten mehr als zweifelhaften Haltung des Grafen Aehrenthal und in der immer ungezügelter losbrechenden Kriegslust der russischen Panslawisten grollend äußern. Immerhin hat das letzte Jahr bewiesen, daß trotz der Schwächen unserer Diplomatie die Stellung des Deutschen Reiches noch immer eine durchaus achtunggebietende ist. Alle Einkreisungsversuche des Königs Eduard sind bisher an der Tatsache gescheitert, daß die deutsche Wehrkraft noch immer den eigentlichsten Mittelpunkt der militärischen Kraft von Europa darstellt. Die hieran etwa zweifelten, haben ihren Irrtum erkennen müssen und auch die unzuverlässige Politik des Grafen Aehrenthal wird zerschellen an der so schwer verkannten Tatsache dieser deutschen Kraft. Wenn aber unser Heer fortgesetzt an seiner Verbesserung arbeitet und wenn unsere Flotte der Aufgabe gerecht zu werden versucht, die ihr angesichts der schweren englischen Bedrohung in der Verteidigung unserer langgestreckten Küsten gestellt ist, so danken wir dies zum großen Teile, ja sogar in erster Reihe unserem Kaiser Wilhelm.

Das ist sicherlich nirgends so gut erkannt und so sehr aus treuem Herzen gebilligt als in der mittelständischen Bevölkerung von Stadt und Land. Denn diese am meisten würde von den Lasten eines Krieges ergriffen werden, der nur durch ein starkes Heer und eine starke Flotte vermieden werden kann. Und wenn, was Gott verhüten möge, leichtfertige Versuche unserer Gegner es zu dem furchtbaren Weltbrande treiben sollten, den ein Koalitionskrieg gegen Deutschland bedeutete, so würden es nicht die Knochen der Börse und letzten Endes auch nicht die des fremden und entnervten Industrieproletariates sein, die die Entscheidung in dem großen Ringen geben müßten, sondern wieder deutsche Bauern, Bürger und Arbeiter.

Das weiß ja auch niemand besser als die Führer der Sozialdemokratie, in denen der Fremdgeist vaterlandslosen Umsturzes sich verkörpert. Denn sie suchen immer wieder in der Hauptstadt des deutschen Kaisers Revolutionsputsche zu veranstalten und die Massen der Arbeitsscheuen zu Kravallen aufzubieten im Namen der angeblich Entrechteten. Ebenso versuchen sie immer wieder auf dem platten Lande Boden zu gewinnen, da sie gut genug wissen, daß der Kraftbaum der deutschen Einheit und namentlich der preußischen Volkskraft hier seine festesten Wurzeln geschlagen hat. Dies Bemühen ist allerdings solange vergeblich, als auf dem platten Lande jener Geist fortlebt, der einst die märkischen Bauern ihrem Kurfürsten unter jener Fahne zu Hilfe führte, die den geschichtlich unvergeßlichen Denkspruch trug:

„Wir sind Bauern von geringem Gut
Und dienen unserem Kurfürsten mit Leib und mit Blut!"

So denkt noch heute jeder von den strammen Bauernsöhnen, die freiwillig bei dem Truppenteil ihrer Heimatprovinz oder bei der Garde gedient haben und die trotz aller von der Sozialdemokratie aufs Land geschickten halben Kerle doch bei der bäuerlichen Bevölkerung das entscheidende Ansehen genießen. Sie sind Gott sei Dank auch ohne große Reden und schwungvolle Ermahnungen tief von der Bedeutung durchdrungen, wie sie in der Feier des Geburtstages ihres geliebten Kaisers und als herbstlichen Gegenstückes dazu in der Feier des Sedantages liegt. Der Zusammenhang zwischen beiden, für den kriegerischen Geist unseres Volkes so bedeutsamen Festen gilt jedem gesunden Bauern- und Bürgersohne und jedem unverdorbenen Arbeiter in Stadt und Land noch immer für so selbstverständlich, daß jeder gern dem Rufe folgt, an einem dieser beiden Tage sich mit den Gemeindegenossen und deren Familien an geeigneter Stätte zu versammeln. Hieran sollten die zur politischen Führung auf dem Lande und in den Städten Berufenen es nicht fehlen lassen, denn ganz von selbst würde bei derartigen fröhlichen Geselligkeiten in einer mit Tannengrün und den Bildern des Kaiserpaares geschmückten Halle oder einem Wirtschaftssaale die Aufmerksamkeit der Teilnehmenden im Hinblick auf den schweren Ernst unserer außenpolitischen Lage auch zum Bewußtsein kommen, wie sehr das deutsche Volk gerade jetzt den Geist des Umsturzes und des Hochverrates von sich selbst und seinem Kaiser fernhalten muß. Hie und da wird gerade von den führenden Kreisen die Wichtigkeit dieser Aufgabe verkannt, auch nötigen mancherlei Verpflichtungen zu Zusammenkünften rein gesellschaftlicher Art. Aber diese sollte man vernünftigerweise so weit beschränken, daß jedem alten Offizier und alten Soldaten überhaupt die Möglichkeit bleibt, mindestens den Abend von Kaisers Geburtstag in der Mitte seiner Arbeiter, Dorfgenossen oder sonstigen Nachbarn und deren Familien feiern zu können. Dann wird die Sozialdemokratie bald genug erkennen, daß sie bei ihren Bestrebungen, die ländlichen Kreise für ihren ruchlosen Wahnwitz zu gewinnen, auf Granit beißt und das wäre sicherlich das schönste Geburtsgeschenk, das das deutsche Volk seinem Kaiser bescheren könnte!

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beschäftigte sich in seiner Sitzung vom Dienstag mit dem Nachtragsetat für Südwestafrika. Nachdem Abgeordneter Dr. Semler (ntl.) über die Kommissionsverhandlungen berichtet hatte, erklärte Abg. Erzberger (Ztr.) sich im Grunddenken mit den Maßnahmen des Staatssekretärs Dernburg einverstanden. Seine Freunde haben jedenfalls den Wunsch, daß Sonderberechtigungen nicht mehr erteilt werden sollen. Staatssekretär Dernburg sprach Genugtuung aus über die schnelle Entwicklung der Diamantenfrage. Der kaufmännische Geist könne sich nur in der Freiheit entwickeln. Es sei Zeit, daß die Diamantenfrage als Sensation von der Tagesordnung verschwinde. Es sei bedauerlich, daß es zu einer solchen Mißstimmung in Südwestafrika habe kommen können. Es sei alles getan worden, was zum Wohle der Kolonie nötig gewesen sei. Abg. Arning (ntl.) besprach die Maßnahmen des Staatssekretärs im zustimmenden Sinne. Alle aus den Diamantenfunden erzielten Einnahmen sollten für die Kolonie verwendet werden. Abg. Frhr. v. Richthofen (kons.) betonte, die Konservativen seien durchaus bereit, etwa aus Südwestafrika neu eingehendes Material eingehend zu prüfen. Das Petitionsrecht solle nicht verkürzt werden. Die Diamantenpolitik des Staatssekretärs finde auch bei seinen Freunden Billigung. Abg. Ledebour (Soz.) verwahrte seine Partei dagegen, daß ihre augenblickliche Zustimmung in der Verurteilung der Lüderitzbucher Depesche eine allgemeine Billigung der Kolonialpolitik des Staatssekretärs Dernburg sei. Die aus den Diamanten fließenden Einnahmen müssen von Rechts wegen zur Tilgung der Kolonialschulden verwendet werden. Staatssekretär Dernburg bat gegenüber einem Antrage Arendt, von einer Verweisung einzelner Teile der Vorlage an eine Kommission abzusehen. Darauf trat Vertagung auf Mittwoch ein.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause wurde am Dienstag die zweite Beratung des Landwirtschaftsetats fortgesetzt. Abg. Dr. Hahn (kons.) berichtigte die Behauptung Dr. Crügers (fr. Vp.) dahin, daß Frhr. v. Wangenheim in der Konferenz zur Beratung der inneren Kolonisation nicht geäußert habe, der Großgrundbesitz setze der Kolonisation aktiven und passiven Widerstand entgegen. Er habe im Gegenteil gewünscht, daß möglichst viele deutsche Männer seßhaft gemacht würden und nur gegen die Kolonisation durch Erwerbsgesellschaften gesprochen. Der Redner machte den Minister darauf aufmerksam, daß z. Z. in Hannover eine Güterschlächterei schlimmster Sorte getrieben werde. Wenn man die Viehzucht fördern wolle, müßte man auch den Anbau von Futtermitteln fördern. Deshalb wäre ein Schutzzoll darauf unentbehrlich. Das wisse jedes Kind und deshalb gelinge es auch dem liberalen Bauernbund sehr selten, einen richtigen Bauern als Mitglied zu gewinnen. Der Abg. Wamhoff (ntl.) behaupte für die Bauern einzutreten und bekämpfe den Bund der Landwirte und die Konservativen. Dabei sei aber der Bauer froh, daß er vor der Erbanfallsteuer, welche die Nationalliberalen einführen wollten, bewahrt worden sei. Die Linke habe bei der Steuerreform das Großkapital schonen wollen, die Konservativen ständen heute noch auf dem Standpunkt Bismarckscher, paritätischer Wirtschaftspolitik und hätten auch immer noch Intelligenz, Erfahrung, Kapital und nationale Gesinnung der Großgrundbesitzer in den Dienst des kleinen Mannes gestellt. (Stürmischer Beifall.) Abg. Wamhoff (ntl.) meinte, daß Dr. Hahn im Jahre 1893 selbst als Wahlkandidat der Nationalliberalen aufgetreten sei. Abg. Dr. Hahn (kons.) erwiderte, er habe schon oft erklärt, weshalb er sich von den Nationalliberalen abgewandt habe. Sie wären aus Liberalen Demokraten geworden und verbrüderten sich sogar bisweilen mit der Sozialdemokratie, wie die Wahlen in Baden und Sachsen gezeigt hätten. So etwas aber machten die niedersächsischen Bauern nicht mit. Er sei stolz darauf, daß diese Bauern ihm und nicht Herrn Wamhoff ihr Vertrauen schenkten, weil sie wissen, daß dieser sie in den Wurschtkessel bringen würde. Abg. Dr. Crüger-Hagen (fr. Vp.) meinte, seine Behauptungen über die Ausführungen des Frhrn. v. Wangenheim seien durch Dr. Hahn nicht widerlegt worden. Abg. Meyer-Rottmannsdorf (frk.) wies den Vorwurf zurück, daß der Großgrundbesitz ein Bollwerk gegen jeden Kulturfortschritt sei. Abg. Dr. Friedberg (ntl.) suchte das Zusammengehen der Nationalliberalen mit den Sozialdemokraten in Baden und Sachsen zu entschuldigen. Abg. Dr. Hahn (kons.) warf den Nationalliberalen ihre Provokationen gegenüber den Konservativen nach Zustandekommen der Reichsfinanzreform vor. Die Finanzreform sei unter fortwährenden Ausfällen gegen die Konservativen auf das ungünstigste beleuchtet und vom Abg. Bassermann sogar als „Raubzug" bezeichnet worden. Daß aber gerade das mobile Kapital durch die Finanzreform getroffen sei, beweisen die Entrüstungen in Börsenkreisen und die Existenz des Hansabundes. Durch ihre ewig schwankende Haltung habe die nationalliberale Partei den Spottnamen „Fraktion Drehscheibe" bekommen und durch ihr neuestes Hinneigen zur äußersten Linken in Hannover Tausende von Mitgliedern verloren. Der Bund der Landwirte werde nach wie vor fest und treu den Bauern zur Seite stehen. (Stürmischer Beifall.) Das Haus vertagte sich auf Freitag, vormittag 11 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 4¾ Uhr.

Die Kiautschau-Denkschrift.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" verbreitet sich weiter über die Kiautschau-Denkschrift. Eine wertvolle neue Einrichtung für den privaten Grundbesitz im Schutzgebiet Kiautschau wird demnächst ins Leben treten durch die Schaffung einer kolonialen Hypothekenbank. Durch eine vom Reichskanzler zu erteilende Konzession, deren Abschluß nach langen Vorarbeiten nunmehr bevorsteht, wird der Deutsch-Asiatischen Bank die Genehmigung erteilt werden, Pfandbriefe auf den Inhaber auszugeben; diese werden sichergestellt durch hypothekarische Eintragungen, für deren Abgrenzung durch eine Reihe sehr vorsichtiger, zum Teil noch über die Kautelen des heimischen Hypothekenbankgesetzes hinausgehender Bestimmungen ein hohes Maß von Sicherheit für die Pfandbriefgläubiger gewährleistet erscheint. Die Ausgabe der Pfandbriefe soll im wesentlichen in Deutschland erfolgen. Es soll damit den Grundbesitzern die Inanspruchnahme von Hypothekarkrediten zu angemessenen Bedingungen erleichtert und bis zu einem gewissen Grade die für die gesamte Kolonialwirtschaft so außerordentlich wichtige Aufgabe gelöst werden, flüssige Kapitalien unter den günstigeren Bedingungen des mutterländischen Geldmarktes aufzunehmen und sie produktiver Verwendung in der kolonialen Volkswirtschaft zuzuführen. Die Denkschrift erwähnt kurz die in der Vorbereitung begriffenen, bereits in der Thronrede angekündigten Gesetzentwürfe, nämlich das Kolonialbeamtengesetz und das Gesetz zur Errichtung eines obersten kolonialen Gerichtshofes im Mutterlande, und knüpft hieran bemerkenswerte Ausführungen über die weiteren gesetzgeberischen Aufgaben zur Reform der kolonialen Rechtspflege, insbesondere auf den Gebieten des bürgerlichen Rechts, des Strafrechts, des gerichtlichen Verfahrens und der Gerichtsverfassung. Für alle diese Rechtsgebiete muß die Emanzipation des kolonialen Rechts von dem konsularen und die Schaffung eines innerlich selbständigen, den besonderen Bedürfnissen der kolonialen Entwicklung sich anpassenden und übersichtlichen deutschen Kolonialgesetzes angestrebt worden. Die Denkschrift nimmt sodann Bezug auf die deutsch-chinesische Hochschule, die am 25. Oktober 1909 eröffnet wurde und am 1. November mit dem Unterricht bei einer Teilnahme von 110 Schülern begann. Der Lehrplan sieht für die Unterstufe wöchentlich insgesamt 38, in den höheren Klassen 39 Unterrichtsstunden vor und umfaßt Deutsch, Mathematik, Naturkunde, Geographie, Geschichte, Physik, Gesundheitslehre, Zeichnen, Musik, Turnen sowie chinesische Wissenschaften. Mit einem Ausblick auf die kulturelle Bedeutung der Schule schließt dieser Abschnitt der Denkschrift.

Deutsches Reich.

* **Die falsche Adresse.** Von Kalisyndikatsvertretern, die die bekannten Verhandlungen in Amerika geführt haben, wird der preußischen Regierung der Vorwurf gemacht, sie hätte an dem Scheitern der letzteren deshalb Schuld, weil der von ihr dem Bundesrate unterbreitete Gesetzentwurf während der Verhandlungen veröffentlicht worden sei. Hierzu wird offiziös bemerkt:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0001

„Der Vorwurf ist völlig verfehlt. Ihm gegenüber ist festzustellen, einmal, daß der Entwurf publiziert war, ehe die Verhandlungen begannen, sodann daß die Kalisyndikatsvertreter selbst den Wunsch ausgesprochen hatten, er möchte veröffentlicht werden, ehe die Verhandlungen begännen. Wenn auf die Verhandlungen in Amerika etwas ungünstig eingewirkt hat, so ist es der Sturmlauf gewesen, den die linksliberale Presse gegen den Entwurf unternahm, sobald er veröffentlicht war. Daraus haben die Amerikaner die fröhliche Zuversicht schöpfen zu können geglaubt, daß der Entwurf nicht Gesetz werden würde, und deshalb haben sie auf einen positiven Abschluß der Verhandlungen keinen Wert mehr gelegt. Die Kalisyndikatsvertreter irren sich also in der Adresse, an die sie den Vorwurf richten."

* **Deutschland und Amerika.** In einem Schreiben an den Präsidenten Taft befürwortet der deutsch-amerikanische Nationalbund die Ausschaltung der Fleischfrage, damit der Zollkrieg vermieden werde.

* **Personalnachrichten.** Der Senatspräsident bei dem Reichsgerichte, Winchenbach in Leipzig ist zum Wirklichen Geheimen Rate mit dem Prädikate Exzellenz ernannt worden. — Der Geheime Oberfinanzrat und vortragende Rat Halle ist zum Wirklichen Geheimen Oberfinanzrate und Ministerialdirektor beim Finanzministerium ernannt worden.

* **Prinz Ludwig von Bayern und die Schiffahrtsabgaben.** In der Hauptversammlung der Sektion München des bayerischen Vereins zur Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt in Bayern wurde auch über die Frage der Erhebung von Schiffahrtsabgaben gesprochen. Dabei hielt Prinz Ludwig eine Rede, in der er u. a. sagte:

Wir sind in Bayern in einer verschiedenartigen Lage. Das rechtsrheinische Bayern ist in hohem Grade daran interessiert, daß die Main-Kanalisierung zustande kommt. Das linksrheinische Bayern aber steht auf einem ganz anderen Standpunkte und von seinem Gesichtspunkt aus mit Recht. Es sagt sich, wir haben die Wasserstraßen schon. Wir wollen möglichst ohne jede Abgabe den Verkehr mit der See behalten. Denselben Standpunkt nehmen Baden, Sachsen und Hessen ein. Gegen diese Staaten wollen wir nicht arbeiten, und wir wünschen, daß auch diese Staaten einen Vorteil haben. Wir in Bayern wollen nicht, daß wir in Aschaffenburg enden, und die Württemberger, nicht in Heilbronn. Wenn der Rhein bis an den Bodensee schiffbar gemacht wird, so hat gerade der südliche Teil von Baden einen sehr großen Vorteil von der Rheinschiffahrt, den er jetzt nicht hat. Wenn in Sachsen die Saale und die Elster ausgebaut werden, so ist Leipzig angeschlossen, und das ist gewiß von großer Bedeutung. Aehnlich steht es in Hessen, wenn die Lahn kanalisiert wird. Es sollen durch diese Interessengemeinschaft alle großen Stromgebiete samt ihren Nebenflüssen an das große Schiffahrtsnetz angeschlossen werden. Wir tun den ersten Schritt und es ist dringend zu wünschen, daß durch diesen ersten Schritt die anderen folgen. Trachten wir, das große Werk möglichst schnell auszuführen, und zwar so, daß nicht eine Uneinigkeit zwischen den deutschen Staaten entsteht, sondern daß diese Staaten, wenn sie auch momentan glauben, daß sie geschädigt werden, in Zukunft doch Vorteile daraus erwarten können.

* **Zur Einführung der Felduniform für Offiziere.** Zu der Nachricht, daß am Geburtstage des Kaisers die Einführung einer feldgrauen Reithose für Offiziere bekannt gegeben würde, erfahren wir folgendes: Die Preßmeldung, wonach die Einführung einer feldgrauen Reithose durch Erlaß vom 27. Januar bevorsteht, ist unzutreffend. Zu diesem Termin werden keinerlei Bestimmungen über Offiziersbekleidung bekanntgegeben werden. Im übrigen wird der Stand der Frage der Offiziersbekleidung durch eine an die Interessenten der Tuchfabrikation ergangene Mitteilung beleuchtet. Diesen wurde eröffnet, daß über den Zeitpunkt, von dem ab die feldgraue Uniform für die Offiziere im Frieden in Frage käme, Mitteilungen zurzeit noch nicht gemacht werden können. Es wäre aber Vorsorge getroffen, daß die hierüber ergehenden Bestimmungen auf die Industrie Rücksicht nehmen, wobei darauf hingewiesen wurde, daß in diesem Jahre voraussichtlich nur ein verhältnismäßig geringer Bedarf an feldgrauem Offiziersstuch sich geltend machen dürfte. Beabsichtigt ist, die feldgrauen Kriegsbekleidungsbestände im Frieden in Gebrauch zu nehmen, sobald sie so groß sind, daß bei ihrer Ingebrauchnahme eine Gefährdung des Kriegsbestandes ausgeschlossen erscheint. Wenn dieser Zeitpunkt eintritt, würde auch die Notwendigkeit vorliegen, für die Offiziersbekleidung entsprechende Bestimmungen zu treffen. Gegenwärtig ist die feldgraue Kriegsbekleidung für die Mannschaften der Fußtruppen auf den Kammern bereits niedergelegt, und ebenso befinden sich dort die Mannschaftswaffenröcke, die für Offiziere verpaßt und bestimmt sind, und die im Bedarfsfalle mit den nötigen Offiziersabzeichen versehen werden sollen.

* **Zur Lösung der Eosinfrage** schreibt man uns: „Die Einwendungen gegen die Färbung von Gerste mit Eosin gründen sich, wie bekannt, zum Teil auf die Behauptung, daß die zur Beförderung und Lagerung der Gerste benutzten Schiffe, Säcke usw. sowie die Mahlgänge der Mühlen durch den Farbstoff verunreinigt würden. Bereits vor einigen Tagen hatten wir die Annahme ausgesprochen, daß an den zuständigen Stellen erwogen werde, ob, ohne die Erreichung des mit der Färbung erstrebten Zieles in Frage zu stellen, die Stärke der verwendeten Eosinlösung herabgesetzt werden könnte. Die Annahme war, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, zutreffend, und wir sind in der Lage, hinzuzufügen, daß die schon seit geraumer Zeit eingeleiteten Ermittelungen nunmehr zum Abschluß gelangt sind. Ihr Ergebnis hat es dem Reichsschatzamt zulässig erscheinen lassen, in einem kürzlich an die Bundesregierungen gerichteten Rundschreiben die Herabsetzung der zur Bereitung der Farbstofflösung zu verwendenden Menge um die Hälfte, nämlich von 1 Kilogramm auf 0,50 Kilogramm für 50 Liter Flüssigkeit anzuregen. Gleichzeitig ist die schon vor einigen Wochen für gewisse Fälle empfohlene Verminderung der zu verwendenden Farbflüssigkeitsmenge um 20 v. H. allgemein für statthaft erklärt worden. Man darf erwarten, daß auch diese Maßnahmen wesentlich dazu beitragen werden, in den beteiligten Kreisen, namentlich denen der Kleinmüllerei, Beruhigung eintreten zu lassen. Wie wir erfahren, sind auch Erörterungen darüber im Gange, wie weiteren, gerade aus Müllerkreisen laut gewordenen Klagen ebenfalls abgeholfen werden könnte."

* **Der Vorstand des Deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe** hielt am Montag, den 24. d. Mts. in Berlin eine vorbereitende Sitzung ab, in der die Forderungen des neuen Tarifvertragsmusters nochmals besprochen wurden. Die Berichte ergaben eine vollständige Einstimmigkeit über die Notwendigkeit, das bereits festgestellte Vertragsmuster zur Geltung zu bringen und der Generalversammlung in Straßburg zur Annahme zu empfehlen. Wenn die Generalversammlung am 24. Februar den Vorschlägen ihres Vorstandes beigestimmt haben wird, sollen erneut Verhandlungen mit den Arbeiterorganisationen stattfinden.

* **Eisenbahnen und Nachbargrundstücke.** Die Abgg. v. Brandenstein (kons.), Brütt (freik.), Büchtemann (freis. Volksp.), Lusenskyhohensalza (natl.) und Schmedding-Münster (Zentr.) haben im Abgeordnetenhause folgenden Antrag eingebracht: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen unter Ergänzung und Abänderung des Gesetzes über die Eisenbahnunternehmungen vom 3. November 1838 die Rechtsverhältnisse zwischen der Verwaltung der Staatseisenbahnen einerseits und den Besitzern der benachbarten Grundstücke sowie den beteiligten Kommunalverbänden, Wegeunterhaltungspflichtigen usw. andererseits neu geregelt werden. Dabei wird u. a. zu erwägen sein, ob nicht ähnliche Bestimmungen wie die im § 14 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 und § 150 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 enthalten auch für solche Fälle zu treffen sein möchten, in welchen es sich um die Veränderung bestehender Anlagen handelt und eine Anwendung des Enteignungsgesetzes nicht in Frage kommt."

* **Wahlprotest.** Die „Frankf. Ztg." meldet aus Berlin: Gegen die Wahl des freisinnigen Abgeordneten Runge im 12. Berliner Landtagswahlkreis haben die Sozialdemokraten Protest eingelegt.

* **Interpellation über angebliche Maßregelung nationalliberaler Beamter.** Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation eingebracht: „Ist der Königlichen Staatsregierung bekannt, daß in der Provinz Posen gegen Beamte wegen ihres Eintretens für die nationalliberale Partei amtliche Maßregeln ergriffen worden sind? Billigt sie diese Maßnahmen?"

Die Interpellation soll einen Fall im Auge haben, bei dem ein Beamter, der im nationalliberalen Sinne agitatorisch tätig war, vom Regierungspräsidenten gemaßregelt worden sein soll. In der Presse, auch in der nationalliberalen, ist von einer solchen Maßregelung bisher nichts bekannt geworden.

* **Aus dem Berliner Stadtparlament.** Die Stadtverordnetenversammlung lehnte die Bewilligung von 10 000 Mk. für die Heilsarmee ab und genehmigte für Zwecke der Schul-Zahnpflege 30 000 Mk.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Wien: Offizös wird mitgeteilt, daß wegen der ungünstigen staatsfinanziellen Verhältnisse und der dadurch notwendigen Ersparnisse das Eisenbahnministerium die Auslassung der minder rentablen Schnell- und Personenzüge auf den Staatsbahnen erwäge.

Persien. Wie das Reuterische Bureau erfährt, ist das Ersuchen der persischen Regierung um einen sofortigen Vorschuß auf die in Aussicht stehende Anleihe bei England und Rußland auf einen Betrag von 400 000 Pfund Sterling gerichtet, das ist um 100 000 Pfund weniger als ursprünglich vorgeschlagen wurde. Wie verlautet, sind die Regierungen von Rußland und England geneigt, jede einen Vorschuß von 200 000 Pfund Sterling zu geben. Die Bedingungen sind noch Gegenstand der Erwägung. Das Geld wird gebraucht zur Ueberwachung der Straßen, Besoldung der Truppen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung überhaupt.

Mit Bezug auf den bevorstehenden Abmarsch eines indischen Regiments nach dem Persischen Golf wird vom Reuterschen Bureau darauf hingewiesen, daß die englischen Konsulate, die Telegraphenstationen u. s. f. an der Küste des Persischen Golfs des Schutzes wohl bedürfen können, falls die neuen vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verhinderung der Waffeneinfuhr zur See Erregung unter der Eingeborenenbevölkerung hervorrufen sollten. — Aus Neubuchara, 25. Januar, wird in Ergänzung unseres gestrigen Telegramms weiter gemeldet: Heute früh haben die Kaufleute ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Gegen Mittag griff jedoch die Menge die Perser aufs neue an. Ein persischer Arzt und seine Familie wurden getötet. Die Gesamtzahl der Opfer ist bedeutend. Die Menge der Sunniten erklärt, sie werde nicht ruhen, solange auch nur ein Beamter oder Würdenträger von persischer Herkunft im Amte bleibe. Die hiesigen Baumwollreinigungsanstalten stellten die Arbeit ein, da die mohammedanischen Arbeiter ausblieben. — Weiter wird aus Neubuchara, 26. Januar, gemeldet: Der Anlaß zu den hier ausgebrochenen Unruhen gab die Beleidigung einiger Perser, die religiöse Zeremonien vollzogen, durch einen Mullah. Alle Beschwichtigungsversuche des Statthalters von Buchara waren vergebens. Die Gesamtzahl der bisher Getöteten beträgt 50, die Zahl der Verwundeten ist unbekannt.

Griechenland. Sowohl in Regierungskreisen wie auch in den Kreisen der Militärliga wird die Mitteilung dementiert, daß die Regierung dem General Zorbas vorgeschlagen habe, in das Kabinett einzutreten, um der Existenz der Liga ein Ende zu machen. Trotzdem stellt die Presse fest, daß die Gerüchte über die Auflösung der Liga sich erhalten.

Auf einen schriftlichen Protest des französischen Gesandten ist die Gesetzesvorlage betr. die Monopolisierung der Explosivstoffe zurückgezogen worden. — Die Verhandlungen, die Militärliga zu bewegen, sich unter gewissen Bedingungen aufzulösen, werden fortgesetzt.

Nicaragua. Nach einer Meldung aus Bluefield wurde das Gefecht zwischen den Aufständischen und den Hauptkräften der Regierung nach einstündigem Kampfe abgebrochen. Die Regierungstruppen zogen sich zurück. Die Revolutionäre hatten einen Verlust von 400 Toten und Verwundeten. Die Verluste der Regierungstruppen sollen noch größer sein.

Die Luftschiffahrt.

„Parseval IV" kommt nicht nach Berlin. Die angekündigte Fahrt des Kaiserlichen Aero-Klubs („P. IV"), die am gestrigen Dienstag nach Berlin stattfinden sollte, wurde nicht ausgeführt. Es ist auch noch nicht festgesetzt, wann der Lenkballon, der gefüllt in der Halle steht, nach Berlin resp. Tegel kommen wird.

Ballon „Luna". Die Nachforschungen nach dem Ballon „Luna" auf Grund der Beobachtung eines Bauern westlich Christiania sind nach einer dem Dresdener Luftschiffverein zugegangenen Nachricht ergebnislos verlaufen.

Unglückliche Landung eines Ballons. Drei Insassen des in Bitterfeld aufgestiegenen Ballons „Dax 3" versuchten am gestrigen Dienstag hinter Voigenburg im Schneesturm zu landen. Dabei schlug der Ballon mit furchtbarer Gewalt um. Leutnant v. Parpart geriet mit dem Kopf zwischen den umgestülpten Korb und die Erde und erlitt eine schwere Verletzung am Kopfe und eine Zertrümmerung des Unterkiefers.

Ein Lenkballon starren Systems für die französische Armee. Der französische Kriegsminister hat seine Zustimmung zum Bau eines Lenkballons starren Systems nach den Plänen des Elsässers Spieß gegeben. Der Lenkballon Spieß, dessen Konstrukteur schon seit 1873 an seinem Projekt arbeitet, wird, nach dem „Berl. L.-A.", einen Inhalt von 8300 Kubikmetern haben: die Länge beträgt 88 Meter, der Durchmesser 12 Meter, das Gesamtgewicht wird mit 6150 Kilogramm angenommen, so daß sich ein Auftrieb von rund 4250 Kilogramm ergeben würde. Der Antrieb der vier Propeller von je 4 Meter Durchmesser erfolgt durch zwei 120-P.-S.-Motoren. Der Ballonkörper ist in zwölf Zellen geteilt, deren jede einen Einzelballon enthalten wird. Als Baumaterial für das Gerüst ist Aluminium in Aussicht genommen. Im großen und ganzen lehnt sich also der Lenkballon Spieß sehr an unseren deutschen „Zeppelin" an.

Vermischtes.

inf. **Wie dem Kaiser zum Geburtstag gratuliert wird.** Der Geburtstag des Kaisers ist für das Hofpublikum ein mühereicher Tag, denn aus allen Gauen des deutschen Reiches sowie von den Deutschen des Auslandes kommen ganze Adressen, einzelne Glückwunschtelegramme, Briefe und Pakete. Die fremden Souveräne lassen dem Kaiser ihren Glückwunsch meist durch ihre Botschafter entbieten, wenn sie nicht persönlich anwesend sind oder eigenhändige Schreiben durch besondere Kuriere übersenden, die bald am Morgen vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Die anwesenden Fürstlichkeiten bringen ihre Glückwünsche vor der Nagelung und Weihe der Fahnen dar, die meist vom Kaiser an seinem Geburtstage vorgenommen wird. Nachher findet die Paroleausgabe statt, die am Geburtstage des Kaisers stets lautet: „Es lebe Sr. Majestät der Kaiser!" und somit den Glückwunsch des Heeres an den Monarchen in sich birgt. Der Glückwunsch der Armee kommt übrigens in den bekannten 101 Salutschüssen noch einmal kräftig zum Ausdruck sowie in dem Gratulationsbesuch der kommandierenden Generäle. Dadurch erhält zugleich der Geburtstag des Kaisers eine große militärische Bedeutung, da in der Zwiesprache zwischen dem Obersten Kriegsherrn und seinen Generälen die wichtigsten militärischen Angelegenheiten des Jahres verhandelt werden. Der Umfang, den die Glückwunschschreiben annehmen, ist naturgemäß ungeheuer groß. Nicht selten zeichnen sich die Zuschriften durch einen naiven und treuherzigen Geist aus, der dem Kaiser viel Freude verursacht, gleichzeitig aber auch manche Geschenke, die ebenso liebevoll dargebracht wie gern vom Kaiser empfangen werden. Gerade am Geburtstage des Kaisers kommt das patriarchalische Verhältnis, das zwischen dem Monarchen und dem deutschen Volke besteht, in oft rührender Form zum Ausdruck, die um so rührender ist, je hilfloser und ungeschminkter sie sich darbietet. Selbstverständlich ist es, daß alle Angehörigen des Kaiserhauses dem Herrscher ihre Glückwünsche persönlich aussprechen. Dies geschieht beim Morgenkaffee, zu dem der nähere Kreis der Familie versammelt ist. Die erste gemeinsame Vereinigung des Kaiserpaares mit den in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten findet bei der Frühstückstafel statt, die nach der Rückkehr von der Paroleausgabe in den meisten Fällen abgehalten wird. Die Familientafel ist meist für 6 Uhr im Rittersaal angesagt. Am Abend findet Galaoper statt. Jetzt nimmt auch die Stadt Berlin selbst Gelegenheit, durch Illumination dem Kaiser ihre Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen.

Schwere Schneestürme. Im Deutschen Reich sowohl wie im Auslande sind am Montag große Schneemassen, begleitet von Stürmen, niedergegangen und haben zum Teil schwere Störungen verursacht. Hierzu liegen folgende Meldungen vor: Kiel: Seit gestern mittag sind in ganz Schleswig-Holstein gewaltige Schneemassen niedergegangen. Der Eisenbahnverkehr erleidet große Störungen und zum Teil völlige Unterbrechung. Der Schneefall und das stürmische Wetter dauern an. — Köln: Ein derart starker Schneefall hat das bergische Land heimgesucht, daß der Schnee auf weite Strecken über einen Meter hoch liegt und jede Kommunikation zwischen den einzelnen Dörfern unmöglich macht. — Trier: Ein furchtbarer Schneesturm tobte gestern und heute im Hunsrück und in der Eifel. Der Schnee liegt teilweise meterhoch. Der Abendpersonenzug nach Hermeskeil blieb zwischen Zerf und Schillingen im Schnee stecken, die Lokomotive entgleiste. — Aus London, 25. Januar, wird berichtet: Heftige Schneestürme wehten gestern den ganzen Tag an der Küste Englands entlang, begleitet von einer Temperatur unter dem Gefrierpunkt. Die Eisenbahnzüge treffen mit großen Verspätungen ein. Aus allen Teilen des Landes kommen ähnliche Nachrichten. Der Dampfer „Katharina" strandete an der irischen Küste. Die Mannschaft erreichte in einem kleinen Boote das Land. Der Dampfer „Trovethoe", der Barry am Sonnabend mit der Bestimmung nach Buenos Aires verlassen hatte, kollidierte mit dem deutschen Dampfer „Trascaty", der ihm Hilfe bringen sollte. Beide Dampfer wurden schwer beschädigt. Hilfe ist abgegangen.

Hochwasser und Schneefälle im westlichen Deutschland. Die Kölner Pegelhöhe ist, wie unter dem 25. cr. aus Köln gemeldet wird, in den letzten 24 Stunden um über einen Meter, und zwar auf sechs Meter zurückgegangen, so daß die Hochwassergefahr im Mittelrheingebiet nunmehr vorüber ist. Unterdessen hat am Montag ein derartig starker Schneefall das bergische Land heimgesucht, daß der Schnee auf weite Strecken über einen Meter hoch liegt und jeden Verkehr zwischen den einzelnen Dörfern unmöglich macht. Die Wupper führt Hochwasser und wird nunmehr durch die inzwischen erfolgte Schneeschmelze für die zahlreichen an ihren Ufern gelegenen maschinellen Anlagen recht gefährlich werden.

Die Wassersnot in Frankreich. Der Marineminister hat aus Havre und anderen Hafenorten Rettungsboote nach Paris, Ivry und Alfortville beordert, damit sie an den Bergungsarbeiten teilnehmen. 600 Obdachlose sind in einem früheren Seminar untergebracht worden. Das Hochwasser steigt noch immer. Aus vielen Orten sind die Bewohner geflüchtet. Infolge des weiteren Anschwellens der Nebenflüsse der Seine wird befürchtet, daß der Strom in der Nacht noch um 40 Zentimeter steigen wird. — Weiter wird aus Paris, 26. Jan., gemeldet: Aus der Provinz treffen weitere Hiobsposten ein. In Macon mußte die Bevölkerung vor dem Hochwasser der Saône die Häuser räumen. Die Umgegend von Labrosse ist von jedem Verkehr abgeschnitten. In Verdun sind 11 Häuser eingestürzt. In Meaux sind mehrere Straßen und die Husarenkaserne überflutet. Auch die Nachbarorte stehen unter Wasser. In Lille herrschen heftige Stürme. In dem Arrondissement Hazebrouk sind die Kanäle und Flüsse über die Ufer getreten. Im Norden des Pas de Calais ist jeder Verkehr unterbrochen. In Souvigny hat Gur nimmt das Hochwasser in beunruhigendem Maße zu. Das Elend ist groß. Handel und Wandel stockt. In Epernay ist die Lage sehr ernst. In Conflans sind 14 Häuser eingestürzt. Bei St. Just hat der Kanal von Troyes den Damm durchbrochen. Nähere Nachrichten fehlen noch. Mehrere Familien von Gutspächtern sind von den Fluten überrascht worden. In Charente hält das Steigen der Marne an. 4000 Personen mußten ihre Wohnungen räumen. Aus Bordeaux wird das Anwachsen der Flüsse Gers und Adour gemeldet. In Dordogne sind mehrere Dächer vom Sturme abgehoben worden. — Nach den vom Oberlaufe der Seine eingetroffenen Nachrichten dürfte der kritische Zeitpunkt heute nacht eintreten. Alles Voraussichtlich nach wird das gegenwärtige Hochwasser dasjenige von 1902 um 25 Zentimeter übertreffen. In Roelle (Dep. Charente) wurde eine starke Erderschütterung verspürt, die 13 Sekunden dauerte.

W. **Von einer Lawine verschüttet.** Am Fercelapaß zwischen dem Misegtal und Chiavenna wurden sieben italienische Schmuggler von einer Lawine überrascht, die sechs von ihnen fortriß. Einer konnte sich retten.

Die Anschläge auf Eisenbahnzüge. Aus Köln wird berichtet: Infolge der häufigen Anschläge auf Eisenbahnzüge im Ruhrgebiet hat nunmehr der Eisenbahnminister angeordnet, daß abgerichtete Polizeihunde zur Aufspürung jener ruchlosen Buben eingestellt werden sollen.

Auf der Suche nach den Skifahrern. Von Linthal ist, wie aus Bern gemeldet wird, am Dienstag morgen 8 Uhr eine elf Mann starke Rettungskolonne zur Aufsuchung der beiden vermißten Skifahrer aufgebrochen. Sie wollte möglichst die Clariden noch zu erreichen suchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0002

In Sachen der Ausschreitungen der Bonner Studenten verlautet nach der „Post" nunmehr, daß gegen mehrere am Krawall vom 4. Dezember beteiligte Studenten sogar Anklage wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes erhoben wird, da sie versucht haben sollen, einen Trambahnzug von Godesberg nach Bonn zur Entgleisung zu bringen. Mehrere Trambahnbeamte wurden bei dieser Gelegenheit schwer mißhandelt. Je nach dem Ausfall dieser Gerichtsverhandlung wird man nach gegen zwei weitere Korps vorgehen. Seit diesem Vorkommnis und seit der Maßregel gegen die Borussen achtet man mit Strenge auf jede größere Ausschreitung der Studenten. Auch im obigen Falle wird das Gericht scharf den Sachverhalt prüfen und öffentliche Anklage gegen die meist noch jugendlichen Studenten erheben. Andere Mitteilungen führen über eine übertriebene Strenge der Universitätsbehörden, die mit dem Amtsantritt des derzeitigen Rektors (eines Herrn katholischer Konfession) begonnen habe, lebhaft Klage. Es wird sich ja noch herausstellen, ob diese Beschwerden zu Recht bestehen. Ganz unglaublich ist in der rheinischen Universitätsstadt das Hineinspielen konfessioneller und politischer Gegensätze nicht. — Jüngst passierte es, daß ein Engländer, der früher die Bonner Universität besuchte, in Gesellschaft mehrerer Kommilitonen in einem Kölner Konzerte einem Baßgeiger das überaus wertvolle Instrument mutwillig zertrümmerte; er mußte vollen Schadenersatz leisten und konnte alsdann die Heimreise über den Kanal antreten.

Volksschüler als Verbrecher. In dem oberösterreichischen Städtchen Braunau versuchten die elf und neun Jahre alten Brüder Hermann und Ludwig Grober gegen die 82jährige Marie Bertel, die Inhaberin eines Kramladens, einen Raubüberfall. Die beiden Jungen waren zu dem Verbrechen von ihrem älteren Bruder Joseph, einem 13jährigen Schüler, angestiftet worden. Die Knaben betraten den Laden und machten sich daran, die Kasse zu bestehlen. Als die Inhaberin dazu kam und die Jungen fortzujagen versuchte, zog der ältere ein bereit gehaltenes Messer hervor und versetzte der Frau zahlreiche Stiche. Die Greisin konnte aber dem jugendlichen Räuber das Messer entreißen. Hierauf schlug der Knabe das Auslagefenster ein, ergriff ein dort liegendes Stilet und versetzte der Frau damit 27 Stiche im Gesicht, am Halse, Nacken, Rücken und Brust. Die bedauernswerte Frau ist furchtbar zugerichtet. Die Knaben flohen darauf nach der oberbayerischen Grenze zu, wurden aber von den Gendarmen verhaftet.

Eine moderne Robinsonade. Am Dienstag kam in London mit dem Dampfer „Orcoma" der Pacificlinie aus Punta Arenas die Mannschaft des englischen Segelschiffes „Decan" an, die infolge von Schiffbruch fast zwei Wochen auf einer menschenleeren kleinen Insel ein mühseliges Robinsondasein geführt hatte, bis sie von einem Walfischfänger erlöst wurde. Der „Decan" befand sich mit einer Mannschaft von 27 Köpfen auf der Fahrt von Port Talbot nach Südamerika, als er in der Nähe der Küste Südamerikas plötzlich während eines starken Sturmes Schiffbruch litt. Im Verlauf von 15 Minuten sank das ganze Schiff mit seiner Kohlenladung. Der Mannschaft war mit knapper Not genügend Zeit geblieben, die Rettungsboote niederzulassen und diese, mit ein wenig Fleisch und Schiffszwieback versehen, zu besteigen. Wiederholt drohten die Boote bei dem herrschenden hohen Seegange zu kentern. Doch sie erreichten glücklich nach einiger Zeit eine Sandbank, die der kleinen Insel Sierra del Suego vorgelagert ist. Hier auf dieser Insel blieben die Schiffbrüchigen volle drei Tage, während deren sie die größten Entbehrungen zu erleiden hatten. Der wenige Proviant, der sich in den Rettungsbooten befunden hatte, war schon am ersten Tage verzehrt. Ein Regenschauer, der Schneegestöber und Hagelwetter im Gefolge hatte, setzte ein. Schutzlos waren die 27 Unglücklichen dem Unwetter preisgegeben, denn das Zelt, das sie aus den Segeln der Boote errichtet hatten, war bald völlig vom Regen durchnäßt. Muscheln und angeschwemmte Fische waren ihre einzige Nahrung. Während ihrer Forschungszüge durch die kleine Insel stieß die Schiffsmannschaft auf mehrere menschliche Skelette neben einem Haufen von Seemuscheln. Am 13. Tage ihrer Anwesenheit auf der Insel wurden die völlig Erschöpften endlich von einem zufällig vorbeifahrenden Walfischfänger mitgenommen.

C. B. **Die Schreibmaschine im Eisenbahnzug.** Vom 1. Februar an werden auf den Schnellzügen, die frühmorgens zwischen Birmingham und London verkehren, Stenographinnen und Schreibmaschinistinnen in einem eigenen Bureau eine reiche Tätigkeit entfalten. Das Bedürfnis und das Verlangen nach einer solchen fahrenden Schreibstube scheint wirklich sehr groß gewesen zu sein: die Großkaufleute, die die Frühschnellzüge benutzen, um sich in die Londoner City zu begeben, haben immer eine große Korrespondenz zu erledigen und mußten bisher die Briefe, die sie in Birmingham mit der ersten Post erhalten hatten, bis zur Ankunft in London, also länger als zwei Stunden, in der Tasche behalten. Jetzt bietet ihnen die Eisenbahngesellschaft Mittel und Gelegenheit, die Eisenbahnfahrt wirksam auszunutzen und den fahrenden Stenographistinnen und Maschinenschreiberinnen die Antworten auf die eingegangenen Briefe zu diktieren. Wenn sie in London eintreffen, kann ihre ganze Korrespondenz oder doch der größte Teil derselben ordnungsmäßig erledigt sein. Die Benutzung des stenographischen Bureaus ist jedem Reisenden gestattet, der bei der Lösung der Fahrkarte einen kleinen Zuschlag bezahlt. Also berichtet der „Daily Expreß."

Jagd und Sport.

+ **Reinsdorf** bei Artern, 25. Januar. (Bei der Verpachtung der Jagd) gab Rittergutsbesitzer Karl Kaufmann, Reinsdorf, das Höchstgebot ab; dieses betrug für die Feldjagd 460 Mk. und für die Rietjagd 502 Mk. — Die Jagd des Gemeindebezirks Kalbsrieth, welche bis jetzt für ca. 600 Mk. verpachtet war, ging bei der Neuverpachtung in die Hände des Besitzers des dortigen Rittergutes, Bankdirektors Büchner, Artern, über. Der jetzige Pachtpreis beträgt 1200 Mk.

Personalnachrichten.

— **Verliehen** wurde dem Königlich sächsischen Geheimen Kommerzienrat Gustav Philipp zu Leipzig der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem pensionierten Botenmeister Friedrich Otte zu Magdeburg die goldene Krone zum Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens, dem Kirchenältesten, Kassiter Eduard Jahrmarkt zu Großkugel im Saalkreise, und dem Gutsauszügler Ernst Köttnitz zu Beuditz im Kreise Merseburg, das Allgemeine Ehrenzeichen. — Zum Mitgliede der Disziplinarkammer in Erfurt ist ernannt der Landgerichtsdirektor Winkler, daselbst, und zwar auf die Dauer des von ihm zurzeit begleitenden Staatsamtes.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Berburgerstraße 32.) Hamburg, 25. Januar. Angekommen: „Frankenwald" 23. Jan. in Havre. „Galicia" 24. Jan. in Barbados. „Cincinnati" 24. Jan. in New-York. „Liberia" 24. Jan. in Rotterdam. „Andalusia" 25. Jan. in Queenstown. „Belle of Scotland" 22. Jan. in Shanghai. „Sicilia" 23. Jan. in Barry. „Otavi" 24. Jan. in Lagos. „Gambia" 24. Jan. in Singapur. „Massonia" 24. Jan. in Rio Grande del Sul. „Christiania" 24. Jan. in Antwerpen. „Sicilia" 25. Jan. auf der Elbe. — Abgegangen: „Thessalia" 22. Jan. von Antwerpen. „Silesia" 23. Jan. von Gibraltar. „Antonina" 24. Jan. von Norfolk. „Dania" 23. Jan. von Progreso. „Windhuk" 24. Jan. von Antwerpen. „Rome" 24. Jan. von Rotterdam. „Rhaetia" 24. Jan. von Funchal. „Sardinia" 24. Jan. von Antwerpen. „Georgia" 24. Jan. nach Baltimore. „Bosnia" 24. Jan. nach Baltimore. „Liberia" 25. Jan. nach Port Said. „Brasilia" 25. Jan. nach Tsingtau. — Passiert: „Artemisia" 25. Jan. Lizard. „Istria" 25. Jan. St. Catherines Point.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 25. Januar. „Lützow" Montag in Aden an. „Königin Luise" Montag von Southampton ab. „Goeben" Montag von Neapel ab. „Hessen" Dienstag von Melbourne ab. „Gießen" Montag St. Vincent pass. „König Albert" Montag von Gibraltar ab. „Schleswig" Montag in Alexandrien an. „Prinz Heinrich" Montag in Marseille an. „Barbarossa" Montag in Genua an. „Prinz Sigismund" Montag in Sydney an. „Bremen" Montag von Colombo ab. „Bonn" Montag in Santos an. „Kaiser Wilhelm der Große" Dienstag von Bremerhaven ab. „Friedrich der Große" Montag in Aden an. „Prinz Ludwig" Dienstag in Bremerhaven an. „Roon" Dienstag Lizard pass.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 25. Januar. „Hans Woermann" Freitag von Lagos ab. „Martha Woermann" Montag in Lagos an. „Otavi" Montag in Lagos an. „Lome" Montag von Rotterdam ab.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 26 Januar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Std. mm
Halle[1])	737 2	—1	W 6	wolkig	5	—1	0
Torgau	737,3	—1	SW 2	„	2	—1	—
Nordhausen[2])	736,6	—2	SW 2	heiter	2	—3	0
Magdeburg[3])	735,6	0	SW 4	bedeckt	3	0	0
Gardelegen[4])	734,8	—0	S 2	bedeckt	3	—1	0
Brocken	—	—	—	—	—	—	—

1) Nachm. geringe Niederschläge. 2) Vorm. Niederschläge in Schauern, nachts geringe Niederschläge. 3) Nachm. Schneeflocken. 4) Gestern und nachts geringe Niederschläge.

Unsere Wetterlage steht noch unter dem Einfluß des Tiefdruckgebietes, dessen Zentrum heute an der Wesermündung liegt. Im Dienstbezirk, wo die Temperatur gestern allgemein über den Gefrierpunkt lag, sind nur leichte Schneefälle aufgetreten, heute herrscht wieder Frost. Da sich das Tief weiter verflachen dürfte, so haben wir zeitweise aufklarendes Frostwetter und zeitweise etwas Schnee zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 27. Januar: Zeitweise aufklarendes Frostwetter, etwas Schnee.

*

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Wetterbericht vom 26. Januar, morgens 5 Uhr: Die tiefe Depression lag gestern über der Irischen See, sie ist von dort aus nur langsam vorgedrungen, ohne ihre Tiefe wesentlich zu verändern. In Deutschland herrscht veränderliches Wetter, meist ist Regen oder Schnee gefallen, die Temperatur liegt meist in der Nähe des Gefrierpunktes. Nach dem Vorübergange der Störung wird wieder kälteres Wetter zu erwarten sein, weil ein im Nordosten befindliches Hoch für uns Bedeutung erlangt, in dessen Umgebung allenthalben und bis nach dem Süden Skandinaviens hin strenge Kälte herrscht. Zunächst ist jedoch unter Einfluß der abziehenden Störung noch Schnee zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 27. Januar: Kälteres, wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter; zeitweise Schneefall, windig.

Voraussichtliches Wetter am 28. Januar: Teilweise heiteres, meist trockenes, noch kälteres Wetter.

Wasserstände am 26. Januar:

Saale: Halle Untp. + 2,30, Obp. + —, Trotha Untp. + 2,90, Grochlitz + 2,06, Bernburg Unto. + 2 2,1 Kalbe Obp. + 1,96, Kalbe Untp. + 2,14. — **Elbe:** Leitmeritz + 0,46, Aussig + 0,71, Dresden — 0,55, Torgau + 1,84, Wittenberg + 2,85, Roßlau + 2,47, Barby + 2 92, Magdeburg + 2 46, Tangermünde + 3,58 Wittenberge + 3,30, Hohnstorf + 2 76. — **Mulde:** Düben + 1,04.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 25. Januar 1910.**

Aufgeboten: Der Schneider Franz Görnik und Hermine Ebler, Hallorenstr. 5. Der Geschirrführer Wilhelm Kupternagel, Salzstr. 5 und Anna Schmidt, Ratswerder 14. Der Schneider Otto Lingner, Kl. Schloßgasse 5 und Emma Thiemicke, Gossa.

Eheschließungen: Der Pastor August Mackenrodt, Trebnitz und Johanna Grohmann, Gr. Steinstr. 32. Der Verlagsbuchhändler Richard Gerber, Charlottenburg und Lilli Steckner, Gr. Steinstr. 74.

Geboren: Dem Militäranwärter Bruno Rosch, Lauchstädterstr. 15, T. Charlotte. Dem Schriftsetzer Hugo Moritz, Schmiedstr. 36, S. Walter. Dem Zuschneider Friedrich Richter, Langestr. 30, T. Elly. Dem Schmied Otto Kirchner, Diesdauerstr. 15, S. Kurt. Dem Kaufmann Wilhelm Rohde, Dachritzstr. 2, S. Herbert. Dem Bahnarbeiter Hermann Körner, Bruckdorferstr. 9, S. Philo.

Gestorben: Die Witwe Friederike Kästner geb. Schneider, 51 J., Dzondistr. 3. Der Arbeiter Gottlob Höhne aus Arnsdorf, 39 J., Klinik. Der Schlossermeister Franz Lauerschmidt, 74 J., Zenkerstr. 8. Der Fischler Albert Mester, 26 J., Steinweg 13.

Auswärtige Aufgebote: Der Bizefeldwebel Otto Jacobs, Halle und M. O. Gloger, Oberröblingen am See. Der Tischlergeselle G. P. Wippert, Halle und M. M. Kohl, Osmünde. Der Wurstfabrikant F. K. Weber, Halle und M. M. Litzendorf, Niederwünsch. Der Verlagsbuchhändler Paul Burckhardt, Halle und Helene Luther, Erfurt.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 25. Januar 1910.

Geboren: Dem Schlosser Max Hanisch, Triststr. 21, S. Heinz. Dem Bahnarbeiter Paul Schröder, Gr. Brunnenstr. 55, T. Marie. Dem Schlosser Adolf Mertens, Ernst-Moritz-Arndtstr. 3, T. Anna. Dem Lehrer Felix Saling, Burgstr. 10, S. Felix. Dem Wagenmeister-Diätar Wilhelm Gaul, Richard-Wagnerstr. 17, T. Elly. Dem Kesselschmied Wilhelm Laue, Karlstr. 24, S. Kurt.

Gestorben: Der Dachdecker Julius Zwarg, 51 J., Breitestr. 11.

Marktpreise

in der Woche vom 16. bis 22. Januar 1910.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis ℳ	₰	Niedrigster Preis ℳ	₰	Häufigster d. h. üblicher Preis ℳ	₰
Weizen	gut	100 kg	22	33	22	13	22	28
	mittel	„	22	0	21	77	21	93
	gering	„	21	63	21	40	21	52
Roggen	gut	„	16	97	16	73	16	83
	mittel	„	16	60	16	47	16	55
	gering	„	16	30	16	10	16	20
Gerste	gut	„	18	50	18	00	18	27
	mittel	„	17	60	17	0.	17	38
	gering	„	16	90	16	60	16	78
Hafer	gut	„	17	40	17	20	17	33
	mittel	„	17	30	16	83	17	03
	gering	„	16	60	16	30	16	45
Erbsen (Viktoria)		„	26	67	24	93	25	68
Erbsen (handverlesene)		„	30	30	26	30	28	30
Speisebohnen		„	32	00	27	00	28	00
Linsen		„	35	00	23	00	29	00
Eßkartoffeln		„	6	50	6	00	6	25
Richtstroh		„	8	00	7	00	7	50
Krummstroh		„	5	50	5	00	5	25
Heu	Fuhrenpreis	„	10	00	9	00	9	50
Rindfleisch (im Großhandel)		„	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch	Keule	1 kg	1	82	1	70	1	79
	Bug	„	1	76	1	6.	1	71
	Bauch	„	1	52	1	35	1	45
Schweinefleisch	Keule	„	2	10	1	95	2	06
	Bug	„	1	85	1	75	1	84
	Kopf u. Beine	„	1	12	1	03	1	10
Kalbfleisch	Keule	„	1	98	1	86	1	90
	Bug	„	1	80	1	70	1	76
Hammelfleisch	Keule	„	1	88	1	73	1	83
	Bug	„	1	75	1	65	1	71
Geräucherter Speck		„	1	98	1	93	1	95
Eßbutter		„	3	00	2	90	3	00
Eier		1 Schock	6	40	5	60	6	00

Halle a. S., 25. Januar 1910.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling**; für Örtliches **Heinrich Miesschner**; Schlußredaktion: **A. Borwecke**, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Für die **Einsegnung** und **Prüfung**

empfehle **Neuheiten** in [1270

schwarzen, weissen und farbigen Kleiderstoffen.

Solide Qualitäten in grösster Auswahl in jeder Preislage.

Fertige schwarze und weisse Kleider in neuesten Formen.
Jacketts, Leibwäsche, Unterröcke, Taschentücher.

Bruno Freytag, **Halle S.,** **Leipzigerstr. 100.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0003

TEE

neuester Ernte ✦ eigener Einfuhr
erprobter Qualitäten
lose und in Paketen.

Gute bis hochfeine Mischungen
1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— u. 5.— Mk. das Pfund.

Ceylon-Tee
1.60, 2.20 u. 2.40 Mk. das Pfund.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.
Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.
Ueber 1000 Filialen.

Filialen in **Halle a. S.:** Geiststr. 55, Ludwig Wuchererstr. 59, Schmeerstr. 14, Steinweg 24.
Zeitz: Kramerstrasse 13.
Niederlage bei Herren **Gebrüder Kleeberg, Schkeuditz,** Bahnhofstrasse 43.

Bekanntmachung des Bundes der Versicherungs-Vertreter,

Verband Halle a. S.

Die unterzeichneten Mitglieder des Bundes der Versicherungs-Vertreter geben hiermit bekannt, dass sie am **Donnerstag, den 27. Januar cr.** aus Anlass des Geburtstages S. M. des Kaisers

nur bis 12 Uhr mittags

Geschäftsstunden abhalten. [1274

E. Abt, M. Bornschlegell, A. Berner, M. Bock, v. Carlsburg & Gittermann, J. Erbss, O. Eichhorn, C. Erler, M. Fehling, A. Gebler, F. Gelbke, Th. A. Hecker, H. Heinhold, L. Heynemann, J. Joka, L. Kreitling, E. Lange, W. Lotze, v. Marées, F. Michael, C. Mügge, E. Hiepe, O. Schumacher, A. Schuster.

Meiner werten Kundschaft sowie einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutigem Tage mein

Bandagen-, Chirurgie-Instrumenten- und Gummiwaren-Geschäft

wegen Neubau meines Grundstückes nach dem Nachbarhause

Barfüsserstrasse 11

(Ecke Schulstrasse) verlegt habe.

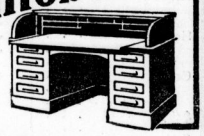
Hochachtungsvoll

F. Hellwig, Fernruf 2620.

1262]

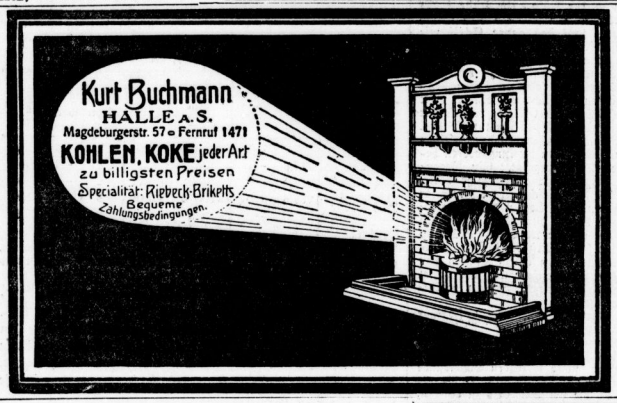
Soennecken-Büromöbel

Fabrik in Bonn



Haupt-Niederlage:

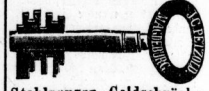
Aug. Weddy, Leipzigerstrasse 22/23.



Die guten, preisgekrönten **Honold'schen**

Jalousien

lasse man sich sofort offerieren von **Gustav Hönemann,** Halle a. S., Friesenstr. 18.



Stahlpanzer-Geldschränke, feuer- u. sturzsicher, thermit- u. diebessicher.
J. C. Petzold, [772
Geldschrankfabrik, Magdeburg.
Preise äusserst billig.
— Katalog kostenfrei. —

Schreibmaschine, gebraucht, billig zu **verkaufen.** Offerten unter **7. n. 341** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Kaiser Wilhelm-Kanal-Erweiterung!

Fast die gesamte bei dieser Arbeit von Excavatoren vorzunehmende Bodenbewegung erfolgt durch

Trockenbagger

der

Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft in Lübeck,

welche auch für den ursprünglichen Bau des Kanals

34 Baggermaschinen

zum Bewältigen von 52 % des Gesamtaushubes lieferte. Besichtigung der Arbeiten für Baggerinteressenten sehr wichtig und lohnend!

Bisher über 500 Baggermaschinen geliefert.

Gegr. 1872. Vieljährige Erfahrung! 1000 Arbeiter.

Trockenbagger bis zu **22 m** Baggertiefe und **10000 cbm** Leistung in **10**stündiger Arbeitszeit. Normaltypen (Excavatoren und Löffelbagger) zur **sofortigen** Lieferung stets **vorrätig.**

Billigste Preise! Kulante Zahlungsbedingungen

Man verlange Prospekte.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bleiben unsere Kassen

Donnerstag, den 27. Januar,

von mittags 1 Uhr ab [1190

geschlossen.

Vereinigung Hallescher Bankfirmen.

Berechtigte Landw. Schule Marienberg

mit Realabteilung zu Helmstedt.

Beginn des **Sommerhalbj.: 5. April.** Reifezeugnis der **Landwirtschaftsschule** (nur Französ.) u. der **Realabtlg.** (Franz. u. Engl. — Kl. VI—I, 1jähr. Kurf. —: **Berechtigung zum einj.-freiw. Dienst** wie alle übrigen Berechtig. d. 6klass. höh. Schulen. **Landwirtschaftliche Schule (ohne** fremde Sprachen) Kl. 3—1 mit je halbjähr. Kurfus. Abgangsprüfung **an allen Abtlgn.** Ostern u. Mich. Weitere Ausk. d. d. Direktor **Prof. Dr. Kremp.** [28

Patentanwalt Eyck,
Leipzigerstr. 55. **Halle a. S.** Tel. 3457.

Ashby-Tee-London,

feinste echt englische Marke, von den allerersten Kreisen bevorzugt,
1/4 Pfd.-Pak. 0,70—1,45 Mk.

Probedosen gratis.

Hauptniederlage:

A. Trautwein, Grosse Ulrichstrasse 31,

Kaffeerösterei mit elektr. Betrieb.

— **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.** —

Ritter

Grossh. Sächs. Hof-Pianoforte-Fabrik, Halle a. S.

Flügel Pianos Harmoniums

haben sich überall bewährt als mustergültig, unübertroffen preiswert, tonschön und solid.

Gr. Prachtkatalog gratis.

Grösste Auswahl. Bequeme Zahlungsbeding.

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

RINDU

Bouillon-Extrakt

erzeugt überraschend schnell die feinste **Bouillon,** welche von frischer Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.
Dose für 60 Pfg., 1,10, 2.— und 6.— Mk.

Ueberall käuflich.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0004

Gedenktage.

27. Januar.

1756. Der Tonkünstler Wolfgang Amadeus Mozart geboren.
1775. Der Philosoph Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling geboren.
1786. Der Reitergeneral Hans Joachim von Zieten gestorben.
1808. Der Schriftsteller David Friedrich Strauß geboren.
1814. Der Philosoph Johann Gottlieb Fichte gestorben.
1825. Der Romanschriftsteller Balduin Möllhausen geboren.
1836. Der Romanschriftsteller Leopold von Sacher-Masoch geboren.
1850. Der Bildhauer Gottfried Schadow gestorben.
1853. Der erste Landtag in Sachsen wird eröffnet.
1859. Kaiser Wilhelm II. geboren.
1877. Die Gerichtsverfassung des Deutschen Reiches wird publiziert.
1901. Der Opernkomponist Giuseppi Verdi gestorben.
1909. Der französische Schauspieler B. C. Coquelin gestorben.

Tagesspruch: Selig ist, wer alle Leidenschaften unterdrückt hat und dann mit seiner Tatkraft alle Angelegenheiten des Lebens, unbesorgt um den Erfolg, verrichtet! Laß den Beweggrund in der Tat und nicht im Ausgang sein.
Beethoven.

Vorfeier von Kaisers Geburtstag durch den Konservativen Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Im festlich geschmückten großen Saale der „Thaliafestsäle" fanden sich gestern, Dienstag, die kernhaften deutschen Männer, die unter dem konservativen Banner sich scharen und mit all den andern deutschen konservativen Männern wie eine eisenfeste Sturmmauer allem Andrängen zerstörender Kräfte sich entgegenstemmen, mit ihren Angehörigen zusammen, um in Liebe und Treue zum Kaiser eine Vorfeier seines Geburtstages zu begehen. Der Saal war mit Besuchern dicht gefüllt, die alle freudiger Erwartung voll waren. Und ein reiches, abwechslungsvolles Programm sorgte dafür, daß keiner der Anwesenden zu kurz kam. Nach der wirkungsvoll wiedergegebenen Weberschen Jubelouvertüre nahm der Vereinsvorsitzende, Herr Professor Dr. Suchsland, zu einer Begrüßungsansprache das Wort. So ist sie wieder da, die schöne Kaiser-Geburtstagsfeier, und auch in diesem neuen Jahre wollen wir sie feiern in dem alten Sinne, daß sie für uns ist Ziel- und Ausgangspunkt unseres Vereinslebens. Nicht als ob heute als Ziel- und Ausgangspunkt besonders die Politik in spezifischem Sinne getrieben würde. Nicht wird die Rede sein von Erbschaftssteuer, Tabak- und Biersteuer. Auch steht heute keine Wahlrechtsreform auf der Tagesordnung. Heute hat nur das Herz das Wort. Wir Konservativen legen Wert darauf, gerade dies an Kaisers Geburtstag besonders zu betonen. Eine Politik ohne Herz ist nichts. Wir brauchen den ganzen Menschen für diese Politik. In diesem Sinne heiße ich Sie aufs herzlichste willkommen. Ganz besonders begrüßte der Redner den Herrn Regierungspräsidenten a. D. v. Werder, den wir seit zehn Jahren haben missen müssen. Im fernen Osten Deutschlands habe er allerdings einen größeren erfolgreichen Wirkungskreis gefunden, aber nun freuen wir uns, daß wir ihn in der Heimat wieder haben und ihm unsern Gruß entbieten können. Er werde manches verändert finden; viele werde er nicht mehr sehen, viele finden, die neu sind, viele aber auch von den alten, die geblieben sind in Treue, Gottesfurcht und Vaterlandsliebe. Und damit heiße ich den Festabend für eröffnet. — Diesem Festabend wohnten u. a. noch bei die Herren Landrat v. Krosigk, Geheimer Regierungsrat Menzel, Dr. Georg Schmidt, Zollrat Voigt usw. Den Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden folgte ein allgemein gesungenes Lied „Dem geliebten Kaiser gelte". Und dann erfreute Frl. Lucia Spier mit einem schwierigen Violinsolo von Vieuxtemps, „Fantasie caprice", wobei sie Herr Chordirektor Klanert mit feinem künstlerischen Verständnis auf dem Klavier begleitete. Das Spiel der jungen Dame fand so rauschenden Beifall, daß sie sich zu einer Zugabe entschloß, wobei ihre Befähigung für intime Wirkungen besonders zutage trat.

Herr Oberlehrer Professor Dr. Hergt entwarf in seiner Festrede auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. in großen Zügen ein geschichtliches Bild von der Entwickelung Preußens und Deutschlands unter den Hohenzollernfürsten. Wir werden diese Rede noch besonders veröffentlichen. Mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser schloß der Redner, und die Versammlung sang stehend die Kaiserhymne. Höher schlugen die Herzen und man ward inne: Noch lebt die Liebe zu Kaiser und Reich und die Treue ist doch kein leerer Wahn.

Frl. Lucia Spier gab nun Gelegenheit, sie nicht nur als Geigenkünstlerin, sondern auch als Sopransängerin zu feiern. Sie sang das poetische Wiegenlied von Humperdingk und mehrere Lieder von Johannes Brahms, und es wird manchen gegeben haben, der das Gesangstalent der jungen Künstlerin ihrer Meisterschaft auf der Geige nicht nachgestellt sehen möchte. Herr Erich Augspach, ein junger Sänger mit einer prachtvollen Baritonstimme, erfreute die Hörer mit dem Gesang Wolframs von Eschenbach aus dem Sängerkrieg von Wagner, mit dem Liede „Die Soldatenbraut" des Romantikers Robert Schumann und dem stimmungsvollen Liede von Hugo Wolf „Heimweh". Dem jungen Sänger, der sich der dramatischen Gesangskunst ergeben will, dürfte eine hoffnungerfüllte Zukunft beschieden sein. Herr Chordirektor Klanert begleitete wieder beide Künstler.

Die Rede auf das deutsche Vaterland sollte programmgemäß Herr Pastor Klemann-Osmünde halten. Aber im letzten Augenblicke war dieser durch einen Krankheitsanfall am Kommen verhindert worden. Nun sprang Herr Prof. Suchsland ein. So hat das Auftreten des Kometen, bemerkte er launig, für uns ein Unheil bedeutet. Wir hoffen aber alle, daß das Unwohlsein nur vorübergehender Natur ist und daß wir übers Jahr genießen können, was wir diesmal entbehren müssen. Einen anderen Ersatz zu finden ist für heute leider nicht möglich gewesen, und so müssen Sie es sich schon gefallen lassen, daß ich die entstandene Lücke auszufüllen suche. Ich will es tun, indem ich an drei Begebenheiten anknüpfe, deren jede einzeln für sich klein erscheint, die aber in ihrer Gesamtheit wohl geeignet sind, den Seelen patriotischer Männer und Frauen das Rauschen des Flügelschlags der Weltgeschichte vernehmbar zu machen.

Die erste Begebenheit trug sich zu kurz nach der Geburt Ottos v. Bismarck. Am 1. April 1815 erblickte dieser das Licht der Welt, und am 2. April zeigte der Vater des jungen Erdenbürgers das Familienereignis in folgenden Worten an:

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohn verfehle ich nicht, allen Verwandten und Freunden unter Verbittung des Glückwunsches bekannt zu geben.

Die zweite Begebenheit ereignete sich in Versailles. Die deutsche Armee hielt die französische Hauptstadt mit eisernem Ring umklammert. Die Uebergabe der stolzen Festung war nur noch eine Frage weniger Wochen. Da versammelten sich am 18. Januar 1871 alle deutschen Fürsten mit den Vertretern der Freien Städte, um im prächtigen Palast Ludwigs XIV. dem ehrwürdigen, siegreichen König von Preußen die Kaiserkrone von Deutschland anzubieten. Alles war für die festliche Stunde bereit, nur die Fahnenkompagnie war noch nicht zur Stelle. Endlich marschierte auch sie heran. In endloser Reihe wurden die Feldzeichen aller in der Nähe befindlichen Regimenter und Bataillone herangetragen. Ihr Anblick bewies, daß der Weg von Deutschlands Grenze bis in das Herz des feindlichen Landes durch Blut und Eisen gegangen war. Bismarck, seinen königlichen Herrn an der Eingangspforte erwartend, salutierte die anmarschierende Fahnenkompagnie, die begleitende Musik aber spielte. — — Ja, was spielte doch die Musik? Welch liebliche Weise entströmte den Instrumenten, die sich gewöhnt hatten, mit dem Donner der Geschütze und dem Geknatter der Gewehre zu wetteifern? Hatte es ein sinniges Gemüt im Stillen vorbereitet, war es höheren Ortes befohlen, oder war es eine augenblickliche Eingebung, durch die Weihe des Augenblicks geboren, tatsächlich ertönte auf den Flügeln der Melodie die alte sehnsuchtsvolle Frage Ernst Moritz Arndts, die nun in den nächsten Minuten beantwortet werden sollte, zu dem eisernen Kanzler hinüber: Was ist des Deutschen Vaterland? Ists Preußenland? Ists Schwabenland? Ists, wo am Rhein die Rebe blüht? Ists, wo am Belt die Möwe zieht? O, nein, o nein! Mein Vaterland muß größer sein! — — — Und nun folgen Sie mir 17 Jahre später auf die hohe See! Es war Hochsommer des Jahres 1898. Auf dem prächtigen Schiff „Hohenzollern" fuhr Wilhelm II., seit zehn Jahren Kaiser von Deutschland, durch die Fluten, um Erholung in der schönen großartigen Natur des Nordens zu suchen. Da wurde ihm in der Frühe des 31. Juli gemeldet, daß des Reiches erster Kanzler am Tage vorher die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen hatte. Sofort senkte sich die Flagge auf Halbmast, der Kiel wendete sich und in eiliger Fahrt trug das Königsschiff seinen trauernden Herrn der Heimat zu, damit dieser die starre Hand des großen Toten noch einmal drücken könnte, ehe die Gruft sich schließen möchte.

Was hat wohl vor etwa 100 Jahren den trefflichen Ferdinand v. Bismarck veranlaßt, der Geburtsanzeige seines vierten Kindes die eigentümlichen Worte einzufügen „unter Verbittung des Glückwunsches"? Wir erkennen das, wenn wir uns die damaligen Zeitverhältnisse vergegenwärtigen. Preußen war 1806 und 1807 zu Boden geworfen worden. Durch die harten Friedensbedingungen hatte es noch mehr gelitten als durch den Krieg selbst. Dann war 1813 der wunderbare Freiheitskampf gelungen und im April 1814 Napoleon als Gefangener nach Elba geführt worden. Die Hauptopfer des großen Kampfes hatte wieder Preußen gebracht. Nun waren die Diplomaten Europas in Wien versammelt und berieten in aller Gemächlichkeit, wie Europa neu zu ordnen sei. Dabei war ihre Hauptsorge, Deutschland recht zerstückelt zu lassen und Preußen für seine Riesenopfer ja nicht zu viel Kompensationen zu geben. Wie eine Bombe, wenn sie in ein Pulverfaß fällt, wirkte die mit Windeseile alle Welt durchklingende Kunde von der am 1. März 1815 erfolgten Flucht Napoleons von Elba. Viele tausend alter Soldaten strömten ihrem alten Liebling zu, und es war wahrlich Grund genug vorhanden, zu fürchten, daß Napoleon dem Wiener Kongreß seine Arbeit abnehmen und selbst wieder die Welt verteilen würde. Wir verstehen wohl, daß in solchen Zeitläuften ein Vater sorgenvoll auf einen neugeborenen Sohn blickte. Wie sollte das Glück, das auch der teilnehmendste Freund gewünscht, einen festen Halt gewinnen, wenn der Boden, auf dem seine Wiege stand, in dauerndes Schwanken geraten war? Wie ganz anders war die Weltlage 83 Jahre später! Da trug kein Meer einen französischen Kaiser zur Beunruhigung der Welt auf seinen Rücken, wohl aber schaukelte eine stolze Kaiserjacht einen deutschen Kaiser als Friedensfürsten in den nordischen Gewässern und ehrte durch ihren Trauersalut die Lebensarbeit des Mannes, der für viele Millionen Deutscher in ihrem einigen Vaterland den festen Halt für ihr ganzes Sein gegeben hatte.

Und mitgeholfen hatte ihm dabei das ganze deutsche Volk selbst. Daran gemahnt uns das zweite Bild, das ich Ihrem geistigen Auge vorführte, die herrliche Szene mit der Fahnenkompagnie vor dem Schlosse zu Versailles. Die Erinnerung an diese Mitwirkung soll nie vergessen oder verdunkelt werden. Mir persönlich ist nur weniges mehr verhaßt als die satte Selbstverständlichkeit, mit der eine Anzahl Leute dem Gedanken Verbreitung zu geben suchen, daß nun die großen Ereignisse, welche zur Gründung des Deutschen Reiches geführt haben, genug gefeiert seien. Ihnen soll man, wie es einmal Frenßen in seinen drei Getreuen tut, die Frage entgegen halten: Ist denn schon alles Leid vorüber, das durch die Kriege 1864, 1866 und 1870/71 über deutsche Familien gekommen ist? Oder leben nicht noch Tausende, die Wunden und Krankheitskeime sich in den Kriegen geholt haben und noch jetzt unter deren Folgen leiden? Wie manche Familie hat ihren Ernährer verloren, so daß die Kinder unter ganz anderen Lebensbedingungen aufgewachsen sind, als es sonst geschehen wäre. Wie manches Frauenherz klopft noch heute in treuer, nie erloschener Sehnsucht, wenn es immer wieder von neuem fühlt, daß es zwar süß sein mag, für das Vaterland zu sterben, aber bitter, nach dem Tode des Geliebten einsam zu leben? O gewiß, in diesem Sinne ist der Krieg gegen Dänemark, ist der Krieg gegen Oesterreich, ist der Krieg gegen Frankreich noch lange nicht vorüber. Noch das ganze jetzt lebende Geschlecht wird in die Gruft sinken müssen, ehe alle Leiden der Kriege verschwunden sein werden. Soll sich nun die Freude vom Leid beschämen lassen? Nie! Niemals! Wir wollen deshalb stets und überall der Meinung, daß die Großtaten auf den französischen Schlachtfeldern genug gefeiert seien, energisch entgegentreten. Solche Meinung verletzt geradezu diejenigen, welche noch schwer tragen. Das ist unwürdig. Vielmehr danken wir es denen, die mit Gut und Blut mitgeholfen haben, uns das einige Vaterland zu schaffen, am besten, wenn wir uns des Glückes, ein einiges Vaterland zu besitzen, bewußt sind. Dem wollen wir aber nun Ausdruck geben und rufen: Unser liebes, schönes, herrliches deutsches Vaterland hoch!

In jubelnder Begeisterung sang die Festteilnehmerschaft die Nationalhymne. Nach einer Pause, die von Konzertmusik und geselliger Unterhaltung ausgefüllt wurde, trat Herr Regierungspräsident v. Werder auf die Rednertribüne, um selbst die Schlußansprache zu halten, die sonst Herrn Prof. Suchsland zugefallen wäre. Obgleich man sich im Konservativen Verein befinde, sei heute doch in mancher Beziehung von dem Programm abgewichen worden, bemerkte scherzhaft der Redner. Der Vorsitzende habe in seiner Begrüßungsansprache es sich nicht nehmen lassen, die Person des Redners zu berühren, obgleich die Personen zurücktreten sollen vor der Sache. Da er nun, Redner, wie die, welche ihn von früher her kennen, wissen, keine Rede auf sich sitzen lasse, so habe er sich die Schlußansprache ausbedungen. Der Herr Vereinsvorsitzende habe von dem Herzen gesprochen, und wes das Herz voll sei, des gehe der Mund über. So gebe er denn seiner Freude darüber Ausdruck, daß er seit elf Jahren hier wieder erstmalig im Konservativen Verein sein dürfe. Und er freue sich, daß der konservative Geist auch hier noch immer der alte geblieben ist. Noch immer feiern wir den Geburtstag unseres allergnädigsten Kaisers und Königs, und noch immer finden sich Damen und Herren, die das Fest durch Gaben künstlerischer Art verherrlichen. Der Redner sprach hierauf Frl. Spier und nachher Herrn Augspach herzlichen Dank aus für ihre Mitwirkung. Und dankend rühmte er auch die beiden Festredner, Herrn Professor Dr. Hergt und Professor Suchsland, der zugleich die Leitung des Festes in die Hand genommen habe. Herzliche Worte des Dankes widmete er aber auch dem bewährten Regisseur des Festes, Herrn Kaufmann Mertens. Nun möge der Tag im Konservativen Verein für alle, die daran teilgenommen haben, ein Tag der Freude und der festlichen Erinnerung sein. Möge der gute konservative Geist auch im Verein immer lebendig bleiben, möge dieser immer weiter walten und unser geliebtes deutsches Vaterland weiter blühen, grünen und gedeihen!

Mit einem allgemein gesungenen Liede „Kaisermarsch" und einigen Konzertstücken nahm der schön und erhebend verlaufene Festabend sein Ende.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 26. Januar.

Die Missionskonferenz der Provinz Sachsen hält ihre 32. Jahresversammlung vom 31. Januar bis 2. Februar in Halle a. S. ab. Montag, den 31. Januar: Eröffnungsgottesdienst in der Marktkirche um 6 Uhr. Liz. Dunkmann, Ephorus des Wittenberger Predigerseminars. Abendversammlung der gesamten Konferenz um 8 Uhr (Thaliasäle). „Welchen Gewinn bringt die Arbeit für die Mission Pastoren und Gemeinden?" Pastor Meinhof-Halle. — Dienstag, den 1. Februar: A. Gebetsversammlung (Weidenplan 5) um 9 Uhr. Leiter: Oberpfarrer Kamlah. — B. Hauptversammlung (Thaliasäle) punkt 10½ Uhr. 1. Biblische Ansprache. Pastor Le Seur-Berlin. 2. Begrüßung. Professor D. Warneck. 3. Hauptvortrag. „Die durch die gegenwärtige Lage dem Mohammedanismus gegenüber der Christenheit gestellten Aufgaben." Missionar Simon. — C. Allgemeine Abendversammlung punkt 6 Uhr (Thaliasäle). 1. „Unsere Kolonialmissionen — ein Appell an das deutsche evangelische Gewissen." Pastor D. Paul-Lorenzkirch. 2. „China nach den Boxerwirren." Missionar Maus. 3. Schlußwort. Missionsdirektor Hennig. — An diese offiziellen Veranstaltungen schließen sich noch an: Sonntag, den 30. Januar, abends 8 Uhr (Auditorium maximum der Universität), die Versammlung des Vereins für ärztliche Mission. Leiter: Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Veit. „Krankheitsnöte der Batak auf Sumatra im Zusammenhange mit ihren religiösen Vorstellungen." Referent Missionar Simon-Sumatra. — Montag, den 31. Januar, um 2½ Uhr, gleichzeitig im „Kronprinzen" (Kl. Klausstraße 16): 1. Berliner M.-G. (großer Saal). „Wie helfen wir der Arbeit unserer Hilfsvereine auf?" Geheimer Konsistorialrat Siegmund-Schultze. — 2. Goßnersche M.-G. (Vereinszimmer unten). „Was hat die Goßnersche Mission zur kulturellen Hebung der Kols getan?" Missionar Pastor Hertzberg. — 3. Bielefelder Ostafrika-M.-G. (kleines Gewölbe). „Die politische Lage in Ruanda und ihre Bedeutung für die Mission", Missionsinspektor Trittelvitz, und: „Von der Freiheit eines Missionsfreundes." Missionsinspektor Held. — 4. Thüringer Hilfsverein der Rheinischen M.-G. (Restaurationssaal). „Aus meiner Arbeit in China." Missionar Maus. — 5. Freunde der Brüdergemeine (Frühstückszimmer). „Die Lage unserer Mission in Deutsch-Ostafrika." Missionsdirektor Hennig. — 6. Jerusalems-Verein (Gemeindesaal der Domgemeinde, Kl. Klausstraße 12). „Erfahrungen in der Arbeit an der eingeborenen Bevölkerung Palästinas." Pastor Tietze-Wollin. — Dienstag, den 1. Februar, um 3 Uhr, tagt die Lehrermissionskonferenz im großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen.

— **In der Monatsversammlung des Thür.-Sächs. Geschichtsvereins** wird am 1. Februar abends 8 Uhr im „Kronprinzen" Herr Dr. Georg Schmidt aus Halle einen Vortrag über die Genealogie als Hilfswissenschaft der Geschichte halten.

— **Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen** versendet zurzeit sein Programm für das neue Geschäftsjahr und zwar das Programm der ordentlichen Sitzungen, die jeden Donnerstag stattfinden bis zum Beginn der Osterferien (17. März) und das Programm der 12 außerordentlichen Sitzungen für das ganze Jahr. Zwei dieser Sitzungen haben bereits stattgefunden, die dritte findet heute, Mittwoch, abend statt. Die übrigen folgen am 7. Februar: Dr. Stein-Oxford über seine große zentralasiatische Forschungsreise mit 160 Lichtbildern (gemeinsam mit dem Verein für Erdkunde), am 28. April: Prof. Fraas-Stuttgart: Geologische Bilder aus Ostafrika (zahlreiche Lichtbilder), am 26. Mai Prof. Hauthal: Glazialstudien in Südamerika (zahlreiche Lichtbilder), am 9. Juni Prof. Dr. Joh. Walther: Dolomitenwanderung (zahlreiche, meist farbige Lichtbilder), am 29. September Prof. Doflein-München: Biologie der Tiefseetiere (mit Lichtbildern), am 27. Oktober E. Wasmann S. J.-Luxemburg: Das Seelenleben der Ameisen (mit Lichtbildern), am 10. November Geh. Rat Prof. Ostwald-Leipzig: Ueber den Energiebegriff und am 8. Dezember Prof. Emden-München über Kometen und Sternschnuppen (zahlreiche Lichtbilder). — Interessenten werden die Programme der ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen sowie die Eintrittsbedingungen gern zugesandt. Auskunft erteilt der I. Vorsitzende Prof. Dr. Mez, Händelstraße 10.

— **Der Kommunalverein Halle-Ost** hält sein achtes Stiftungsfest am Dienstag, den 1. Februar, abends im „Wintergarten" ab. Das Programm bringt Musik- und Gesangskonzert (Oststädter Liedertafel), Gesangssolis, Damenreigen, Theater und Ball.

— **Hallescher Bürger-Verein (H. B.-V.).** Der Hallesche Bürger-Verein ladet seine Mitglieder zur Generalversammlung im Restaurant „Tulpe", Alte Promenade, Montag, den 31. Januar, abends 8½ Uhr ein. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr 1909. Entlastung des Kassenführers. Wahl zweier Rechnungsprüfer; 2. Statistischer Bericht über die Stadtverordnetenwahlen; 3. Satzungsänderung.

— **Die Elternsprechstunde im Statistischen Amte** der Stadt Halle, Stadthaus, Eingang Schmeerstraße, 3. Stock, findet jeden Dienstag und Freitag nachmittags von 5—6 Uhr statt. Es wird kostenlos Auskunft gegeben über die wichtigsten Berufsarten, über die Vorbildung und sonstigen Bedingungen dazu, über die Aussichten in den einzelnen Berufsarten und die Frage der Berufswahl überhaupt.

— **Die Vereinigung für Pensionsversicherung der Privatbeamten auf staatlicher Grundlage** hielt gestern im „Augustinerbräu" ihre Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen,

Bacher's Rodel- und Ski-Ausrüstung
enthält wieder die praktischsten und apartesten Neuheiten der Saison.
Julius Bacher,
Leipzigerstrasse 12.
Rabattmarken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0005

daß das Jahr 1909 für die Vereinigung ruhig verlaufen ist. Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre um 42 zurückgegangen, zu Beginn des neuen Jahres gehörten der Vereinigung insgesamt 2265 korporative Privatangestellte an. Die Vorstandswahl erledigte sich nach dem gemachten Vorschlage, indem die Herren, die dem Vorstande bisher angehörten, sämtlich wiedergewählt wurden. Dann hielt der Verbandsvorsteher, Herr J. Reif-Leipzig, einen Vortrag über die Pensionsversicherung der Privatbeamten, worin er die wirtschaftlichen Verhältnisse des Privatangestellten schilderte. Ferner ging der Redner kurz auf die verschiedenen Denkschriften in der Versicherungsangelegenheit für die Privatangestellten und die parlamentarischen Vorgänge derselben in den letzten Monaten unter dem Staatssekretär Delbrück ein und erklärte, man habe keine Ursache, zu glauben, daß die Regierung der Versicherung kein Interesse entgegenbringe. An den Privatangestellten selbst liege es, daß die Versicherung baldmöglichst in Kraft trete. Er schloß mit den Worten des früheren Staatssekretärs Grafen Posadowsky: Die Zukunft gehört dem Volke, das sich körperlich und geistig am widerstandsfähigsten zeigt.

— **Der Johannesburger Komet.** Der von den Astronomen mit der Bezeichnung 1910A belegte neue Komet war **Dienstag** abend kurz nach 5 Uhr rechts von der Venus gut sichtbar.

— **Der Ruderklub „Nelson" v. 1874, E. V.,** feierte am vergangenen Sonnabend unter zahlreicher Beteiligung im festlich geschmückten Saale des Hotels Kaiser Wilhelm seinen diesjährigen Kaiserkommers. Mit Begeisterung wurden die herrlichen Worte des Herrn Oberleutnants Kallmeyer aufgenommen, der in der Festrede Seine Majestät nicht nur als Kaiser und König, sondern vor allem auch als obersten Förderer des Rudersportes feierte. Nicht minderen Anklang fanden die Worte eines Ehrenmitgliedes, des Herrn Paul Möwes, der vor mehr denn 35 Jahren den Klub als einen der ersten in Mitteldeutschland mitgegründet hat. Nach dem offiziellen Teile folgte eine Fidulität, besonders noch gehoben durch Solovorträge und eine Duo-Szene. Lange noch saß man in der fröhlichsten Stimmung beisammen. Wir wollen nun hoffen, daß auch das Kostümfest am 5. Februar in den Thalia-Festsälen, für welches bereits die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen sind, sich würdig seinen Vorgängern anschließen möge. Wie wir bereits früher mitgeteilt haben, führt der Abend den Titel „Ein Völkerfest am Nordpol".

— **Die Ortsgruppe Halle a. S. im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband** veranstaltet am 26. d. Mts. 9 Uhr im „Schultheiß", Poststraße, eine Kaisergeburtstagsfeier. Die Festrede hält Herr G. Brost aus Magdeburg. Die Mitglieder sowie nationalgesinnte Kollegen haben freien Zutritt.

— **Der Eisenbahnverein in Halle a. S.** feiert am 28. und 31. d. Mts. abends 8 Uhr im „Wintergarten" den Geburtstag unseres Kaisers und Königs in hergebrachter Weise. Der Eintritt für die Mitglieder ist nur gegen Vorzeigung der Festordnung, die von den Vertrauensmännern entnommen werden kann, gestattet.

— **Der Männerverein Trotha** hält heute (Mittwoch) abend in der „Krone" eine Versammlung ab, in welcher Herr Lehrer P. Hoffmann einen Vortrag über die „Freiheits-Sänger" halten wird und darauf wird Herr Wilde über die Frage referieren, ob es sich empfiehlt, in den Halleschen Schulen Schulsparkassen einzuführen.

— **Der Evangel. Männer-, Jünglings- und Jugendverein an St. Ulrich** feierte gestern abend vor vollbesetztem Hause im „Wintergarten" den Geburtstag des Kaisers. Der Glanzpunkt der früheren Abende, die tüchtige Hauskapelle unter Leitung des Ehrenmitgliedes, Herrn Ingenieur Gygas, trat auch gestern wieder in die Erscheinung und errang sich wohlverdienten starken Beifall, der auch der Jugendkapelle unter Leitung eines Tertianers zuteil wurde. In seiner Festansprache feierte der 1. Vorsitzende, Herr Pastor Richter, den Kaiser als den treuen Landesvater und brachte das Hoch auf ihn aus. Die Aufführung des vaterländischen Spieles: „Treue um Treue", das in die Zeit Ottos des Großen zurückversetzte und dank des flotten Spiels viel Beifall fand, beendete den schönen Abend.

— **Der Verband Deutscher Bureaubeamten** (Leipzig) hat seine Abteilung für Stellenvermittlung dahin erweitert, daß er seit 1. Januar 1910 statt des Stellennachweises in der Verbandszeitung einen besonderen Vakanzenanzeiger herausgibt, der am 5. und 20. jeden Monats erscheint und auf Verlangen jedem stellenlosen Verbandsmitgliede solange zugesandt wird, bis es eine Stellung erlangt hat. In den Stellenanzeiger werden alle bei Rechtsanwälten und Notaren, Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, Versicherungsbureaus, Genossenschaften und Behörden offenen Stellen aufgenommen, die der Redaktion des Stellenanzeigers gemeldet oder auf anderem Wege bekannt geworden sind. Es wird gebeten, geeignete Vakanzen dem Verbande Deutscher Bureaubeamten, Abteilung für Stellenvermittlung, (Leipzig, Kurprinzstraße 11, II) mitzuteilen.

— **Der Christliche Verein junger Männer** gedenkt das siebente Jahresfest zu feiern, daß durch sein reichhaltiges Programm auch in diesem Jahre einen anregenden und schönen Verlauf zu nehmen verspricht. Die Festansprache wird Herr Prediger Henrichs aus Elberfeld halten. Verschiedene gesangliche und musikalische Darbietungen werden zur Verschönerung des Festes beitragen. Programme, die zum Eintritt berechtigen, kosten 25 Pfg. und sind im Sekretariat, Geiststr. 29, sowie in der Buchhandlung Gloeckner & Niemann, Alte Promenade 7, zu haben. Im Anschluß an das Jahresfest wird Herr Prediger Henrichs von Sonnabend, den 29. Januar bis Sonntag, den 6. Februar, allabendlich ½9 Uhr im Saal des Vereins Evangelisations-Vorträge halten. Näheres an den Anschlagsäulen.

— **Bühnen-Genossenschaftsfest 1. Februar 1910.** Von beteiligter Seite wird uns geschrieben: Bisher haben von hervorragenden Gästen ihre Mitwirkung zugesagt: aus Dresden: die Hofopernsängerin Fräulein Madelaine Seebe mit einigen ihrer wundervollen Lieder, der hervorragende Baritonist Herr Königl. Kammersänger Friedrich Plaschke, Herr Königl. Opernsänger Josef Pauli mit einer reizenden Ueberraschung, Fräulein Hermine Körner, Königl. Hofschauspielerin. Felix Schweighofer; aus Frankfurt: die beliebte Künstlerin vom Schauspielhause Fräulein Mary Urban. — Das Cabaret bringt diesmal besondere Darbietungen, zumal Herr Direktor Mauthner den Mitgliedern des Neuen Theaters die künstlerische Betätigung gestattet. — Herr Direktor Blüthgen, ein Freund der Genossenschaftssache, hat durch die Hauptattraktionen seines Februarprogramms unsere Vorträge bereichert, und zwar dürfen wir Sign. Pia Carozzi, die Harvenvirtuosin, und den Humoristen Herrn Albert Böhm begrüßen, ebenso wie die heitere Künstlerin die Mizzi Binder. Auch Herr Direktor Heydrich und sein Konservatorium stellen sich wieder in den Dienst der Veranstaltung. Der kleine Saal wird das japanische Theater mit eigenem Programm beherbergen. — Die zahlreichen Anfagen bezüglich der Schönheitskonkurrenz mit vielen prächtigen Preisen und bezüglich der Tombola „Rouge et Noir", wo jedes zweite Los gewinnen muß, beantworten wir nächstens. Spenden für die Tombola werden noch im „Café Monopol" entgegengenommen.

— **Vereinshausvortrag.** Herr Professor Goldschmidt sprach gestern, Dienstag, über Michelangelo. Die Sixtinische Kapelle im Vatikan gehört zu jenen heiligen Räumen, wo die Kunst in unvergänglicher Schönheit blüht, wo die Künstler aller Zeiten immer wieder neue Kraft aus der reichen Fülle schöpfen. Hier ist eine Kunst, wie sie nur in großen Zeiträumen und in langsamem Wachsen erstehen kann. Die herrliche Malerei Michelangelos ist kein Werk, das auf einmal einen überwältigenden Eindruck auf den Beschauer macht. Schon das Betrachten allein ist mit Schwierigkeiten verbunden, man muß den Blick nach der Decke richten und muß jedes Kunstwerk einzeln betrachten, will man die erhabene Schönheit recht verstehen. Im Jahre 1508 wurde Michelangelo vom Papst Julius II. beauftragt, die Malereien in der Kapelle auszuführen, und zwar sollte er nur die großen Prophetengestalten malen. Doch dieser Plan erschien dem Künstler zu ärmlich und so machte er sich daran, eigenmächtig einen Plan auszuarbeiten, den er auch verwirklicht hat. — In schönen, klaren Lichtbildern machte nun Herr Professor Goldschmidt seine Zuhörer mit einer Auswahl der herrlichen Decken- und Wandgemälde in der Sixtinischen Kapelle bekannt. Es zeigte ihnen die erhabenen Darstellungen von der Schöpfungsgeschichte, die Vorfahren Christi, die prächtigen Gestalten der Propheten, die Sybillen und die Sklaven, die in ihren reichen Bewegungsmotiven mit den schönsten Teil der Gemälde ausmachen.

— **Richard Dehmel-Abend.** Ein volles Haus in dem stilvollen, lichtdurchfluteten Mozartsaale, große Erwartungen auf allen Mienen, das waren die äußeren Merkmale des gestrigen Dehmel-Abends der literarischen Abteilung der Halleschen Freien Studentenschaft. Der Dichter, ein älterer Mann, die richtige Künstler-Erscheinung und ein bedeutender Vortragskünstler! Manches klang zwar verschleiert, es schien, als wenn er nicht allen Gefühlstönen, die ohne Zweifel bei ihm vorhanden sind, zum überzeugenden Ausdruck verhelfen könne, nichtsdestoweniger ein Künstler des Wortes. Aus etlichen seiner Gedichtbände lieh er dem Abend den Inhalt. Nur am Anfang hörten wir eine Prosageschichte, nachher gab er etliche ernste Gedichte, vorwiegend aber Liebeslieder zum Besten. Von den ersteren fanden das „Erntelied" mit dem Kehrreim „Mahle, Mühle, mahle" und das „Lied der Armen", sowie „Landstreichers Lobgesang" starken Beifall. Das letztgenannte Gedicht zeigte die Meisterschaft des Dichters in Natur- und Stimmungsmalerei. Auf der Höhe seiner Vortragskunst stand Dehmel aber bei seinen Liebesliedern. Den sinnlichen Ausdruck und das berückende Werben, das er in den Vortrag der oft glutvollen Gedichte hineinlegte, hätte alle Modernen zu stürmischem Beifall fortreißen müssen. Stellenweise kam es auch so. Um ¾10 Uhr beendete der Freund Liliencrons seinen Halleschen Vortragsabend, der wohl für alle Zuhörer interessant war, aber nicht alle erwärmt hat.

— **35 Jahre Vogelschutz.** Der Vogelschutzverein für Halle und Umgegend konnte am 2. ds. Mts. auf eine 35jährige Tätigkeit zurückblicken. Infolge eines Aufrufes des Lehrers an der städtischen Knabenbürgerschule, Robert Tittel, in den hiesigen Tageszeitungen wurde am 2. Januar 1875 der Verein zur Pflege der Vögel im Winter begründet. Es herrschte damals ein überaus harter, schneereicher Winter, der zur Folge hatte, daß viele einheimische Vögel verhungert und erfroren aufgefunden wurden. Bereits am 17. November 1876 wurde beschlossen, die Wirksamkeit zu erweitern und den Namen des Vereins in Halleſcher Vogelschutzverein umzuändern. Unser Vogelschutzverein ist also einer der ältesten in Deutschland, auch der hiesige Tierschutzverein ist jünger, er wurde erst 1882 ins Leben gerufen. Herr Lehrer Robert Tittel, der sich seinerzeit vielfach in gemeinnütziger Weise betätigte und als Vorsitzender einer Anzahl hiesiger Vereine, sowie als tüchtiger Pädagog eine stadtbekannte Persönlichkeit war, ist dem Vogelschutzverein bis zu seinem im Dezember 1895 erfolgten Tode als Vorsitzender treu geblieben. An seiner Stelle wurde dann im Dezember 1896 der Königliche Garteninspektor Herr Schwan vom Botanischen Garten zum Vorsitzenden gewählt, der sich in dieser Stellung um den Vogelschutz bis zu seinem im Jahre 1908 erfolgten Tode viele Verdienste erworben hat. Zugleich wurde unser bekannter Mitbürger Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. Mekus in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im November 1908 übernahm Herr Juwelier Tittel, ein Sohn vom Begründer des Vereins, den Vorsitz. Er hatte schon vorher in seiner Stellung als Vorsitzender des Heidevereins den Vogelschutz in der Heide mit bestem Erfolg organisiert und hat in Gemeinschaft mit dem zum Vogelschutzwart gewählten Kaufmann Herrn Fritz Behrens in der kurzen Zeit seiner Amtsführung den Mitgliederbestand von 54 auf 170 gebracht. Auf seine Veranlassung wurde in der letzten Hauptversammlung beschlossen, die Tätigkeit des Vereins auf die Umgegend von Halle auszudehnen und den Namen des Vereins in Vogelschutzverein für Halle und Umgegend umzuändern, um noch erfolgreicher für den Vogelschutz wirken zu können. Unser Vogelschutzverein hat in den 35 Jahren seines Bestehens immer eine erfolgreiche, lebhafte Tätigkeit entwickelt. Alle in unseren städtischen Anlagen: auf den Wiesen, den Pulverweiden, der Peißnitz, unseren Friedhöfen usw. angebrachten Nisthöhlen sind von ihm unserer städtischen Gartenverwaltung gestiftet, außerdem sind viele der in unseren Privatgärten vorhandenen Nisthöhlen auf seine Kosten angebracht worden. Auf dreißig Futterstellen, die im Stadtgebiete verteilt sind, wurde unseren gefiederten Lieblingen, sobald es nötig war, der Tisch immer reichlich gedeckt. Manche Anzeige wegen Vogelfang wurde vermittelt, manche Prämie für das erfolgreiche Abfassen gewerbsmäßiger Vogelfänger ausgezahlt. Wir wünschen deshalb dem Vogelschutzverein für Halle und Umgegend auch weiterhin Wachsen, Blühen und Gedeihen!

— **Errichtung einer Halleschen Geflügel-Kolonie.** Der Hallesche Geflügelzüchterverein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Gründung einer Geflügelkolonie. Nach einer Aussprache wurde die Gründung unter der Bezeichnung „Erste Hallesche Geflügel-Kolonie" beschlossen. Die zu bildende Genossenschaft wird seitens des Vereins unterstützt und mit der Zeit eine Verschmelzung zwischen beiden herbeigeführt. Auf einem mit Obstbäumen bestandenen Gelände im Süden der Stadt sollen eine Anzahl Volieren für Hühner und Tauben hergerichtet und an Mitglieder der Genossenschaft abgegeben werden. Die Satzungen der Genossenschaft werden sich denen des Ersten Schrebervereins Halle-Süd ungefähr anpassen. Durch diese Gründung wird manchem Geflügelliebhaber, den seine Wohnräume die Haltung von Tieren nicht gestatten, Gelegenheit gegeben, sich solche anzuschaffen und sich in seinen Mußestunden daran zu erfreuen, sowie den damit verbundenen Nutzen zu ziehen. Pflege und Haltung wird, falls die Besitzer sie nicht selbst übernehmen, von einer angestellten zuverlässigen Person besorgt, auch für nächtlichen Schutz durch Wächter, scharfe Hunde und Versicherung gegen Einbruch ist Sorge getragen. Wenn die Sache Anklang findet, ist auch im Norden der Stadt bereits eine solche Anlage ins Auge gefaßt. Die Pacht für die Voliere ist so bemessen, daß auch Minderbemittelte sie erschwingen können.

— **Verein gegen Impfzwang, e. V.** In der Generalversammlung des Vereins wurde zunächst der Jahresbericht erstattet. Die Mitgliederzahl ist auf das dreifache gestiegen. Die Kassenverhältnisse ergaben einen kleinen Ueberschuß. Der Verein richtete eine Petition an den Reichstag, worin er ersucht wird, bei der Schaffung des Gesetzes über die Haftpflicht des Staates für seine Beamten auch die Impfärzte einzubeziehen. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurde ein Vortrag über „Die Beziehung der Pockenimpfung zu chronischen Krankheiten" gehalten. Die nächste Versammlung findet am 17. Februar statt.

— **Der Verein für Feuerbestattung** hielt gestern, Dienstag, seine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Waldstein, begrüßte die Eröffnung neuer Krematorien in Zittau, Zwickau und Leipzig, von denen namentlich das in unserer Nachbarstadt Leipzig für die Hallenser von großer Wichtigkeit sei. Die Zahl der Einäscherungen ist im vergangenen Jahre von 9 Proz. auf 18 Proz. gestiegen, die Gesamtzahl der Einäscherungen in Deutschland beträgt 23 900. Bei all diesen Verbrennungen habe sich nirgends ein juristisches oder ästhetisches Bedenken bemerkbar gemacht. Der Verein zählt in Halle 645 Mitglieder. 18 verstorbene Mitglieder wurden durch Erhebung von den Plätzen geehrt. Nach Rechnungslegung schritt man zur Vorstandswahl, wobei sämtliche Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden.

— **Im Apollotheater** findet am 27. Januar zur Feier von Kaisers Geburtstag eine große Festvorstellung statt. In dieser wird außer dem brillanten Spezialitätenteil auch Bellini, welcher durch seine Experimente das Publikum in das größte Staunen versetzt, auftreten. Desgleichen sei auf den unverwüstlichen rheinischen Komiker Schmitz, der in der tollen Burleske „Die fromme Helene" die Hauptrolle spielt, aufmerksam gemacht.

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Donnerstag, nachmittags von 3½ Uhr ab findet zur Feier von Kaisers Geburtstag ein großes patriotisch-akademisches Konzert statt, ausgeführt vom Orchester des Herrn Musikdirektors Rohland, dem Nachfolger des verstorbenen Herrn Thiem. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfg. für Erwachsene und 30 Pfg. für Kinder. Für die Herren Studierenden und deren Angehörige sind zu diesem Konzert Eintrittskarten à 30 Pfg. inkl. städt. Billettsteuer beim Herrn Universitätskastellan Grasse zu haben.

— **Vermietung.** Der jetzt von Herrn Fahrradhändler Münster benutzte Laden an der linken Seite der Einfahrt des Wagegebäudes nebst dahinter liegender Werkstatt und darüber befindlichem Niederlagsraum soll vom 1. Oktober 1910 ab auf sechs Jahre anderweit vermietet werden. Zu diesem Behufe stand gestern im städtischen Bureau für Grundeigentum ein Termin an. Bestbietender blieb Herr Fahrradhändler Münster hier mit 1200 Mk. Jahresmiete. Bisher wurden 900 Mk. gezahlt. Der Zuschlag bleibt bedingungsgemäß vorbehalten.

— **Raub.** Eine wahre Landplage sind neben den Zigeunern auch eine gewisse Sorte edler Polen, die sich Geld auf leichte Art, durch Falschspiel, Diebstahl oder sogar Raub zu verschaffen wissen. Namentlich ist es unser Bahnhof, auf dem sie umherlungern, leichtgläubige Landsleute abfangen, verschleppen und ihrer Barschaft auf die eine oder die andere Art berauben. Vor einigen Tagen verschleppte ein solch edler Pole einen eben erst zugereisten Landsmann unter allerlei Vorspiegelungen ins freie Feld und verlangte ihm hier seine Barschaft ab. Da dieser dem Verlangen nicht gleich nachkam, warf der Räuber seinen Begleiter zur Erde, würgte ihn und entnahm dessen Geldbeutel 5 Mk., worauf er entwich. Später gelang es, den Straßenräuber zu ermitteln und in Polizeihaft zu nehmen.

— **Unfall.** Gestern nachmittag geriet der Arbeiter Waldstock in der Zuckerraffinerie mit der rechten Hand zwischen einen Schwebewagen. Die Verletzungen waren derartig, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— **Zusammenstoß.** Am Sonnabend fuhr ein Automobil in rasendem Tempo gegen die Bahn-Schranke in der verlängerten Merseburgerstraße (am Rosengarten), während von der anderen Seite der Schnellzug heranbrauste. Den Bemühungen des Weichenstellers, der die Gefährlichkeit der Lage erkannt hatte, gelang es, den Zug noch rechtzeitig zum Halten zu bringen, so daß ein größeres Unglück verhütet werden konnte. Der Zug, der stark bremste, erfaßte das Automobil und schleuderte es beiseite. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen, während das Automobil nur wenig beschädigt wurde.

— **Selbstmordversuch.** Ein hiesiger Fruchthändler versuchte sich gestern zu erschießen. Der Schwerverletzte mußte der chirurgischen Klinik übergeben werden. Gründe zur Tat sind zerrüttete Vermögensverhältnisse.

— **Unglücksfall.** Gestern verunglückten beim städtischen Kanalbau in der Wittekindstraße drei Arbeiter. Einer davon ist schwer, während die beiden anderen Arbeiter leichter verwundet sind. Zwei Verwundete wurden nach dem Diakonissenhause gebracht, während sich der dritte nach seiner Wohnung begeben konnte. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen, daß beim Sprengen ein Schuß nicht losging, beim Ausbohren desselben er sich aber entzündete. Die Schuld dürfte lediglich den Verunglückten beizumessen sein.

— **Ueberfahren.** Heute früh wurde auf dem Marktplatz eine Frau von einem Motorwagen der Stadtbahn überfahren. Die Unglückliche wurde schwer verletzt der Nervenklinik überführt.

— **Gestellte Kohlenwagen.** Auf den Stationen des Direktionsbezirks Halle a. S., den Stationen der Lausitzer und Zschipkau-Finsterwalder Bahn sind am 25. Januar 1910 zur Verladung von Braunkohlen, Braunkohlenbriketts, Naßpreßsteinen und Braunkohlenkoks gestellt 2935 Wagen zu je 10 t Ladegewicht.

Börsen- und Handelsteil.

Viehmärkte.

— **Halle,** 25. Januar. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S. (e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund der in der Zeit vom 17.—22. Januar eingegangenen Versicherungen.

Ochsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 6—5jähr., 1780—1690 Pfd., 38 ℳ, 3 Verk.*; IIb 7—6jähr., 1980—1600 Pfd., 35 ℳ, 2 Verk.*; IIIa —; IIIb —.

Bullen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 3—2jähr., 1375—1260 Pfd., 38—37 ℳ, 4 Verk.*; IIb 2jähr., 1310 Pfd., 36 ℳ, 1 Verk.*; IIIa 3jähr., 1380 Pfd., 34 ℳ, 1 Verk.*; IIIb —.

Färsen: Kl. Ia —; Ib —; IIa 3—1½jähr., 1095—805 Pfd., 36 ℳ, 2 Verk.*; IIb —; IIIa —; IIIb —.

Kühe: Kl. Ia —; Ib —; IIa —; IIb 8—4jähr., 1340 bis 1090 Pfd., 34—33 ℳ, 7 Verk.*; IIIa 7—6jähr., 1226—930 Pfd., 32—31 ℳ, 3 Verk.*; IIIb 8—3jähr., 1200—850 Pfd., 30—29 ℳ, 4 Verk.*.

Schweine (ohne Qualitätsbezeichnung): 346—280 Pfd., 60 ℳ, 10 Verk.*; 300—257 Pfd., 59 ℳ, 5 Verk.*; 350—185 Pfd., 58 ℳ, 24 Verk.*; 355—259 Pfd., 57 ℳ, 12 Verk.*; 345—205 Pfd., 56 ℳ, 14 Verk.*; 351—237 Pfd., 54 ℳ, 10 Verk.*. — Durchschnittspreis: 57,27 ℳ per Zentner. — *Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

— **Naumburg,** 26. Jan. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 35—38, II. Qual. — bis — ℳ; Ochsen: I. Qual. 34—37, II. Qual. ——— ℳ; Kühe: I. Qual. 31—35, II. Qual. ——— ℳ; Stiere und Färsen: I. Qual. 34—38, II. Qual. ——— ℳ; Kälber: I. Qual. 38—40, II. Qual. —,— ℳ; Lämmer: I. Qual. 33—36, II. Qual. —— ℳ; Hammel: I. Qual. 30—33, II. Qual. —,— ℳ; Schweine: I. Qual. 56—58, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Wochen-Marktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 26. Jan. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: ruhig, gut 200—216 ℳ, mittel —— bis —— ℳ, gering —,— ℳ. Roggen: ruhig, gut 162—168, mittel —— ℳ, feuchter unter Notiz. Braugerste: ruhig, gut 165 bis 180 ℳ, mittel —.— ℳ, gering —,— ℳ, feinste über Notiz. Hafer: ruhig, gut 165—170 ℳ, mittel —— ℳ, gering —,— ℳ, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: gut — ℳ.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 26. Jan. Preis pro 100 Kilo 12,20 ℳ waggonfrei hier in Leihsäcken.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88 % ohne Sack —,—. } Tendenz: gestern abend
Nachprodukte 75 % ohne Sack 10,65-10,90. } ruhig, heute stetig.
Brotraffinade I. ohne Faß 23,25—23,52½.
Krystallzucker I. mit Sack —,—. } Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Sack 23,00—23,25.
Gem. Melis mit Sack 22,50—22,75.
Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Januar 12,75G 12,80B.	Mai 13,05G 13,10B.
Februar 12,80G. 12,87½B.	August 13,27½G, 13,30B.
März 12,92½G, 12,97½B.	Okt.-Dez. 11,20G, 11,22½B.

Tendenz: ruhig, stetig.

Weinhaus Broskowski. Reichh. Auswahl in Austern-Gerichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0006

Hamburg, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Januar 12,77½ G.	Mai 13,07½ G.	Tendenz: stetig.
Februar 12,80 G.	August 13,27½ B.	
März 12,92½ G.	Okt.-Dez. 11,17½ G.	

Tagesmarktberichte.

— **New-York,** 25. Jan., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 24. Jan.) **Baumwolle-Preis** loko middling 14,35 (14,35), Lieferung Feb. 14,16 (14,10), Lieferung April 14,21 (14,15), in New-Orleans 15 (15). **Petroleum,** Standard white in New-York 7,90 (7,90), in Philadelphia 7,90 (7,90), Rafined (in Cases) 10,30 (10,30). **Credit Balances at Oil City** 1,40 (1,40), **Schmalz,** Western steam 12,15 (12,30), Rohe & Brothers 13,30 (13,25), **Mais** per Mai 76 (76¼), Juli 75¾ (76), Septbr 75½ (75¾). **Weizen,** roter Winterweizen loco —— (——), Weizen per März —— (——), per Mai 118⅜ (117), per Juli 108⅞ (108⅜), per Septbr. — (—). Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½). **Kaffee** fair Rio Nr. 7 8⅝ (8¾), Rio Nr. 7 per Feb. 6,65 (6,70), per April 6,80 (6,80). **Mehl,** Spring-Wheat clears 4,40 (4,40). **Zucker** 3,58 (3,58). **Zinn** 32,[illegible]0—33,00 (32,50—32,62½). **Kupfer** Standard loko 13,00—13,25 (13,25—13,37½).

— **Chicago,** 25. Jan., 6 Uhr abends. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 24. Jan.) **Weizen** Mai 110½ (109¾), per Juli 101 (100½). **Mais** per Mai 67⅝ (67). **Schmalz** Jan. 11,70 (11,80), per Mai 11,50 (11,57½). Speck short clear 12,00—12,12½ (12,12½—12,25). **Pork** per Januar 22,05 (20,00).

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Bei stillem Geschäft war die Stimmung des Weizenmarktes bei Beginn auf Amerika fest, schwächte sich aber später ab, als die Kauflust nachließ und für westdeutsche Rechnung Realisierungen erfolgten. Roggen schloß sich anfangs der Bewegung in Weizen an, ermattete aber später gleichwohl auf die Erwartung größerer Zufuhren und infolge von Verkäufen für Rechnung der Provinz. Hafer und Mais waren behauptet. Rüböl ging auf weiter ermäßigte Saatofferten nach unten. Wetter: schön.

Weizen, still. Mai 227,50 M., Juli 228,25 M., Septbr. —,— M. **Roggen,** still. Mai 177,25 M. Juli 180,25 M. Sept. —,— M. **Hafer,** still. Mai 165,75 M. Juli 167,75 M. **Mais,** still. Mai 154,75 M. Juli 154,75 M. **Rüböl,** geschäftslos, Mai —,— M., Oktober —,— M.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.)

Die hiesige Börse zeigte sich gegenüber der neuen gestrigen Verflauung New-Yorks recht widerstandsfähig, da die durchweg recht günstig lautenden Nachrichten aus der heimischen Eisenindustrie eine Stütze boten. Man wies in dieser Hinsicht auf die Preiserhöhungen des Stahlwerkverbandes für Halbzeug und die in Aussicht stehenden Preisbesserungen für Walzdraht und Grobblech hin. Immerhin aber hielt sich die Unternehmungslust sehr zurück und das bei Beginn angebotene Material fand meist nur zu etwas ermäßigten Preisen Aufnahme. Die Rückgänge aber hielten sich fast durchweg unter 1 Proz. und im späteren Verlaufe kam die feste Grundstimmung entschieden zum Durchbruch. Von Bahnen waren naturgemäß Amerikaner wesentlich gedrückt. Fonds lagen sehr ruhig. Japaner zogen im Anschluß an London etwas an. Russen neigten auf Paris zur Schwäche. Das Geschäft trug einen sehr ruhigen Charakter, namentlich, nachdem die zu Beginn vorliegenden Aufträge erledigt waren. Die Zuversicht der Spekulationskreise bezüglich der Entwicklung der Verhältnisse in der Eisenindustrie zu stärken, trug namentlich der sehr befriedigende Quartalsausweis des amerikanischen Stahltrusts bei. Ultimogeld zu 3¾ Proz. reichlich angeboten, tägl. Geld 2½ Proz. Privatdiskont 3 Proz.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 2. Beilage.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 26. Januar, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont	3 %
Amsterdam kurz	—,—
Brüssel do.	—,—
Italien do.	—,—
Kopenhagen do.	—,—
Checks auf London	20,470
New-York vista	
Checks auf Paris	81,20
Schweiz kurz	—,—
Petersburg kurz	—,—
Wien kurz	84,975
Rio de Janeiro auf London	15³/₁₆

Geldsorten.

Souvereigns	20,44
20 Francs-Stücke	16,27
Amerikanische Noten	420,00
Belgische do.	80,99
Dänische do.	—,—
Englische do.	20,455
Französische do.	81,25
Holländische do.	168,50
Italienische do.	81,00
Oesterreichische do.	84,95
Russische do.	216,50
Schweizer do.	81,15

Deutsche Anleihen.

Proz.		
4	Deutsche Schatzanweisungen	100,90
4	do. Reichsanleihe	102,40
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	94,20
3	do. do.	8[illegible],50
4	Preußische Schatzanweisungen	101,10
4	do. Konsols	102,40
4	do. do. v. 1909	—,—
3½	do. do.	94,20
3	do. do.	8[illegible],40
3½	Bad. Staats-Anl. 1904 ank. 12	—,—
4	Bayer. Staats-Anl. do. 06	102,10
3½	do.	93,60
3	Bremer Anl. 1902	82,20
3½	Hamburg. Staats-Rente	94,70
3½	do. amort. 1887-91	94,50
3	do. Staats-Anl. v. 1886	84,50
4	Gr. Hess. Staats-Anl. 99 ank. 09	—,—
3	do. 1896-1905	82,00
3	Sächsische Staats-Rente	85,10
3½	Rheinprovinz 3 u. 4 conv.	92,60
3½	do. 28	92,60
3½	Berliner 1882-98	94,50
4	Erfurt 1893, 1901	—,—
3½	do. 1893, 3	—,—
3½	Halberstadt 1897	93,25
4	Halle 1900 1 u. 2 conv.	—,—
3½	do. 1886, 1892	—,—
4	Magdeburger 1891, unconv. 1910	—,—
3½	do. 1875-1902	95,40
4	Merseburg 1901 unc. 10	—,—
3½	Naumburg 1897/1900 cv.	92,30

Pfandbriefe.

3½	Kur- u. Neumärker alte	97,25
3½	do. Comm.-Obl.	91,75
4	Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½	do. do.	91,90
3	do. do.	83,60
4	Sächsische alte	—,—
4	do. neue	161,25
3½	do.	92,10
3	do.	84,10

Ausländische Staatspapiere.

4½	Argentinier innere gr.	—,—
4½	do. do. kl.	100,00
4½	do. äußere gr.	—,—
4½	do. do. 100	98,60
5	Chinesen 1896 gr.	103,00
5	do. kl.	103,00
4½	do. 1898 gr.	99,90
4½	do. kl.	99,90
1,75	Griechen Monopol	47,50
1,60	do. Gold	47,75
1,30	do. conv.	37,40
4½	Japaner v. 1905	97,70
4	Italiener Rente	—,—
3¾	do. neue	—,—
5	Mexikaner gr.	—,—
5	do. 100	102,60
4	Oesterreich. Gold	—,—
4	do. Kronen	95,90
4⅕	do. Silber	99,10
4⅕	do. Papier	99,00
3	Portugiesen unif. 3	66,40
5	Rumänen amort. 1903	102,20
4	do. 1890	94,90
4	do. 1898	91,50
4	Russen 1880	91,80
3½	do. 1894	—,—
4	do. 1902	90,90
3½	Schweden 1886	94,50
4	Serben amort. St.-Anl.	84,30
4	Spanier gr.	—,—
4	do. mittel	—,—
4	do. kl.	—,—
4	Türken Admin. Anl.	88,90
4	do. unif. 03	95,00
	Türkenlose 400 Fr.	181,70
4	Ungar. Gold gr.	95,80
4	do. mittel	96,20
4	do. kl.	96,60
4	Ungar. Kronen	92,60
3½	do. Staatsrente 97	—,—
3	do. Eisen. Th. Anl.	—,—
6	Buenos-Aires	103,40
4	Moskauer Stadt-Anl.	—,—
4	Wiener Inv. Anl.	97,00

Eisenbahn-Aktien.

Halberstadt-Blankenburg	108,50
Halle-Hettstedt	—,—
Lübeck-Büchen	184,60
Schantungbahn	119,50
Allgem. Deutsche Kleinbahn	106,75
Allgem. Lokal- u. Straßenbahn	151,50
Elektrische Hochbahn	120,60
Gr. Berliner Straßenbahn	185,75
Hamburger Straßenbahn	188,50
Franzosen ult.	161,25
Lombarden ult.	28,50
Warschau-Wiener	128,70
Baltimore and Ohio	116,00
Canada-Pacific	180,30
Italienische Meridionalbahn	136,50
do. Mittelmeerbahn	78,90
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	13[illegible],60
West-Sizilianische	80,00
Halle-Hettstedter Obl.	—,—

Eisenbahn-Obligationen.

4 Proz Nordhausen-Wernigerode Obl.	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

Proz.		
4	Böhm. Nordb. Gold Obl.	99,40
3	Dux-Prager do.	79,80
4	Oesterr. Gold Pr.	99,60
2,60	Südöstr. Lombarden Pr.	59,50
4½	Iwang. Dombrowo Pr.	—,—
4	Moskau Rjäsan Pr.	76,00
3	Transkaukasische 5 Pr.	91,25
4	Wladikawkas 1897 Pr.	88,90
5	Anatolier 1. Pr.	102,90
5	do. 2. Pr.	103,00
2,40	Italienische Eisenb. Pr.	72,25
4	do. Mittelmeer Pr.	—,—
3	Port. Eisenb. Obl. 1886	82,10
4,02	Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4	North.-Pac. Pr. Lien	—,—
4	S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	84,25

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	132,50
Norddeutsche Lloyd-Akt.	101,75
Verein. Elbe- u. Saale-Schiff.	164,25

Bank-Aktien.

Berg. Märk. Elberfeld	164,50
Berl. Handels-Ges.	183,70
Berl. Hyp. Bk. Lit. A.	127,60
do. B.	—,—
Bresl. Diskontob. abg.	110,30
Commerz- u. Disk.-Bk.	116,80
Darmstädter Bk. Markst.	138,25
Dessauer Landes-Bk.	115,75
Deutsche Bank	257,75
do. Uebersee-Bank	167,00
Diskonto-Kommandit-Ant.	196,60
Dresdner Bank	164,00
do. Bankverein	104,25
Essener Kredit	169,00
Gothaer Grundkreditbk.	161,30
Leipziger Kreditanstalt	171,60
Magdeburger Bankverein	114,60
Mitteldeutsche Privatbank	126,60
do. Kreditbank	120,00
Nationalbank für Deutschland	129,80
Oesterr. Kreditanstalt ult.	211,30
Petersburger Diskontobank	181,00
Preuß. Bodenkredit-Bank	163,50
do. Zentral Bodenkredit	190,00
Reichsbank	149,75
Russ. Bk. f. ausw. Handel	158,70
Sächsische Bank	153,25
A. Schaaffhaus. Bankverein	148,70
Schlesischer Bankverein	15[illegible],20
Wiener Bankverein	139,50

Brauerei-Aktien.

Böhm. Brauhaus	122,25
Deutsche Bierbrauerei	108,25
Patzenhofer	221,00
Schöneberger Schloßbr.	193,00
Schultheiß	250,60
Herkules Kassel	163,75
Klosterbrauerei Röderhof	100,40
Leipziger Brauerei Riebeck	176,25
Vereinsbr. Artern	100,90

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	215,00
Aktien-Ges. f. Anilinf.	353,25
Adler Portl. Cement	137,[illegible]5
Allgem. Berliner Omnibus	143,20
Allgem. Elektriz.-Gesellschaft	260,10
Ammendorfer Papierfabrik	2[illegible]6,10
Anglo-Kontinental	110,50
Anhalt. Kohlenw.	142,00
Baer & Stein	387,00
Bergmann Elektr.	290,60
Berl.-Anh. Masch.	220,10
Berliner Elektriz.-Werke	174,50
do. Maschinen-Bau	265,50
Berzelius Bergwerk	90,25
Beton- u. Monierb.	170,00
Bielefelder Maschinen	381,10
Bismarckhütte	233,00
Bochumer Gußstahl	256,50
Böhler & Co.	236,50
Braunschw. Kohle	242,50
do. Kohle St.-Pr.	246,00
do. Jute	212,70
Buderus	113,90
Butzke & Co. Metall	108,60
Chem. Fabr. Buckau	2[illegible]8,75
Cölner Bergwerk	460,50
Cöln-Müsener Bergwerk	12[illegible],75
Concordia Bergwerk	299,90
do. Spinnerei	165,00
Consolidation Schalke	410,00
Cottbuser Masch.	95,25
Cröllwitzer Papierfabrik	222,00
Dessauer Gas	180,50
Deutsch. Atlant. Telegr.	121,75
do. -Luxemb. V.-A.	219,20
do. Elektr.-Ges.	181,00
do. Gasglühlicht	645,00
do. Kabelwerke	110,40
do. Waffen u. Mun.	335,10
Donnersmarckhütte conv.	317,00
Dortmund Union Lit C.	94,40
do. Lit D.	98,80
Dynamit-Trust	181,25
Eilenburger Kattun	—,—
Eintracht, Bergw.	429,00
Elektra Dresden	94,75
Elektr. Untern. Zürich	204,40
Eschweiler Bergw.	2[illegible]9,75
do. Eisen	159,00
Fraustädt. Zuckerf.	205,10
Geisw. Eisenw.	192,25
Gelsenkirchen	218,00
Gesellschaft f. elektr. Untern.	1[illegible]6,50
Glauziger Zucker	171,90
Groppiner Werke	194,00
Hallesche Maschinen	4[illegible]1,25
Hann. Bauges. St.-Pr.	78,00
Hann. Masch. St.-Pr. A. u. B.	3[illegible]1,00
Harpener Bergb.	211,10
Hartmann sächs. Masch.	1[illegible]7,50
Harzer A. u. B.	37,[illegible]0
Haspe Eis. u. St.	186,50
Heinrichshall	165,00
Hemmoor Cementf.	119,40
Hildebrand Mühlen	171,75
Höchster Farb.	448,90
Hösch Stahlw.	294,00
Ilse Bergbau	455,00
Jaench & Co	124,50
Kahla Porzellan	3[illegible]0,00
Kaliw. Aschersleben	164,25
Kattowitzer	265,00
Kirchner Masch.	307,25
König Wilhelm abg.	268,00
do. St.-Pr	353,00
Körbisdorfer Zucker	172,50
Kronprinz Ohligs	359,00
Kyffhäuserhütte	176,00
Lahmeyer & Co.	107,25
Lapp Tiefbohr.	128,00
Laurahütte	199,00
Leopoldgrube	118,50
Leopoldshall	79,10
do. St.-Pr.	112,7[illegible]
L. Loewe & Co.	276,50
Lübecker Maschinen	229,00
Maschinenfabrik Buckau	126,25
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	90,00
Milowicer Eisen	111,50
Mülheimer Bergw.	197,00
Neue Bod.-Ges.	158,50
Niederl. Kohlen	215,00
Nordd. Wollkämmerei	162,[illegible]0
Oberschl. Bed.	114,60
do. Eisenind.	110,60
do. Kokswerke	159,70
Orenstein & Koppel	22[illegible],00
Phönix Bergw. Lit. A.	224,00
Posener Sprit Akt.-Ges.	483,00
Rhein-Nassau Bergw.	301,25
do. Metallw.	97,50
do. do. V.-A.	99,70
do. Stahlwerk	190,70
Riebeck Montanw.	206,00
Rombacher Hütten	190,75
Rositzer Braunkohle	213,70
do. Zuckerf.	119,00
Sächs.-Thür. Braunkohle	104,00
do. do. St.-Pr.	112,50
Sächs. Webstuhl-Fab.	258,60
Saline Salzungen	115,50
Sangerh. Masch.	152,50
Schering Chem. Fabrik	224,00
Schles. Zinkh.	414,[illegible]0
Schles. Portl. Zement	161,60
Schneider Hugo	148,25
Schuckert, Elektr.	137,10
Schulz-Knaudt	139,75
Siemens Glasind.	259,00
Siemens & Halske	240,75
Sächs. Chem. Fabrik	1[illegible]9,25
Stettin-Bredower Portl. Zement	120,50
Stettin. Chamotte	294,50
do. Vulkan	232,20
Stöhr, Kammgarn	216,75
Stollberg Zinkh.	149,00
Stralsunder Spielkarten	137,50
Sudenburger Maschinen	—,—
Thaler Eisenh.	137,10
do. do. V.-A	136,75
Thüringer Salinen	72,60
Tittel & Krüger	140,30
Unter den Linden, Bauges.	166,70
Wegelin & Hübner	—,—
Westeregeln Alkali	217,00
Westf. Draht-Ind.	196,10
do. Stahlw.	79,90
Wittener Gußstahl	23[illegible],50
Wr de, Mälzerei	77,75
Zeitzer Masch.	203,10

Schluss-Kurse.

Tendenz: still.

Oesterr. Kredit	211,20
Berliner Handelsgesellschaft	183,40
Commerz- und Diskontobank	116,90
Darmstädter Bank	137,90
Deutsche Bank	257,50
Diskonto-Kommandit	196,80
Dresdner Bank	164,00
Nationalbank	129,90
Schaaffhausenscher Bankverein	148,75
Russ. Bank f. ausw. Handel	158,40
Wiener Bankverein	139,50
Lübeck-Büchner	184,50
Oesterr. Staatsbahn	161,25
do. Südbahn	23,30
Anatol. Eisenbahn (60%)	
Baltimore and Ohio	115,90
Canada Pacific	179,90
Orientbahnen Betriebs-Ges.	131,75
Gotthardbahn	—,—
Ital. Meridionalbahn	136,25
Ital. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylvania	131,10
Luxemburg. Prince Henry	135,90
Warschau-Wiener Eisenb.	128,[illegible]0
3% Deutsche Reichsanleihe	85,40
4½% Chinesen 1898	—,—
4½% Japaner 1905	97,75
4% Russ. Anleihe 1902	9[illegible],80
4% Spanische Anleihe (äußere)	—,—
Türken, neue unif.	
Türkische Lose	181,25
Ungarische Kronen	—,—
Bochumer Gußstahl	248,50
Deutsch-Luxemb. V.	21[illegible],40
Dortmunder Union C.	94,00
Hohenlohe-Werke	224,25
Laurahütte	199,25
Phönix Akt.	223,75
Rhein. Stahl	190,75
Rombacher Hütte	190,50
Gelsenkirchen	217,75
Harpener	211,25
Große Berliner Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	133,60
Hansa Dampfschiffahrt	159,70
Nordd. Lloyd	102,00
Trust Dynamit	180,75
Edison	261,00
Otavi	282,25

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 26. Januar, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.,** Halle a. S.

Proz.		Dividende vorige	letzte	
3	Sächsische Rente	—	—	85,25G
3½	do. Staatsanleihe	—	—	100,00G
3½	Leipziger Stadtanleihe	—	—	95,40G
3½	do. do. 1904	—	—	95,00G
4	Cröllw. Papierf.-Obl.	—	—	98,50G
4	Hall. Straßenbahn-Obl.	—	—	99,50B
4	Mansf. Gewerk.-Obl. S. J.	—	—	99,00G
4	do. do. 1893	—	—	98,70G
4	do. do. 1897	—	—	98,50G
4	do. do. 1902	—	—	98,50G
4	Zeitzer Paraffin-Obl.	—	—	97,50G
3½	Allg. D. Kred.-Anst. Pfdbr.	—	—	96,25G
4	do. do.	—	—	101,30G
4	Hypothekenbank Leipzig Pfdbr. XI unkündb. bis 1914	—	—	100,10G
3½	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	95,75G
4	Kommunalbank für Kgr. Sachsen Anl.-Scheine	—	—	100,80G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.-Akt.	11	—	217,50G
Buschtiehrader Eb.-Akt. Lit. A.	12[illegible]	—	258,00G
do. do. Lit. B.	10[illegible]	—	240,50G
Allg. Deutsche Kredit-Anstalt-Aktien (alte und neue)	9	—	172,00B
Kredit- und Sparbank Leipzig	6	—	107,00G
Leipziger Hypothekenbank-Akt.	8	—	155,00bG
Sächsische Bank Akt.	9	—	153,50G
do. Bod.-Kred.-Anst.	7	—	144,00G
Große Leipziger Straßenbahn	9½	—	196,25G
Hallesche Straßenbahn	4¾	—	98,50G
Leipziger Elektr. Straßenbahn	5	—	119,75G
Altenburger Akt.-Brauerei	8	7	151,75G
Cröllw. Papierfabrik	12	—	—,—
Dörstewitz-Rattmannsdorfer St.	1½	—	83,90G
do. do. Vorz.	5	—	88,00B
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	—	147,75G
Glauziger Zuckerfabrik	11½	—	171,75B
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	8	—	135,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	10	—	173,00G
Leipziger Baumwollspinnerei	16	—	254,00G
do. Bierbrauerei Riebeck	9	8½	176,[illegible]0G
do. Kammgarnspinnerei	8	—	185,00b
do. Malzfabr. Schkeuditz	7	5	—,—
Mansfelder Kuxe	0	—	778G
Naumburger Braunkohlen	12	—	193,50G
Portland-Zementfabrik Halle	5	—	92,00B
Stöhr & Co., Kammgarnspinn.	12	—	217,25bG
Thüringer Gas	16	—	287,00G
Tittel & Krüger, S. Wollgarnf.	7	—	140,00G
Wernshaus. Kammgarnspinn.	9	—	150,00G
Zeitzer Paraffin	10	—	155,00G
Sächsische Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	—	144,00bG
Leipz. Pianoforte Zimmermann	10	—	188,[illegible]0bG
Pinkau & Co.	16	—	237,25G
Sondermann & Stier	2	—	97,00bG
Krietsch Mühlen	7	—	102,50G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	—	326,00G

Tendenz: unregelmäßig.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der deutsch-portugiesische Handelsvertrag abgelehnt.

Berlin, 26. Januar. Die Kommission des Reichstags für den deutsch-portugiesischen Handelsvertrag hat den Vertrag mit 15 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Die Konservativen, die Freisinnigen und die Sozialdemokraten stimmten geschlossen dafür, dagegen stimmten die Nationalliberalen, die sich jedoch ihre Stellungnahme im Plenum noch vorbehielten, fast sämtliche Zentrumsabgeordnete, der Pole und ein Teil der Reichspartei.

Eröffnung der braunschweigischen Landesversammlung

Braunschweig, 26. Januar. Die Landesversammlung wurde heute mittag durch den Staatsminister Dr. von Otto im Auftrage des Herzog-Regenten mit einer Verlesung der Thronrede eröffnet, in der der Vermählung des Herzog-Regenten gedacht und dessen Reise ins Ausland erwähnt wird, die er sich vor Annahme der Wahl zum Regenten vorbehalten habe. Sodann empfiehlt die Thronrede, die unaufschiebbaren Vorlagen, wie Aenderung der Gehaltsordnung für die Staatsbeamten und Regelung der Einkünfte der Gemeindeschullehrer usw., zum Abschluß zu bringen und darauf den Landtag bis zum Herbst zu vertagen, zu welchem Zeitpunkt der Herzog-Regent zurückgekehrt sei. Wegen Erledigung der Staatsgeschäfte während seiner Abwesenheit seien im Einklang mit der Verfassung Anordnungen getroffen.

Sachsen und die Schiffahrtsabgaben.

Dresden, 26. Januar. Staatsminister Graf Vitztum von Eckstädt wird sich am 2. Februar nach Berlin begeben, um persönlich im Bundesrat den Antrag Sachsens auf Ablehnung der Vorlage betr. die Schiffahrtsabgaben zu vertreten.

Kälte in Rußland.

Petersburg, 26. Januar. Hier herrscht furchtbare Kälte. Einige Wölfe und anderes Wild kamen, von Hunger getrieben, bis in die Straßen der Stadt, wo man sie mit Keulen totschlug.

Neue Morde in Neu-Buchara.

Neu-Buchara, 26. Januar. Im Laufe des gestrigen Tages kamen hier wieder einige Morde vor. Eine Erregung gegen den Emir macht sich nicht bemerkbar. Gegen die in Buchara lebenden Russen verhalten sich die Sunniten und Schiiten wohlwollend; doch verlassen die unter russischer Herrschaft befindlichen Eingeborenen die Stadt. Auch schaffen einige Kontore und Banken ihr Geld und ihre Wertpapiere fort. Wenn die Ordnung nicht bald wieder hergestellt wird, werden russische Truppen die Stadt besetzen.

Verkehrsstörungen infolge Unwetters.

Genf, 26. Januar. Die Schweiz hat weiter durch Ueberschwemmungen und Lawinen zu leiden. Der Eisenbahnverkehr ist gestört. Mehrere Seen sind im Steigen begriffen. Infolge des hohen Wasserstandes schließen viele Schleusenanlagen nicht mehr. Man befürchtet Katastrophen.

London, 26. Januar. Wegen der schweren Stürme ist der Schiffsverkehr auf dem Kanal unterbrochen. Ueber 200 Passagiere warten in Dover auf die Ueberfahrt, darunter der Herzog von Westminster und der Erzbischof von Canterbury. Auf hoher See, 70 Kilometer von Flamborougk, wurde ein Dampfer gesichtet, der Notsignale abgab. Im Norden von England sind gewaltige Schneemassen niedergegangen. Zahlreiche Züge blieben stecken.

Entgleisung des New-York-Chicagoer Expreßzuges.

London, 26. Januar. Der zwischen New-York und Chicago fahrende Expreßzug ist gestern bei Johnsville entgleist. Der Lokomotivführer und ein Heizer wurden getötet.

Fusionierung.

New-York, 26. Januar. Die Utah-Kupfergesellschaft und die Boston-Nevada-Kupfergesellschaft haben sich mit einem Aktienkapital von über 100 Millionen Dollars fusioniert.

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

Alsleben a. Saale und Umgegend: Rudolf Höfer, Buch- und Papierhandlung.

Ammendorf: Gustav Schurig, Kaufmann, Bahnhofstraße.

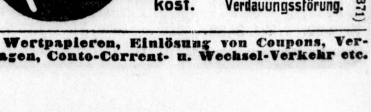
Cönnern a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung Am Markt 2.

Gröbers: Reinhold Oste, Gastwirt.

Löbejün: Johannes Hanfi, Buchbinderei u. Papierhandlung Am Markt.

Merseburg: Karl Brendel, Kaufmann, Gotharbtstraße.

(Schluß des redaktionellen Teils.)



Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0007

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Hochinteressantes Gastspiel der

Nackttänzerin Mary Deba

in ihren unvergleichlichen Tanzpoesien.
Mary Deba wurde bei den Berliner Schönheitsabenden mit dem **I. Preis ausgezeichnet.**
Mary Deba debutierte mit grossem Erfolg in allerersten Theatern sowie in fürstlichen Privatsoireen. [1286

Hierzu der glänzende Spielplan.

20 Haley Juveniles.

Freitag, 28. Januar, abends 8 Uhr
im Saale der **Loge zu den fünf Türmen,** Albrechtstrasse,
Zweiter **Lustiger Abend** von

Bozena Bradsky.

Neues Programm, vollständig an den Anschlagsäulen.
Billetts: Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Robert Franz-Singakademie.

Musikal. Leitung: Professor O. Reubke.
Kaisersäle: Donnerstag, 3. Februar, abends 8 Uhr
Zur Erinnerung an den 100jährigen Geburtstag (1810—1910) des Komponisten:

Das Paradies und die Peri.

Für Solostimmen, Chor und Orchester von
Robert Schumann. [484

Solisten: 1. Frl. **Dora Moran,** Grossherzogl. Oldenburg. Kammersängerin (Sopran). 2. Frau Professor **Mathilde Schmidt-Haym** (Alt). 3. Herr Konzertsänger **Albert Jungblut** (Tenor). 4. Herr Konzertsänger **Eugen Brieger** (Bariton).
Orchester: Die Kapelle des Füs.-Regts. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.

Karten zu 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 M. sowie Texte und Musikführer in der **Hofmusikallenhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Nach Schluß
Erfrischungen und delikater kleiner Imbiß in den behaglichen Räumen des

Weinhaus Broskowski.

Thüring.-Sächs. Geschichts- u. Altertums-Verein zu Halle a. S.

Dienstag, den 1. Februar, abends 8 Uhr im **„Kronprinz"**
Monatsversammlung.
1. Geschäftliches. 2. Vortrag des Herrn **Dr. Georg Schmidt:** „Die Genealogie eine Hilfswissenschaft der Geschichte".

Kaisersäle (kl. Saal)
Mittwoch, den 2. Februar, abends 8½ Uhr

Oeffentlicher Vortrag

von
R. Parthey, Leiter der Unterrichtsanstalt für Nervöse und Gemütsleidende Ettingen (Schweiz):

Wie werde ich aus den Fesseln meiner Nervosität befreit?

Das Rätsel der nervösen Störungen, gelöst durch das geheimnisvolle Gesetz des **Gegenwillens.**
Broschüre: **„Der Weg zur Heilung der Nervosität"** gegen Einsendung von Mk. 1.20 von **R. Parthey, Ettingen** (Schweiz), zu beziehen.
Eintritt Mk. 1.50 und 1.00.

Das **beste Künstler-Ensemble** spielt täglich von **4 bis 12 Uhr** im **Wintergarten.** 7 Künstler.

Waldsteins Pensionat u. Erziehungs-Institut

für Schüler höherer Schulen
Halle a. S., Bernburgerstr. 28. **Fernspr. 795.** Prospekt. — Empfehl.
Für Schüler aus der Stadt u. Umgeg. Halbpension. Teilnahme an Arbeits- und Nachhilfestunden.

I. Hallesche Kochschule vorm. Frost & Goering

grosse Steinstrasse 23 I.
Beginn des **Garnier-Kursus am 29. Januar.** [1096
Anmeldungen zum nächsten **Koch-Kursus** rechtzeitig erbeten.

R. Gottschalck's

Masken- und Theatergarderobe-Verleih-Institut
Jetzt nur Gr. Wallstr. 7
hält seine reichhaltige Auswahl neuer feiner
Herren- und Damen-
Masken-Kostüme
bei solider Preisstellung bestens empfohlen.

Welt-Panorama

ob. Leipzigerstrasse 36.
Heidelberg, Schwäbische Alp, **Stuttgart,** oberes Donautal.

Sprachen
Berlitz School
Harz 50. Tel. 3428.

Kramer's Gasthaus

Delitzscherstr. 2.
Täglich von nachm. 4 Uhr
Gr. Künstler-Konzert.

Weinstuben z. Traube,

Leipzigerstrasse 12
(Eing. Kl. Sandberg).
Exquisite Weine.

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**
Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät Kaiser Wilhelm II.

Gr. Festvorstellung

Täglich volle Häuser!
Die **ganze Stadt** spricht **von dem telepathischen Weltphänomen**

Bellini

Einzig i. d. Welt existierend!

Gastspiel des
Rheinischen Possen-Theaters

Schmitz

Die tollste aller Burlesken:

Die fromme Helene

Lachsalve [1252
auf
Lachsalve!
u. d. übr. gr. Attraktionen.

Freyberg-Bräu,

Kl. Märkerstr. 10, neben **G. Uhlig.**
Sonnabend, d. 5. u. Sonntag, d. 6. Febr.:
Gr. Bockbierfest
mit musikal. Unterh., wozu frdl. einladet
O. Fischer.
Warme Küche bis ½2 Uhr.

Cabaret Kaisersäle

Heute abend
Vorstellung.
Kurzes Gastspiel von
Dr. Heinrich Caspary,
Sänger zur Laute.
Ausserdem **Auftreten** von
8 erstklassigen
Cabaret-Typen.
Anfang 9 Uhr.
Neu! American-Bar Neu!
Bis 2 Uhr nachts geöffnet.
(Grossstadtbetrieb.)

Zoolog. Garten.

Donnerstag, d. 27. Januar
Zur Feier d. Geburtstages S. M. des Kaisers
Grosses patriotisch-akademisches Konzert
ausgeführt vom **Orchester des Herrn Musikdir. Rohland-Halle a. S.**
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Anfang nachm. 3½ Uhr.
Ende gegen 6½ Uhr.

Optische Waren
preiswert u. gut **Gr. Ulrichstr. 1a**
Otto Unbekannt.

Grand Hotel Berges.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers wird Donnerstag, den 27. ds., nachmittags 5 Uhr beginnend, ein

Festmahl an kleineren Tischen

im **Weinsalon stattfinden.** Zu diesem Festmahl wird die aus den Künstler-Abend-Konzerten wohlaufgenommene Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Toffoletti** konzertieren.
Vorausbestellungen auf einzelne Tische werden hierzu noch angenommen. — Tel. 810.

Ia. Strümpfe und Wollgarne.

Gust. Liebermann, Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 27. Jan. 1910
132. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.
Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs
Zum ersten Male: **„Feierlicher Einzug"** für großes Orchester von Richard Strauß.
Dirigent: Eduard Mörike.

Heinrich und Heinriehs Geschlecht.

Tragödie in zwei Abenden von Ernst von Wildenbruch.
Erster Abend.

König Heinrich.

In einem Vorspiel **„Kind Heinrich"** und 4 Akten.
Spielleitung: Oberreg. K. Scholling.
Personen des Vorspiels:
Agnes, Gemahlin Kaiser Heinrichs III. von Deutschland . E. Schlösser.
Heinrich, ihr Sohn (10 Jahre alt) . Th. Pricken.
Gräfin Adelheid von Piemont . . M. Brandow
Bertha, ihre Tochter in kindlichem Alter Liddy Held.
Prägredis in kindlich. Alter . . . . Alice Grille.
Graf Otto von Nordheim, sächs. Großer Ordulf } die K. Scholling. Theo Raven.
Hermann } Billungen G. Rudolph.
Eckbert von Meißen Max Welker.
Udo von Nordmark Karl Martin.
[sächsische Große]
Anno, Erzbischof von Köln . . . . . A. Aumann.
Hildebrand, Archidiakon von Rom . A. Friedrich.
Hugo, Abt v. Cluny G. Thies.
Ravoto, Bogenspanner Kaiser Heinrichs III. W. Eichstaedt
Personen des Stückes:
Agnes, Witwe Kaiser Heinrichs III. von Deutschland . . . . E. Schlösser.
Heinrich IV., ihr Sohn, deutsch. König H. Pfund.
Bertha, i. Gemahlin M. Schlomka
Konrad, sein kleiner Sohn (5 Jahre alt) K. Grille.
Papst Gregor . . . A. Friedrich.
Hugo, Abt v. Cluny G. Thies.
Liemar, Bischof von Bremen . . . . F. Amberg.
Eppo, Bischof v. Zeitz Ludw. Trier.
Benno, Bischof von Osnabrück . . . A. Neber.
Wezel, Bischof von Magdeburg . . . Carl Müller.
Burkhardt, Bischof von Halberstadt . Walter Sieg.
Graf Otto von Nordheim . . . . . } K. Scholling.
Hermann der Billunger } G. Rudolph.
Eckbert von Meißen } Max Welker.
Heinrich (Udos Sohn) von der Nordmark } C. Hammes.
[sächsische Große]
Rudolf von Schwaben } Dr. Tyndall.
Welf von Bayern . } Fr. Dern.
Berthold v. Kärnthen } Ferd. Vogl.
[deutsche Große]
Ulrich von Godesheim } P. Kurzbuch.
Hermann v. Gleisberg } Karl Ullrich.
[Ritter des Königs]
Lambert, d. Schulheiß } Gr. Lübben.
Gozzo, d. Münzmeister } A. Nicolai.
Gozzelin, der Zöllner } Otto Unruh.
[von Worms]
Die Zunftmeister der Kaufleute, der Metzger, der Schmiede, der Schwertfeger, der Bäcker, der Müller, der Sattler, der Böttcher, der Fischer, der Zimmerleute von Worms.
Ephraim, ben Jehuda } K. Stahlberg.
Süßkind von Ord . } Paul Jungk.
[Häupter der Judengemeinde von Worms]
Ein Stadtknecht von Worms . . . . Paul Frohn.
Gottschalk } Königs- } Dr. Liebscher.
Adalbert } boten . } Emil Freund.
Prägredis, Gemahlin des Grafen Heinrich von der Nordmark S. Kornow.
Der Präfekt von Rom W. Eichstaedt
Graf Cencius v. Rom P. Kurzbuch.
Gerbald, e. flandrischer Ritter . . . . K. Scholling.
Donadeus von Rom Kummerehl.
Ein junger Kleriker von Rom . . . Kummerehl.
Der Hauptmann von Engelsburg . . . Emil Lübben.
Der Gewappnete . . Paul Frohn.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr.
Ende gegen 11 Uhr. [1250

Freitag, den 28. Januar 1910
133. Vorst. im Abonn. 1. Viertel.
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**
Verslegelt.
Hierauf:
Der Barbier von Sevilla.

Nach Schluß der Vorstellung **Erfrischungen mit kleinem Imbiß** im [1198

Weinhaus Broskowski.

Nach Schluß der Theater angenehmer Aufenthalt im

Restaurant Grand Hotel Berges.

Heute abend [1170

Künstler-Konzert

im **großen Speisesaal,** ausgeführt von dem **Salonorchester „Electra",** Direktion **Tofoletti.**
Dienstags u. Donnerstags von 4—6
five o'clock teas.

Neues Theater.

Direktion: **E. M. Mauthner.**
Donnerstag: Stürm. Lacherfolg!
Einjährig-Unfreiwillig.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 27. Januar 1910.
Leipzig (Neues Theater): Die Jungfrau von Orleans.
Leipzig (Altes Theater): Der Opernball.
Weimar (Hof-Theater): Kaisermarsch. Hierauf: Zopf und Schwert.
Magdeburg (Stadt-Theater): Die Fledermaus.
Erfurt (Stadt-Theater): Zierpuppen. Hierauf: Versiegelt.

Frack- und Gesellschafts-Anzüge
verleiht
Otto Knoll,
obere Leipzigerstraße 36.
Fernruf 710. [495

Hochzeits-Geschenke
empfiehlt in **größter Auswahl** Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Privatunterricht

in Englisch u. Französisch erteilt **L. v. Roenne,** Ulestr. **14 I.**
Preise nach Uebereinkunft.

Delikate Fülze Pfd. 65 ₰
¼ Pfd. im Aufschnitt **18 ₰.**
Apfelsinen,
12 Stück **22 ₰,** 25 Stück **42 ₰,**
extra große 5 Stück **20 ₰.**
Messina Blut-Orangen
3 Stück **25 ₰.** [1290
Mandarinen,
Früchte von besonderer Schönheit und Qualität, Pfd. **32 ₰,**
ca. 10 bis 12 Stück.
Vollheringe, immer noch die delikatesse.
Stück nur 5 ₰.
Ernst Weinhold, Rathausstr. 6. Fernruf 3479.

Bis 29. Januar verreist.
Dr. Penkert,
Frauenarzt,
Magdeburgerstrasse 13a.

Erich Keine,

Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35.
Werkstatt für **Neuanfertigung, Reparaturen und Gravierung.**
Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Frida Scholz mit Herrn Tierarzt Hans Schwarz (Runzen—Jordansmühl). Frl. Gertrud Pohlmann mit Hrn. Privatdozent Dr. Limmer (Braunschweig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Regierungs-Assessor Adolf von Uslar (Wandsbek).
Gestorben: Herr Landwirt Rudolf Raabe (Möllen i. Lauenburg). Herr Leutnant a. D. Karl Heine (Merseburg). Herr Landwirt Wilhelm Moßberg (Nißmitz).

Statt besonderer Meldung.

Heute rief Gott unsern treuen Vater, den **Gymnasialdirektor a. D.**

Dr. Paul Schmieder

in **Schleusingen (Thür.),** im 78. Lebensjahre zur ewigen Heimat.
Halle a. S., 25. Januar 1910.
Pfarrer A. Bach und Frau Auguste geb. **Schmieder.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh ¾1 Uhr verschied infolge von Gelenkrheumatismus unser heissgeliebtes, einziges Kind, der **Ober-Tertianer am Kgl. Dom-Gymnasium zu Halberstadt**

Fritz Hündorf

nach hartem Todeskampfe. Mit der Bitte um stille Anteilnahme an unserem schweren Verlust teilen dies mit
Emersleben (Kr. Halberstadt), den 25. Januar 1910.
Pfarrer Ernst Hündorf und Frau Marie geb. **Riecke.**
Beerdigung Freitag nachmittag 4½ Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langjähriger Erkrankung verschied unerwartet in Halle (Saale) heute früh ¾4 Uhr meine **liebe Frau,** unsere **gute Mutter und Schwiegermutter.**
Frankfurt a. M., 23. Januar 1910.
Professor Dr. E. Leser, Geh. San.-Rat
Emma Liepmann geb. Leser
Melchior Leser, Leutnant
Dr. Willy Liepmann, Privatdozent an der Universität Berlin
Dr. Melchior Stenglein, Arzt.
Die Bestattung fand im Krematorium zu Mainz, Finterstrasse, am Mittwoch, den 26. Januar, vorm. 11 Uhr statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0008

Eine Versammlung des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg.

‡ Merseburg, 25. Januar.

Eine stattliche Anzahl von mehr als 400 Personen war am Sonntag nachmittag der Einladung des patriotischen Vereins für den Kreis Merseburg gefolgt. Neben zahlreichen Vertretern des ländlichen Groß- und Kleinbesitzes sahen wir Handwerker, Beamte, Kaufleute, Geistliche, viele Lehrer, verschiedene Vertreter der Industrie, Kleingewerbetreibende, Forstbeamte und dgl. mehr; auch die Spitzen der Behörden waren durch den Landeshauptmann, den Regierungspräsidenten, Oberforstmeister u a. m. vertreten.

In seiner Eröffnungsansprache wies der Vorsitzende D. Graf von Hohenthal-Döltzschen darauf hin, daß die preußischen Patrioten es stets als hohe und heilige Pflicht angesehen hätten, Christentum, Königtum und Vaterland hochzuhalten und erläuterte dies im Rückblick auf die große Zeit der Vergangenheit und den nationalen Werdegang des Deutschen Reiches. Seine Ansprache klang in ein Kaiserhoch aus, das begeisterten Widerhall fand. Sodann ergriff der Landtagsabgeordnete Landrat Graf d'Haussonville das Wort zu seinem Bericht über die Tätigkeit des Abgeordnetenhauses in der Sitzungsperiode 1909. Ausführlich wurden die Beamten- und Lehrerbesoldungsgesetze erörtert und der Darlegung der Verhandlungen über die Deckungsfrage ein breiter Raum eingeräumt. Sodann schilderte der Vortragende die Verhandlungen der Stempelsteuerkommission, skizzierte die Novelle zum Berggesetz und besprach die Aufhebung des Kommunalsteuerprivilegs für die neueintretenden Beamten. Zusammenfassend betonte der Redner, daß seine Partei wie bisher auch fernerhin stets bemüht sein werde, die Forderungen des werktätigen Mittelstandes in Stadt und Land kräftig zu unterstützen. Ueber die Wahlrechtsfrage, die in der laufenden Session das größte Interesse beanspruchen werde, könne erst geurteilt werden, wenn die Vorlage der Regierung bekannt sei. Sie werde mit ruhiger Sachlichkeit nach dem Gesichtspunkte geprüft werden, ob sie für Preußen nützlich oder schädlich sei. Hierauf ergriff das Wort Herr von Helldorff-St. Ulrich, der bereits seit 1888 den Wahlkreis im Abgeordnetenhause vertritt. Der Vortragende ging zunächst näher auf die Bedeutung der preußischen Staatsbahnen für die Finanzen des Landes ein, besprach die Berggesetznovelle und legte sodann im Hinblick auf das zu erwartende neue Wahlgesetz die Bedeutung des bestehenden Dreiklassenwahlrechts insbesondere für die breiten Schichten des Mittelstandes dar, hauptsächlich auch im Vergleich mit dem bei weitem plutokratischeren englischen Wahlgesetz. Auch dieser Redner versprach eingehende sachliche Prüfung der kommenden Regierungsvorlagen. Der nächste Redner, Reichstagsabgeordneter Landrat a. D. und Generaldirektor der Landfeuersozietät Winkler, wies einleitend auf seine eigenen Worte hin, die er vor seiner Wahl zu den Wählern gesprochen habe und wies nach, wie er im Einklange mit seinen damaligen Ausführungen sein Mandat ausgeübt habe. Er habe damals die finanzielle Selbständigkeit des Reiches unter Wahrung der Lebensfähigkeit der Einzelstaaten, ein kräftiges Heer, eine starke Flotte gefordert. Die Finanzen des preußischen Staates könnten als die besten aller Kulturstaaten bezeichnet werden, der eigene Besitz des Staates übersteige die Staatsschulden erheblich, so daß das Defizit im Staatshaushaltsetat, das aus der geschäftlichen Konjunktur sich erkläre, dem gegenüber nicht ins Gewicht falle. Preußens Finanzgebaren basiere auf den direkten Steuern, während das Reich auf die indirekten Steuern angewiesen sei, daran müsse grundsätzlich festgehalten werden, das entspreche auch den verschiedenen Wahlrechten. Redner geht sodann näher auf die Gründe ein, welche die Konservativen veranlaßt hätten, einer Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten zu widersprechen. Diese Gründe seien verstärkt worden durch das Bestreben der Linksliberalen, den Grundsatz der allgemeinen Erbschaftssteuer erst einmal festzulegen, um alsdann allen zukünftigen Bedarf des Reiches auf diese direkte, einer steten Erhöhung ausgesetzten Steuer zu verweisen. Damit würde den Einzelstaaten das finanzielle Rückgrat gebrochen und mit der finanziellen Selbständigkeit auch die politische. Die Einzelstaaten — namentlich Preußen — seien aber die Stütze aller Autorität im Lande. Ihre Aufrechterhaltung sei die Voraussetzung, unter der allein die freiheitlichen, ja demokratischen Einrichtungen des Reiches ertragen werden könnten. So hätten größere Dinge an diesen finanziellen Fragen gehangen. Der Zusammenhang zwischen finanziellen und Verfassungsfragen sei so recht dadurch zur Erscheinung gekommen, daß neben der Finanzkommission im Reichstage gleichzeitig die verstärkte Geschäftsordnungskommission getagt habe — auch sei er zu diesem Zwecke in diese Kommission eingetreten — um über linksliberale Anträge zu beraten, deren Zweck es gewesen sei, die Macht des Reichstages der Regierung gegenüber zu stärken nach dem Vorbilde rein parlamentarisch regierter Länder, wo die Parlamente durch die Erteilung von Vertrauensvoten und Mißtrauensvoten über das Bleiben oder Gehen der Minister entschieden. Wenn es bei uns zu solchen Zuständen käme, dann wäre es aus mit der monarchischen Grundlage unseres Staatslebens, aus mit dem Preußen, das wir überkommen hätten, und mit dem preußischen Geiste im Reiche. Der Vortragende ging dann über zur Entscheidung der sog. Blockpolitik, die mit der Auflösung 1906 eingeleitet worden sei. Vorher habe man darüber geklagt, in welche Abhängigkeit vom Zentrum die Regierung aus Bequemlichkeit sich begeben habe. Man habe dem Zentrum vorgeworfen, daß es seine Bewilligungen für nationale Zwecke sich bezahlen lasse mit Zugeständnissen auf anderen Gebieten. Der Sinn eines Blockes der übrigen bürgerlichen Parteien sei es gewesen, daß für nationale Zwecke, wie Heer, Marine, Kolonien, alle Parteien eintreten sollten, uneigennützig, d. h. ohne Konzessionen an ihre besonderen parteipolitischen Bestrebungen. Was aber sei daraus geworden? Die Konservativen hätten immer mehr sich davon überzeugt, daß für die Liberalen der Block nur ein Mittel zur Erreichung liberaler Sonderzwecke war, für die sich die Konservativen mit ihren Stimmen einspannen lassen sollten. So auch die Mitwirkung an der Finanzreform. Dort habe es gehießen: erst die Partei, dann das Vaterland. Die Konservativen dagegen sei es mit der Finanzreform um des Reiches willen Ernst gewesen. Sie hätten sie unter allen Umständen machen wollen, am liebsten mit dem Block. Aber höher als der Block habe ihnen die Sache selbst gestanden. Drei Monate hätten sie es mit den Liberalen versucht, die aber — ebenso wie 1879 die Nationalliberalen — nicht die „Courage" gehabt hätten, das Odium auf sich zu nehmen, das mit jeder Steuerbewilligung verbunden sei. Die Konservativen wären sich dieses Odiums wohl bewußt gewesen und hätten erwartet, daß die Sozialdemokratie die Sache weidlich ausnutzen würde. Deren Agitation wäre aber fast überboten durch die mancher liberaler Blätter. Dem gegenüber setzte Redner den wirklichen Inhalt der Steuergesetze auseinander und wies nach, wie die Erbschaftssteuer der Kinder und Ehegatten durch andere Besitzsteuern (Steuern auf den Besitz von Grundeigentum und von Wertpapieren) ersetzt sei und wie die vom Reichstage neu aufgenommenen Verbrauchssteuern nur den Zweck hätten, den bei Branntwein und Tabak entstandenen Ausfall zu decken. So hätten also die Zündholzsteuer und die Erhöhung des Kaffee- und Teezolles mit der Annahme oder Ablehnung der Erbschaftssteuer nichts zu tun. Daß gerade diese zwei Steuern von denselben liberalen Blättern vorher empfohlen und nachher in Grund und Boden verurteilt seien, das zeige die Unwahrhaftigkeit der ganzen Agitation gegen die Parteien, die schließlich die Reform gemacht hätten. Daß diese nicht im Block zustande gekommen sei, das sei ja bedauerlich, habe aber auch eine gute Seite. Im ersteren Falle würde die Regierung jetzt belastet sein mit Verpflichtungen an den liberalen Teil des Blockes. So stände sie ganz frei und ungebunden da, ohne jede Verpflichtung an irgend eine Partei. Und ebenso unabhängig gegen eine andere Partei ständen die Parteien und die Abgeordneten da, die die Reform gemacht hätten, diese Freiheit vermehre aber ihre Pflicht, allen Aufgaben mit voller Verantwortlichkeit ins Auge zu sehen, die der Ernst der Zeit mit sich bringe. Redner streifte zum Schlusse diese Aufgaben, darunter die Pflicht, der Industrie und allem Gewerbe denselben Schutz angedeihen zu lassen, der mit Recht der früher schwer ringenden Landwirtschaft zugewendet sei und ihr zu neuer Blüte verholfen habe, ferner die Pflicht, Arbeitgebern und Arbeitnehmern gegenüber gleichmäßig gerecht zu verfahren und die Autorität sowohl im gewerblichen wie auch im öffentlichen Leben zu stützen. Mit einem Hinweise auf die von der Sozialdemokratie drohende Gefahr einer allgemeinen Unterwühlung knüpfte er an das Wort des Freiherrn von Manteuffel auf dem kürzlich abgehaltenen konservativen Delegierentage an, daß die Konservativen in schwerer Zeit sich als die Triarier ihres Königs erweisen würden, d. h. als die im letzten Gliede stehenden Kerntruppen. Um das zu können, müsse man, wie Graf Hohenthal zu Beginn der Versammlung gesagt habe, Christentum, Königtum und Vaterland hochhalten. — Es war ein nachhaltiger Eindruck, den diese inhaltsreiche und feinpointierte Rede auslöste. Dieser zeigte sich nicht nur in dem anhaltenden, lebhaften Beifall der gesamten Zuhörerschaft, sondern auch darin, daß zahlreiche Herren, die beabsichtigt hatten, in der Diskussion das Wort zu ergreifen, darauf verzichteten, um den Eindruck dieser großzügigen Rede nicht zu verwischen. Manch einer, der als ein Zweifler gekommen war, ging nach Hause in dem überzeugten Bewußtsein, daß die konservative Partei in der Frage der Reichsfinanzreform so und nicht anders handeln konnte und durfte, und daß das Zustandebringen der Reichsfinanzreform eine verdienstvolle patriotische Tat gewesen ist. Ein kerniges Schlußwort des Vorsitzenden klang in die Mahnung aus: Seid einig, einig, einig! und schloß mit dem Wunsche, daß alle Teilnehmer sich zur Feier der 40jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan vollzählig wieder einfinden möchten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Der Provinziallandtag.

Im Staatsanzeiger gibt der Königliche Kommissarius Oberpräsident der Provinz Sachsen, Exzellenz von Hegel, folgendes bekannt:

„Des Königs Majestät haben durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. d. Mts. zu genehmigen geruht, daß der Provinziallandtag der Provinz Sachsen zum 6. März d. Js. nach der Stadt Merseburg berufen wird. Die Eröffnung des Provinziallandtages wird an diesem Tage mittags 12 Uhr im Ständehause zu Merseburg erfolgen; ihr wird in der Schloß- und Domkirche um 10 Uhr ein Gottesdienst vorausgehen."

*

= **Eisleben**, 25. Januar. (Den zweiten der populär-wissenschaftlichen Vorträge) zum Besten des Gustav-Adolf-Vereins hielt gestern abend Herr Pfarrer und Professor Dr. Rauch aus Kloster-Roßleben über „Das Deutschtum in Oesterreich-Ungarn und seinen Kampf ums Dasein". Der große, schöne Ständesaalsaal im Landratsamte war dicht von Zuhörern gefüllt. Der Redner schilderte auf Grund von öfters wiederholten, längeren Reisen die Verbreitung des Deutschtums und der deutschen Sprache in Oesterreich-Ungarn, die politische und kulturelle Bedeutung des Deutschtums für den Donaustaat und den Abwehrdampf der Deutschen gegen die anderen Volksstämme in dem national buntscheckigen, zusammengeflickten österreichischen Kaiserstaat. Besonders der nationale Kampf in Böhmen und Ungarn wurde eingehend in lebendiger Anschaulichkeit geschildert, ebenso der Kampf gegen Judentum und Klerikalismus. Der einstündige Vortrag bot eine Fülle interessanter persönlicher Erlebnisse und scharfer Beobachtungen, sowie anregender, großzügiger Gedanken, durch die der Redner die Zuhörer ungemein zu fesseln wußte. Und mit seiner glühenden Begeisterung für die deutsch-nationale Sache riß er auch die Versammlung zur Begeisterung hin. — Den nächsten Vortrag hält am 7. Februar Herr Pastor Slyter-Eisleben über „Eine Reise in die hohen Kordilleren von Chile".

+ **Heldrungen**, 25. Januar. (Stellenbesetzung. — Goldene Hochzeit.) Lehrer Krug in Albersroda, Kreis Querfurt, wird am 1. April die durch den Tod des Hauptlehrers Schmidt seit 1. Oktober vakante Lehrer- und Küsterstelle in Bretleben übernehmen. — Der Maurer Trinks in Bretleben feierte kürzlich mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

W. **Naumburg a. S.**, 25. Januar. (Die hiesige Strafkammer) verurteilte den Bäckerjungen Körner aus Weißenfels, der eine Brillantenbrosche im Werte von 350 Mk. beim Brötchenaustragen gestohlen hatte, zu drei Monaten Gefängnis und den Kaufmann Emil Hennig aus Weißenfels ebenfalls zu drei Monaten Gefängnis, weil er als Geschäftsführer des Konsumvereins, um eine Unterbilanz von rund 10 000 Mk. zu verschleiern und die Dividendenzahlung zu rechtfertigen, die Bücher gefälscht hat.

⊙ **Nordhausen**, 25. Januar. (Die Stadtverordneten) nahmen in ihrer gestrigen Sitzung die Erbschaft des verstorbenen Rentners Hermann Arnold (über 1½ Millionen Mark) an. Die Zinsen der Stiftung sollen verwendet werden: a) zur Hälfte zur Linderung der Leiden der Menschheit, namentlich zur Unterstützung bedürftiger Kranker, altersschwacher, erwerbsunfähiger Personen, zur Unterstützung sogen. verschämter Armen; bedürftigen Knaben soll das Fortkommen erleichtert werden durch Gewährung von Lehrgeld und bedürftigen Mädchen durch Beschaffung einer Nähmaschine; b) zur anderen Hälfte zum Bau und zur Ausstattung, Erhaltung und Erweiterung des städtischen Museums, der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs. Dem Museum wurden auch die wertvollen Sammlungen Arnolds überwiesen. Der Magistrat hat beschlossen, das Andenken dieses Menschenfreundes äußerlich auch dadurch festzuhalten, daß der Luisenstraße, in welcher der Verstorbene gewohnt hat, der Name „Arnoldstraße" beigelegt wird. Der Grabhügel Arnolds soll mit einem würdigen, künstlerisch gestalteten Grabdenkmal geschmückt und seine Büste im städtischen Museum aufgestellt werden. Die Stadtverordneten erteilten zu diesen Anträgen des Magistrats einstimmig ihre Zustimmung.

— **Halberstadt**, 25. Januar. (Schwerer Unfall der Feuerwehr.) Gestern abend entstand in einem Hause der Harzstraße ein Stubenbrand. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Auf dem Rückwege nach dem Depot rannte das Fuhrwerk gegen einen Bordstein und stürzte um, wobei sämtliche Feuerwehrleute aus dem Wagen geschleudert wurden. Das ganze Gerät (Leitern, Laternen usw.) wurde zertrümmert und die Deichsel zerbrochen. Die Pferde wurden scheu und rasten die Wernigerödestraße hinab; erst nach längerer Zeit konnten sie eingeholt und beruhigt werden.

e. **Wilsleben**, 25. Januar. (Feuer.) auf bisher unaufgeklärte Weise entstand in der Nacht zum Sonnabend bei dem Landwirt Fr. Horenburg ein Hausbodenbrand, der zum Glück rechtzeitig bemerkt wurde, ehe er größeres Unheil anrichten konnte. Doch ist der Schaden für den Betreffenden immerhin ein empfindlicher, da nur ein geringer Teil des Verbrannten durch Versicherung gedeckt ist.

‡ **Vom Eichsfelde**, 25. Jan. (Gutsverkäufe.) Das Gut Hessel gelangte dieser Tage vor dem Amtsgericht in Heiligenstadt zum Verkauf. Rentier Roderich Meißner in Berlin gab mit 140 000 Mk. das Höchstgebot ab. — Auch das vor einigen Jahren vom Kommerzienrat Lucius in Erfurt erworbene Klostergut Beuren hat seinen Besitzer gewechselt. Es ging in den Besitz einer Ansiedelungsbank über.

— **Stendal**, 25. Jan. (Acht Personen an Kohlenoxydgasvergiftung erkrankt.) Die in der Hallstraße wohnende, aus acht Personen bestehende Familie der Grünkramhändlerin Dunker ist unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich um Kohlenoxydgasvergiftung handelt. Sämtliche Erkrankte sind bewußtlos.

cn. **Wittenberg**, 25. Januar. (Stadtverordnetenwahl.) Gestern fand unter sehr reger Beteiligung eine Stadtverordneten-Ergänzungswahl in der dritten Abteilung statt, in der Baunternehmer Graf gewählt wurde.

M. **Mühlberg** (Elbe), 25. Januar. (Verschiedenes.) Die hiesigen Stadtverordneten haben die Einführung einer Wertzuwachssteuer in der Weise beschlossen, daß der Wertzuwachs bei Grundstücksverkäufen mit 4% besteuert wird bei einer Wertsteigerung von mehr als 5% und weitersteigend bis zum Höchstsatz von 25% bei einer Wertsteigerung von mehr als 100%. Zugrunde gelegt werden bei dieser Berechnung die Werte der Grundstücke vor zehn Jahren. — Der hiesige Zweigverband der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege veranstaltet unter Herrn Dr. Homuths Leitung einen etwa acht Wochen währenden Damenkursus zwecks Ausbildung von Genossinnen im Samariterdienst. An dem Kursus, der gestern eröffnet wurde, nehmen 26 Damen, verheiratete wie ledige, teil. — Auch für die hiesige Schifferschule, an welcher in gewohnter Weise junge Leute für die Steuermannsprüfung vorbereitet werden, hält Dr. Homuth wöchentlich einmal Vortrag über Hilfsleistungen bei Unfällen im Schiffahrtsbetriebe.

*

— **Leipzig**, 25. Jan. (Vom „Ueberfall" im Rathause zu Leipzig.) Nach einer durch die hiesige Polizei bestätigten Meldung sollte in der vorigen Woche von einem Unbekannten in der großen Halle des ersten Stockwerks im neuen Rathause ein Ueberfall auf den 21jährigen Ratsdiener Bretschneider verübt worden sein. Die weiteren Untersuchungen der Polizei über den Fall lassen aber die Angaben Bretschneiders nicht einwandfrei erscheinen. Aus dem Umstande, daß die kleine Büchse, in der das gestohlene Geld verwahrt worden war, an einem Orte gefunden wurde, an dem der angebliche Dieb bei seiner Flucht aus dem Rathaus kaum gelangt sein kann, und aus verschiedenen anderen Momenten, die gegen die Darstellung des Bretschneider sprechen, scheint es nicht ausgeschlossen, daß Bretschneider selbst den Diebstahl ausgeführt, und um ihn zu verdecken, den Raubanfall erdichtet hat. — Wie später noch verlautet, hat B. bei seiner heutigen Vernehmung auf dem Polizeiamt eingestanden, daß er den Einbruchsdiebstahl selbst begangen und den Kampf mit dem angeblichen Dieb nur erdichtet habe. Er wurde in Haft behalten.

— **Dresden**, 25. Jan. (Geständnis eines Mörders.) Der 20jährige Dienstknecht Heinze, der dieser Tage wegen Einbruchsdiebstahls in Okerwitz bei Dresden verhaftet worden war, hat, wie dem „L.-A." gemeldet wird, eingestanden, am Abend des 20. November 1909 dem 15jährigen Fleischerlehrling Höch auf der Landstraße bei Okerwitz in einem Steinbruche aufgelauert und ihn durch dreimaliges Schlagen mit einem Stein getötet zu haben. Darauffin habe er dem Lehrling die für seinen Meister einkassierten 60 Mark abgenommen und sei damit geflüchtet. Wegen der Mordtat waren bereits verschiedene Personen unschuldig in Untersuchungshaft genommen worden.

— **Weimar**, 26. Jan. (Der Großherzog) hat die ihm überreichte Landesspende von 132 000 Mark aus eigenen Mitteln auf 200 000 Mark erhöht. Die Summe soll für wohltätige Zwecke verwandt werden.

W. **Gera**, 25. Jan (Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.) Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Mordes zum Tode verurteilte Weber Geltzner ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, da es nicht unmöglich erscheine, daß die Tat im Delirium geschehen sei.

W. **Gotha**, 25. Jan. (Pfarrer Flügge in Molsdorf) wurde zum Pfarrer an der Markusgemeinde in Berlin gewählt und wird nach Ostern an seinen Bestimmungsort übersiedeln. Dem Vernehmen nach beabsichtigt man die Pfarrstelle Molsdorf aus Mangel an Geistlichen mit Bischl ben zu verbinden.

W. **Friedrichroda**, 25. Jan. (Selbstmord einer Nervenkranken.) Im Hotel zu Reinhardsbrunn hatte seit einigen Tagen eine Familie aus Kopenhagen, bestehend aus dem Ehepaar, Kind und Gesellschafterin, zur Besserung des Zustandes der schwer nervenkranken Frau Wohnung genommen. Am Sonnabend gelang es der Kranken, sich aus dem Hotel zu entfernen. Am Sonntag früh wurde sie als

MAGGI Bouillon-Würfel
Kaufen Sie nur MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.
Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Suppengemüsen hergestellt und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz.
Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!
Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0009

Leiche in dem Reinhardsbrunner Teiche aufgefunden. Polizeihunde hatten auf die Spur geführt.

— **Eisfeld**, 25. Jan. (Eine merkwürdige Art, sich Arbeit zu verschaffen.) Seit einiger Zeit waren fast jeden Tag die Fensterscheiben des Postwagen, der zwischen Rauenstein und Steinheid verkehrt, eingeschlagen. Jetzt wurde als Täter ein Glasermeister ermittelt, der sich auf diese Weise Arbeit und Verdienst verschaffen wollte.

W. **Meiningen**, 25. Januar. (Landtag.) Auf der Tagesordnung stand gestern die Vorlage betr. Ankauf des Exerzierplatzes in Dreißigacker. Hierzu war ein Gesuch der politischen Gemeinde Herhof eingegangen, welches die Ablehnung der Vorlage forderte. Der Berichterstatter bat um Annahme der Vorlage. Schließlich wird der Antrag eingebracht, die Vorlage nochmals an den Ausschuß zurückzuweisen. Trotz des Widerspruches vom Regierungstische und auch von Seiten des Berichterstatters wird der Antrag angenommen.

— **Altenburg**, 25. Jan. (Zum Besuche des Großherzogs von Baden in Altenburg. — Ein unaufgeklärter Vorfall.) Das Herzogspaar besuchte heute vormittag mit seinen Gästen das Rathaus. Danach wurde dem Ministerium ein Besuch abgestattet und unter Leitung des Staatsministers Dr. v. Borries ein Rundgang unternommen. Am Nachmittag wurde der Gruft in der Herzogin Agnes-Gedächtniskirche und der Fürstengruft auf dem Gottesacker ein Besuch abgestattet. Am Abend nahmen die Fürstlichkeiten am Diner beim Staatsminister Dr. v. Borries teil. — Ein Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, ereignete sich in dem benachbarten Kohren. Dort kam Montag abend das Geschirr des Viehhändlers Glasse aus Rüdigsdorf an, und bei näherem Zusehen fand man den Besitzer am Geschirre festgebunden und mit tiefen und schweren Wunden vor. Dienstag früh ist er seinen Verletzungen erlegen. Er hinterläßt Frau und Kinder. Glasse hatte nachmittags den altenburgischen Ort Neuenmörbitz verlassen, und zwischen diesem und Kohren muß sich der Vorfall ereignet haben. Die Altenburger sowie die sächsische Gendarmerie sind angestrengt tätig, das Dunkel, das über der Affäre schwebt, zu lichten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Von der Universität Halle. Zur Erlangung der juristischen Doktorwürde wird Herr Julius Fackenheim, Referendar in Halle a. S., am Freitag, den 28. Januar, vormittags 11¼ Uhr in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität seine Inaugural-Dissertation: „Zulässigkeit, rechtliche Natur und formale Voraussetzungen des rechtsgeschäftlichen Pfandrechts am Geschäftsanteil einer G. m. b. H." zugleich mit den angehängten Thesen öffentlich verteidigen. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation: „Die Nennung des eigenen Namens bei den deutschen Geschichtsschreibern des Mittelalters" wurde Herrn Ludwig Storbeck aus Wittenberge (Prignitz) von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt.

*

hc. **Hochschulnachrichten.** Zum Rektor der technischen Hochschule in Dresden wurde für das Jahr vom 1. März 1910 bis dahin 1911 der Professor der Mathematik, Geh. Hofrat Dr. Georg Helm gewählt und bestätigt. Prof. Helm ist ein geborener Dresdener (1851). — Der Geheime Baurat Professor Emil Breidsprecher, Dozent für Eisenbahnwesen an der technischen Hochschule zu Danzig, feiert am 26. d. M. seinen 70. Geburtstag. — Der mit dem Titel eines Konservators bekleidete Kustos am Generalkonservatorium der Kunstdenkmale und Altertümer Bayerns, Dr. Georg Hock, wurde zum Konservator an dieser Behörde ohne Aenderung des Amtssitzes in Würzburg befördert. — Unterm 6. Januar ist der Privatdozent für deutsche Sprache und Literatur an der Bonner Universität, Dr. Franz Schultz zum Titular-Professor ernannt worden. Er ist 1877 zu Culm in Westpreußen geboren. — Geheimrat Professor Dr. Justus Rein, Vertreter der Geographie an der Universität Bonn, vollendet am 27. d. M. das 75. Lebensjahr. Sein Geburtsort ist Raunheim a. M. in Hessen. — Den Oberbibliothekaren bei der Königlichen Bibliothek zu Berlin, Direktor Professor Dr. phil. Konrad Haebler aus Dresden, Direktor Professor Dr. Johannes Flemming aus Kölleda, Dr. Richard Preuß aus Kaukehmen, Dr. Rudolf Peter aus Leobschütz, Professor Dr. Walther Schultze aus Kolberg, Dr. Wilhelm Jahr aus Punkewitz, Prov. Sachsen, Professor Dr. Adalbert Hortzschansky aus Görlitz, Professor Dr. Otto Hamann aus Leipzig, Professor Dr. Ernst Boulliéme aus Gumbinnen, Dr. Max Laue aus Delitzsch, Dr. Wilhelm Hutecker aus Girrehnen, Dr. Erich Below aus Berlin, Dr. Richard Fick aus Schwartau, Dr. Richard Pfennig aus Zeissau, Dr. Paul Hirsch aus Waldenburg i. Schl., Dr. Rudolf Kaiser aus Rawitsch und Professor Dr. Hermann Wunderlich aus Ulm wurde der Rang der Räte vierter Klasse verliehen.

Auszeichnung. Der König von Württemberg hat der Sängerin Frau Aino Akté, Mitglied der Großen Oper in Paris, die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens verliehen.

— **Meiningen**, 26. Januar. Die Tragödie „Weltwende" von Johannes Wiegand hatte bei der heutigen Uraufführung im Hoftheater einen lebhaften Erfolg.

— **Helene Odilons dritte Ehe** mit dem Apotheker Bela v. Pecic ist, wie die „Post" mitteilt, auch vom Wiener Oberlandesgericht als letzter Instanz für ungültig erklärt worden. Auch ihre zweite Ehe mit dem ungarischen Staatsangehörigen v. Rakowsky ist 1905 in allen drei Instanzen für ungültig erklärt worden, und zwar aus demselben Grunde wie jetzt. Frau Odilon hat nämlich ihre erste Ehe mit Alexander Girardi nach römisch-katholischem Ritus geschlossen, und diese besteht nach österreichischem Gesetze noch immer zu recht. — Hier hat man den eigenartigen und absurden Fall, daß dagegen Girardis Heirat mit der Tochter des Pianofortefabrikanten Bösendorfer gültig ist, weil Girardi nach seiner Scheidung von Helene Odilon ungarischer Staatsbürger geworden ist, während Frau Odilon noch immer österreichische Staatsangehörige ist und daher nach dem Gesetze sich nicht wieder verheiraten darf.

— **Siegfried Wagners Verse.** In „Banadietrich" hat der Dichterkomponist manchmal ganz Ungeheuerliches verbrochen. Hier zwei Stichproben:

„So scholl es nie aus Dietrichs Mund,
Diesmal boll des Nachbars Hund".

„Dietleib! Du logst! 's ist alles nicht wahr,
Hack' an mir des Argwohns Aar . . ."

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Der fliegende Holländer" von Richard Wagner.) Wie alle Musikdramen Richard Wagners enthält auch der „fliegende Holländer" eine Anzahl Schwierigkeiten, die an Provinzialbühnen nicht eben leicht zu überwinden sind. Gestern wurden sie aber mit fast selbstverständlicher Sicherheit besiegt. Regie, Kapellmeister und Personal brachten eine prächtig ausgeglichene Aufführung zustande, die an Wert turmhoch über dem Durchschnitt stand. Die Vorbereitungen waren augenscheinlich sehr sorgfältig getroffen worden und außerdem riß die Anwesenheit eines berühmten Gastes alle Mitwirkenden zu höchster Hingebung fort. Herrn Anton van Roys Holländer prägt sich dem Gedächtnis unverlierbar ein. Der große Künstler verschmäht jede Pose, jede leere Bewegung; seine Haltung und seine Gesten entwickeln sich mit Naturnotwendigkeit aus der Handlung, aus dem Sinn seiner Rede und aus der Tiefe echter Empfindung. Alles an seinem Holländer wirkt deshalb mit Größe und Bedeutung. Die Zeichnung des Charakters ist genial. Der bleiche Mann, den ein furchtbarer Fluch seit Ewigkeiten in den unermeßlichen Meeren umherjagt, dem jeder Hoffnung matter Schimmer verblichen ist, der alles irdische Verlangen abgestreift hat und dem selbst die Liebe zum Weibe nur als Sehnsucht nach dem ewigen Heil erscheint, steht durch Herrn van Roys erlesener Kunst mit wahrhaft erschütternder Deutlichkeit vor unseren Augen. Wir glauben an ihn und sein Schicksal. Mit diesem großzügigen Darstellungsgeschick verbinden sich ein schönes Organ und musikalische Bildung. Man braucht nicht zu leugnen, daß Herrn van Roys Bariton die Sonnenhöhe stimmlichen Glanzes bereits überschritten hat, daß in der Vokalisation manche Auffälligkeit bemerkbar ist, und wird doch von der musikalischen Durchführung der Partie und ihrer geistigen Belebung entzückt sein dürfen. Den Unterzeichneten wenigstens hat noch kein Holländer so tief ergriffen wie der des Herrn van Roy. Der Gast kam um so besser zur Geltung, als Frau Agloda ihre Senta ebenfalls nach der dramatischen Seite mit eindringendem Verständnis und überzeugender innerer Kraft ausstattete. Herr Birkholz als Daland war gut. Eine ganz ausgezeichnete Leistung bot Herr Lähnemann. Sein Erik stand namentlich im zweiten Akt in Spiel und Gesang auf gesunden Füßen und hatte nicht Schwächliches und Halbes an sich. Die Traumerzählung war in Stimme und Gebärden außerordentlich lobenswert ausgestattet. Herrn Barrés Steuermann hatte seine guten Momente im letzten Akt. Die Ensembles waren fleißig studiert, und die Chöre sangen mit Eifer und Begeisterung. Eine köstliche Ueberraschung bereiteten die Spinnerinnen. Sie trugen ihren Chor mit tadelloser Reinheit und saubersiter Nüancierung vor und errangen eine Höhe der Vollendung, wie sie sonst nur an Hoftheatern erwartet werden kann. Ein besonderes Lob verdienen das Orchester und sein talentvoller Leiter, Herr Kapellmeister Ed. Mörike. Herr Mörike hatte sich angelegen sein lassen, seine frühere Auffassung noch mehr zu vertiefen und die Instrumentalisten zu schöner Plastik des Ausdrucks zu erziehen. Es herrschte deshalb ungewöhnlich feinnerviges Leben im Orchesterpart. Beispiele von vollendeter Rundung der Phrase waren gar nicht selten; und die Beseelung bedeutungsvoller Instrumentalabschnitte — ich erinnere an die wundervolle Oboestelle nach „Kennst jenes Unglücksel'gen Schicksal du" — kamen dem Verständnis der Handlung auf der Szene ungemein zugute. Für die Gruppenanordnung im Anfang des zweiten Aktes gebührt der Regie des Herrn Raven bester Dank; noch mehr für die überaus feinsinnige und geschmackvolle Ausstattung der Schlußapotheose. Ihre verklärende Schönheit ist mustergiltig. Die prächtige Vorstellung weckte natürlich den stürmischen Beifall des ausverkauften Hauses.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Repertoir: Donnerstag Festvorstellung bei festlich erleuchtetem Hause anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des deutschen Kaisers: „König Heinrich" von Ernst von Wildenbruch, vorher: „Feierlicher Einzug" für großes Orchester von Richard Strauß. — Freitag zum ersten Male: „Versiegelt", komische Oper in einem Akt nach Raupach von Richard Batka und Perdes-Milo, Musik von Leo Blech, hierauf: „Der Barbier von Sevilla". (Figaro: Herr Kammersänger Rudolph als Gast auf Engagement.) — Die Wildenbruchzykluskarten haben zur Vorstellung des „König Heinrich" am Donnerstag keine Gültigkeit, sondern erst zur ersten Wiederholung am Sonnabend, 29. Januar.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Heute Mittwoch findet die einzige Aufführung von Arthur Schnitzlers dreiaktigem Schauspiel „Liebelei" statt. (Familienabend, kleine Preise.) Donnerstag wird Laverrenz' lustiger Faschingsschwank „Einjährig-Unfreiwillig" wiederholt. Der Autor, welcher der letzten Sonntagaufführung beiwohnte und vom Publikum wiederholt stürmisch hervorgejubelt wurde, hat an die Direktion und Mitglieder ein Dankschreiben für die so treffliche Darstellung seines Werkes gerichtet. Am Freitag gelangt Walter Steins „Das Leutnants-Mündel", welches Stück in Hannover dieser Tage bereits seine hundertste Aufführung erlebte, zur Darstellung. Arno Holz und Oskar Jerschke, die Autoren von „Traumulus", haben ihr neuestes Werk Herrn Direktor Mauthner zur Aufführung am Neuen Theater übergeben, es ist dies eine vieraktige Komödie mit dem Titel „Die Perle der Antillen"; an dem Stück wird fleißig probiert, so daß die Erstaufführung demnächst wird stattfinden können. Maria Rehoff, welche mit ihrem Ibsenensemble auch in diesem Jahr am Neuen Theater gastieren wird, führt ihre internationale Tournee anfangs Februar über Halle. Das Ensemble bringt Henrik Ibsens „John Gabriel Borkmann" zur Aufführung.

— **Robert Franz-Singakademie.** Die am 3. Februar cr. unter Leitung des Herrn Professors O. Reubke in den „Kaisersälen" stattfindende Aufführung von Rob. Schumanns in ewiger Jugend erstrahlendem herrlichen Chorwerk „Das Paradies und die Peri" ist gleichzeitig eine Erinnerungsfeier an den 100jährigen Geburtstag (1810—1910) des Komponisten. In der großherzoglich oldenburgischen Kammersängerin Fräulein Dora Moran, unserer bewährten einheimischen Künstlerin Frau Professor Mathilde Schmidt-Haym und den Konzertsängern Herren Albert Jungblut und Eugen Brieger ist ein ganz vorzügliches Solistenquartett gewonnen worden. Das Orchester stellt die osterprobte Wiegertsche Regimentskapelle und der Chor ist schon seit längerer Zeit mit Lust und Liebe bei den Proben zu dem entzückenden Werke, so daß eine würdige Wiedergabe desselben und damit ein genußreiches Konzert gewährleistet erscheint. Für Nichtmitglieder beginnt der Billettverkauf morgen in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Das Rebner-Quartett,** welches auf seiner deutschen Tournee am 10. Februar bei uns Einkehr halten und im „Saale der Loge zu den fünf Türmen" einen Kammermusikabend veranstalten wird, gilt seit einigen Jahren schon als eine der besten deutschen Kammermusikvereinigungen und zwar sowohl bezüglich seiner Zusammensetzung durch vier Künstler, deren jeder einzelne ein anerkannter Meister seines Instrumentes ist, als auch hinsichtlich des in Feinheit der Abtönung und musikalischen Belebung kaum zu überbietenden Zusammenspiels. Es muß die Kammermusikfreunde interessieren, ein solches Künstlerensemble kennen zu lernen. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Lustiger Abend von Bozena Bradsky.** Seit Bozena Bradsky hier ihren ersten lustigen Abend gab, hat sie mit gleichen Abenden in einer Anzahl deutscher Großstädte große Erfolge bei Publikum und Presse erzielt. Ueberall fand die Künstlerin gefüllte Häuser und freudige Aufnahme und immer wurde in den Berichten betont, daß man eine Soiree schlechterdings nicht amüsanter verleben könne, als in einem „lustigen Abend" der Bozena Bradsky. Da die Künstlerin ihrem hiesigen II. Abend, der am 28. d. Mts. in der Loge zu den fünf Türmen stattfindet, auch ein größtenteils neues Programm untergelegt hat (nur die bewährten und bejubelten „Schlager" werden wiederholt), so wäre dem „lustigen Abend" ein voller Saal zu wünschen. — Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Zweiter Gudrun Hildebrandt-Tanzabend.** Auch in den anderen großen Städten, in denen Gudrun Hildebrandt seit ihrem Hiersein Tanz- und Rezitationsabende veranstaltete, hat sie damit große Erfolge davongetragen und ist sofort für weitere Abende verpflichtet worden. Auch hier wird die „schönste Tänzerin der Welt" auf vielfachen Wunsch — und zwar mit größtenteils neuem Programm — einen zweiten Tanz- und Rezitationsabend veranstalten, der am 11. Februar in den „Kaisersälen" stattfindet. Zweifellos findet die Schönheit, Grazie und Kunst vereinigende junge Künstlerin auch hier wieder einen vollen Saal. — Billetts in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Der dritte Kammermusikabend** am nächsten Montag dürfte sich durch die u. a. auf dem Programm stehenden beiden Neuerscheinungen zu einem der interessantesten der Saison gestalten. Altmeister Carl Reinecke, im 86. Lebensjahre stehend, hat ein Werk geschaffen, das nach Urteil von Kennern, die bereits einen Einblick in dasselbe tun durften, von einer bewundernswerten Jugendfrische und Formvollendung ist. Das Opus erlebt hier seine Uraufführung. Die zweite Novität, ein Klavierquintett des Dessauer Hofkapellmeisters Franz Mikorey, kann schon auf eine Reihe erfolgreicher Aufführungen in Berlin, Dessau und München zurückblicken. Herr Mikorey spielt den Klavierpart selbst. Karten bei Heinrich Hothan.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: nom. 10 000 000 M. 4½% zu 103% einlösbare Teilschuldverschreibungen, Tilgung und Gesamtkündignng zum 2. Januar 1915 zulässig, der Bergmann-Elektrizitäts-Werke, Aktiengesellschaft zu Berlin, Stück 10 000 zu je nom. M. 1000 Nr. 1—10 000.

Waldauer Braunkohlenindustrie-Akt.-Ges. In der am 24. Januar in Halle a. S. stattgehabten Sitzung des Aufsichtsrats der Waldauer Braunkohlenindustrie-Akt.-Ges. in Waldau wurde beschlossen, der auf den 18. Februar einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, das Aktienkapital von 1 224 000 Mk. auf 2 100 000 Mk. durch Ausgabe von 876 000 Mk. neuen Aktien derart zu erhöhen, daß auf je 1800 Mk. alte Aktien eine neue von 1200 Mk. zum Kurse von 175% bezogen werden kann. Die Einzahlungen auf die neuen Aktien sind mit 25% und dem Agio am 1. April 1910 und mit 75% zuzüglich 4% Zinsen vom 1. April 1910 am 30 Juni 1910 zu leisten. Die neuen Aktien nehmen vom 1. April d. Js. ab voll an der Dividende teil. Das Bankhaus Reinhold Steckner in Halle a. S. hat die neuen Aktien fest übernommen mit der Verpflichtung, sie zu den vorgenannten Bedingungen den Aktionären anzubieten. Es wurde ferner beschlossen, eine 4½% Anleihe von 1 200 000 Mk., mit 102% rückzahlbar, zur Ausgabe zu bringen, welche ebenfalls dem genannten Bankhause überlassen werden soll. Die der Gesellschaft zufließenden Mittel sind zur Erschließung der in den Jahren 1907 und 1908 erworbenen Kohlenfelder im Queisau-Prosener Revier bestimmt.

—y. **Vom Kalisyndikat.** Am gestrigen Dienstag fand in Berlin eine Aufsichtsratssitzung des Kalisyndikats statt. Mit den landwirtschaftlichen Korporationen ist bezüglich der Preise, vorbehaltlich der Genehmigung des preußischen Handelsministers, eine völlige Einigung erzielt worden. Die Preise gelten vorläufig für ein Jahr. Im laufenden Jahre hat der Kaliabsatz sich bisher neuerlich gehoben. Der in der Sitzung von Geheimrat Kempner vorgetragene Bericht gibt eine detaillierte Darstellung der amerikanischen Verhandlungen. Die anderweitige Kundgabe, der Bericht enthalte die Mitteilung, daß Herr Bradley vom Nordtrust, als er plötzlich seine Taktik änderte, im Einverständnis mit der amerikanischen Regierung gehandelt und daß die letztere Bradley einen Aufschub der Verhandlungen mit dem Syndikat nahegelegt habe, soll nicht zutreffen. Wie man der „M. Z." aus Aufsichtsratskreisen versichert, solle diese Behauptung durch den Kempnerschen Bericht widerlegt werden. An den Bericht knüpfte sich eine längere Debatte, doch wurden keine Beschlüsse gefaßt. Eine weitere Aufsichtsratssitzung wird am nächsten Dienstag stattfinden.

—y. **Kaligewerkschaft Glückauf in Sondershausen.** Nach dem Bericht des Vorstandes gestaltete sich im vierten Quartal 1909 der Absatz in allen Marken befriedigend. Der Betriebsüberschuß beträgt 441 559 M. (i. V. 328 727 M.). Wegen der ungewissen Lage des Kalisyndikats ist vorläufig von der Verteilung einer Ausbeute Abstand genommen worden.

—y. **Vom Stahlwerksverband.** In der am gestrigen Dienstag in Düsseldorf stattgefundenen Hauptversammlung der Stahlwerksbesitzer wurde über die Geschäftslage u. a. folgendes mitgeteilt: Das Inlandsgeschäft von Halbzeug entwickelte sich weiter befriedigend. Der Inlandsverkauf für das zweite Viertel des Jahres wurde freigegeben. Gleichzeitig wurde der Grundpreis um 5 Mark pro Tonne erhöht. Auf dem Auslandmarkte sind ebenfalls Fortschritte zu verzeichnen. In schwerem Eisenbahnoberbaumaterial wurden mit den meisten deutschen Staatsbahnverwaltungen die bestehenden Verträge bis 1912 verlängert. Die vorläufigen Bedarfsmengen dieser Bahnen für 1910 sind fast durchweg geringer als im Vorjahr. Dagegen ist das Auslandsgeschäft in Vignolschienen durchweg recht lebhaft geblieben. In Grubenschienen wurden die Jahresabschlüsse mit den rheinisch-westfälischen und den oberschlesischen Gruben größtenteils getätigt. Der Abruf im Inlande vollzieht sich ruhiger, während das Ausland die bereits gemeldete Aufnahmefähigkeit beibehalten hat. Das Rillenschienen-Geschäft hat sich in der letzten Zeit ebenfalls entschieden gebessert. In Formeisen hat sich die Kauflust in der letzten Zeit etwas gehoben.

—y. **Dividendenvorschläge für 1909.** Westdeutscher Bankverein in Hagen 5½% (i. V. 5%). — Baumwollspinnerei Speyer 6% (i. V. 7%) auf die Vorzugsaktien, 4% (wie i. V.) auf die Genußscheine und 4% (i. V. 5%) auf die Stammaktien.

Standard-Muster. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler (e. V.) bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Standard-Muster für den Deutsch-Niederländischen Getreidekontrakt der November 1909-Abladungen von dem Azow, der Donau und dem Schwarzen Meere am 26. Januar 1910 festgestellt sind.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Fabrikant Ernst Brockmann in Ellrich. Tonwarenfabrikant und Töpfermeister Franz Ludwig in Görzke bei Ziesar.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 26. Jan. Sofort: Hamburg 8,60 M., Magdeburg 8,80 M. — Februar-März 1910: Hamburg 8,60 M. Magdeburg 8,80 M. — Februar-März 1911: Hamburg 8,90 M., Magdeburg 9,10 M. Tendenz: stetig.

Kaffeebericht.

Hamburg, 26. Januar. (Eigener Drahtbericht.) (Vormittagsbericht.) Kaffee, good average Santos.

März	35¾	September	36	Tendenz: behauptet.
Mai	36¼	Dezember	35½	

Stroh und Heu.

Halle a. S., 26. Jan. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) **Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien** frei Bahn **hier**, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 3,50—3,75 M. bei Partien; —,— M. in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh —,— M.; Weizenstroh —,— M.; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 2,50 M., Weizenstroh 2,50 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2,80 M., Weizenstroh 2,80 M.; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 2,80—3,00 M., Weizenstroh 2,80—3,00 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— M. Weizenstroh —,— M.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten bei Partien: —,— M., in einzelnen Fuhren: —,— M.; gute fremde Sorten bei Partien: 4.70 M., in einzelner Fuhren: 5,00—5,25 M.

Kleeheu, hiesiges, erster Schnitt, beste Sorten, ohne Angebot, fremde Sorten bei Partien: —,— M.; in einzelnen Fuhren: —,— M.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen (80 Ballen = 200 Ztr.): frei Bahn hier 1,20 M., in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,80 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,90 M., im einzelnen vom Lager hier 3,50 M.

Preisnotierungen für Kuxe vom 26. Januar.

Mitgeteilt von der Filiale der

Mitteldeutschen Privat-Bank, A.-G., Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	——	——	Hansa-Silberberg	4000	4200
Adler-Vorz.-Aktien	109%	112%	Hattorf-Vorz.-Aktien	116½	118½
Adolfsglück, abgest. Ant.	54%	56%	Heldburg-Aktien	82½	83½
Alexandershall	10350	10500	Heldrungen I	2825	2875
Bruckdorf-Nietleben	5300	5450	Heldrungen II	2825	2875
Beienrode	6250	6350	Hermann II	3800	3900
Bismarckshall-Aktien	115%	116½	Humboldt	1450	1500
Burbach	14400	15000	Immenrode	5675	5750
Carlsfund	7250	7550	Johanneshall	4400	4700
Centrum	——	450	Ludwigshall	104%	106%
Desdemona	——	9000	Krügershall-Aktien volle	117½	118½
Deutsche Kali-Aktien	140½	142½	Moltkeshall	—	650
Deutschland	4700	4850	Neu-Bleicherode-Akt.	135%	138%
Einigkeit	——	——	Nordhäuser Kali-Aktien	125%	123%
Emilienhall	——	——	Regiser Braunkohlen	2300	2400
Friedrichshall-Aktien	——	108%	Rothenberg	2800	2875
Glückauf-Sondershausen	17800	19200	Sachsen-Weimar	5550	5650
Grossherzog von Sachsen	7300	7500	Salzmünde	4500	4650
Günthershall	5050	5200	Siegfried I	5650	5750
Hannov. Kali-Aktien	——	——	Heiligenroda	——	5500
			Teutonia-Akt.	123%	126%

Tendenz: fest.

Weiterer Börsen- und Handelsteil befindet sich in der 1. Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0010

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Halle a. S., den 27. Januar 1910.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 129 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 / 19. März 1881 wird in Nachstehendem **der Auszug aus der Kreis-Kommunalkassen-Rechnung für 1908** hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

I. Einnahme:

1.	Bestand aus dem Vorjahre	14 625,05	Mk.
2.	Kreisabgaben	260 652,68	„
3.	Zinsen von Aktivkapitalien	7 118,00	„
4.	Pacht von den Grasnutzungen aus den Kreischausseen	905,22	„
5.	Sonstige Einnahmen aus den Kreischausseen, insbesondere aus der Obstnutzung	20 400,42	„
6.	Jagdscheingebühren	8 146,00	„
7.	Miete für das Kreisständehaus	1 450,00	„
8.	Erstattete Irren-Unterhaltungskosten	6 348,78	„
9.	Ueberschüsse der Sparkasse	105 237,43	„
10.	Körgebühren	384,00	„
11.	Desinfektionsgebühren	2 451,50	„
12.	Insgemein	1 967,01	„
13.	Beiträge des Staates zur Durchführung der Kreisordnung	9 519,00	„
14.	Desgleichen der Provinzialverwaltung	5 679,00	„
15.	Vom Kreisausschuß festgesetzte Kosten im Verwaltungsstreitverfahren	213,00	„
	Summe der Einnahme	445 097,09	Mk.

II. Ausgabe:

1.	Rückerstattung von Kreisabgaben		559,65	Mk.
2.	Zur Verzinsung und Tilgung von Passivkapitalien		28 567,50	„
3.	Provinzialabgaben		75 345,24	„
4.	Unterhaltungskosten für unvermögende			
	a) Geisteskranke und Blödsinnige	32 934,76 Mk.		
	b) Taubstumme	1 219,96 „		
	c) Blinde	1 776,54 „		
	d) Sieche und Skrofulöse	1 082,00 „	37 013,26	„
5.	An die Arbeiterkolonie in Seyda		500,00	„
6.	An den Vaterländischen Frauenverein des Saalkreises		2 050,00	„
7.	An andere Institute und Vereine		1 975,00	„
8.	Verwaltungskosten		27 280,63	„
9.	Unterstützungen für alte Krieger und deren Witwen		3 950,00	„
10.	Zur Unterhaltung der Kreischausseen		139 081,60	„
11.	„ „ „ Kreisgebäude		5 353,38	„
12.	Ausgaben in Medizinalangelegenheiten:			
	a) Gebühren für die Impfärzte	3 857,50 Mk.		
	b) Unterstützungen der Bezirkshebammen	2 260,00 „		
	c) Sonstige Zahlungen	713,57 „		
	d) Zur Besoldung der Desinfektoren	3 264,00 „		
	e) Zur Beschaffung von Desinfektionsmitteln pp.	2 233,39 „		
	f) Zuschuß zur Errichtung u. Unterhaltung des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten	462,00 „	12 790,46	Mk.
13.	Zur Förderung des Kreis- und Gemeindewegebaues		83 331,58	„
14.	Beiträge zu der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Provinz Sachsen für die Beamten des Saalkreises		758,06	„
15.	Unfallversicherungs-Prämien für die von den Gemeinden und Gutsbezirken im Regiebetriebe ausgeführten Wegebauarbeiten		406,74	„
16.	Entschädigung an die Waisenräte für die Teilnahme an den Waisenratssitzungen		264,00	Mk.
17.	Zur Prämiierung von Zuchtbullen		1 100,00	„
18.	Kosten der Körungsreisen		237,05	„
19.	Zur Unterhaltung der landw. Winterschule in Merseburg		300,00	„
20.	Zur Unterhaltung der Hufbeschlaglehrschmiede daselbst		150,00	„
21.	Insgemein		4 163,38	„
22.	Zur Bestreitung der Amtsverwaltungskosten		15 000,00	„
	Summe der Ausgabe		440,177,53	Mk.

Abschluß:

Die Einnahme beträgt	445 097,09	Mk.
„ Ausgabe „	440 177,53	„
Mithin Bestand am Schlusse des Rechnungsjahres 1908	4 919,56	Mk.

Halle a. S., den 19. Januar 1910.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 5011 K.-A. **von Krosigk.** [1291

Bekanntmachung.

Der Maurer und Hausschlächter **Franz Arndt in Lettin** beabsichtigt, das auf seinem Grundstücke stehende **alte Schlachthaus neu einzurichten.**

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichs-Gewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf **Sonnabend, den 12. Februar d. Js., vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 24. Januar 1910.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.

Nr. 417 K.-A. **von Krosigk.** [496

Bekanntmachung.

Mit dem kommenden Ostertermine kommen **zwei Stellen des Magdeburgischen Freitisches der hiesigen Universität** zur Erledigung. Wir fordern deshalb berechtigte Bewerber, das heißt solche, die im Saalkreise geboren sind, auf, sich unter Beibringung

a) des Reifezeugnisses eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule (bei Theologen einschließlich der Reife im Hebräischen) in beglaubigter Abschrift,
b) des Vermögenszeugnisses nach Maßgabe des für die hiesige Universität vorgeschriebenen Formulars,
c) des Zeugnisses über ein bestandenes Benefizien-Examen bei solchen Studierenden, welche im zweiten oder einem höheren Studiensemester stehen,
d) eines Geburtszeugnisses

spätestens bis zum 15. Februar d. Js. bei uns zu melden.

Halle a. S., den 11. Januar 1910.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

Nr. 86 K.-A. **von Krosigk.** [1003

Bekanntmachung.

Die in der Zeit vom 15. bis 28. Dezember 1909 zur Einsichtnahme ausgelegte Jagdeinteilung ist vom Bezirksausschuß zu Merseburg mit der Maßgabe genehmigt worden, daß a) die innerhalb des Bahnringes belegenen Versuchsfelder des landwirtschaftlichen Instituts der Königlichen Universität von 13 ha 91 ar 90 qm Größe von dem 4. gemeinschaftlichen Jagdbezirke abgetrennt und dem 5. gemeinschaftlichen Jagdbezirke zugelegt, b) die Parzelle VIII 26/14 von 28 874 qm Größe und die Parzellen VI 95, 97, 98/18 von zusammen 6860 qm Größe, die zum Eigenjagdbezirke des Herrn Generalleutnants z. D. v. Bagenski treten, vom 5. bezw. 6. gemeinschaftlichen Jagdbezirke abgetrennt werden. Die Jagdnutzung in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken 1, 2, 3, 4 und 5 wird am **9. Februar 1910, nachmittags 4 Uhr, im Stadthause (Marktplatz 2), Kommissionszimmer** II, öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen haben vom 16. bis einschl. 29. Dezember 1909 öffentlich ausgelegen und werden im Termin nochmals bekannt gemacht werden.

Halle a. S., den 24. Januar 1910. **Der Jagdvorsteher.**

Bekanntmachung.

Die **Lieferung von Papier, Schreibmaterialien und sonstigem Bureaubedarf** für das Rechnungsjahr 1910 soll unter den im Zentralbureau, Marktplatz 24, I, Zimmer 30 einzusehenden Bedingungen vergeben werden. Der **Bedarf erstreckt sich auf etwa** 41 000 Bogen Briefpapier, 51 000 Bogen Schreibpapier, 104 000 Bogen Konzeptpapier, 17 000 Bogen liniiertes Papier, 4700 Bogen Packpapier, 3800 Bogen Aktendeckel versch. Farben, 3500 Bogen Löschkarton, 2000 St. Blei- u. Buntstifte, 300 Gros Stahlfedern, 300 St. Federhalter, 170 000 St. Briefumschläge in 6 verschiedenen Größen, außerdem Linienblätter, bunte Tinten, Stempelfarben, Siegellack, Radiergummi, Heftzwirn, Bindfaden usw. **Angebote** sind unter **Beifügung doppelter Proben bis zum 15. nächsten Monats im Zentralbureau** abzugeben. Auswärtige Firmen werden nicht berücksichtigt.

Halle a. S., den 24. Januar 1910. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der Feier des **Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs** sind die **Bureaus der Standesämter Donnerstag, den 27. Januar 1910, von 12 Uhr ab geschlossen.**

Halle a. S., den 25. Januar 1910.

Königliche Standesämter.

Staatlich-Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.

Wahlfreie Kurse für weibliche Angestellte im kaufmännischen Betriebe vom 11. April 1910 ab Montags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags, abends von 6—8 Uhr.

Unterrichtsfächer: 1. Deutsch, 2. Rechnen, 3. einfache Buchführung, 4. Stenographie, 5. Maschinenschreiben.

Das Schulgeld beträgt für ¼ Jahr: für 1 Fach 1—4 2 Mk., für 2 Fächer oder mehrere zusammen 3 Mk., für Maschinenschreiben inkl. Schreibmaschinengebühr 8 Mk., für Maschinenschreiben und Stenographie 10 Mk., für Maschinenschreiben, Stenographie, Deutsch und Rechnen 10 Mk., für Maschinenschreiben, Stenographie und Buchführung 10 Mk.

Gesuche um Schulgelderlaß oder Schulgeldermäßigung sind bis zum 15. Februar an den Schulvorstand zu richten. Anmeldungen werden bis 15. Februar d. Js. von der Schulvorsteherin Frau **Gehrts-Wildhagen** an den Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags in der Schule entgegengenommen.

Spätere Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn in den eingerichteten Kursen noch Platz vorhanden ist.

Die oben angegebenen Kurse werden nur dann eingerichtet werden, wenn sich wenigstens zehn Schülerinnen zur Teilnahme melden.

Halle a. S., im Januar 1910.

Der Schulvorstand der Staatlich-Städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen.

Bekanntmachung.

Die **Versteigerung** der verfallenen, bei dem unterzeichneten Leihamte im Monat **November 1908 versetzten und erneuerten Pfänder, welche die Pfandnummern von 28841 bis 32384 tragen und über welche die Pfandscheine in braunem Druck ausgestellt sind,** wird

Mittwoch, den 9. Februar d. Js. und an den darauf folgenden Tagen im Auktionslokal des Leihhauses, An der Marienkirche Nr. 4, stattfinden und beginnt, vorausgesetzt, daß eine genügende Anzahl von Käufern anwesend ist, um 9 Uhr vormittags und um ½3 Uhr nachmittags.

Es kommen Taschenuhren aller Art, sonstige Gold- und Silbergegenstände, wie Ketten, Ringe, Löffel usw., ferner Betten, Leib- und Bettwäsche, Schuhwerk, neue und getragene Kleidungsstücke und verschiedene andere Sachen zum Verkauf.

Einlösungen und Erneuerungen verfallener Pfänder finden nur bis zum 8. Februar d. Js. statt, worauf das beteiligte Publikum besonders aufmerksam gemacht wird.

Halle a. S., den 11. Januar 1910.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2095 ist heute die Firma **Otto Haring** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Architekt Otto Harikg, daselbst, eingetragen worden.

Halle a. S., 15. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2096 ist heute die Firma **Wiebachs Schuhwarenhaus,** Inh. **Hermann Wiebach,** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann Hermann Wiebach, daselbst, eingetragen worden.

Halle a. S., 15. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2094 ist heute die, Firma **Kaufmanns Hotel und Restaurant „Zum Pilsner Urquell“ Hermann Kaufmann** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Hotelbesitzer Hermann Kaufmann, daselbst, eingetragen worden.

Halle a. S., 15. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Gesellschaft **Paul Thomann,** Maschinenfabrik, G. m. b. H., zu Ammendorf, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **den 21. Februar 1910, vormittags 11½ Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgericht in Halle a. S., Poststraße 13—17, Erdgeschoß Südflügel, Zimmer 45, anberaumt.

Halle a. S., 20. Jan. 1910.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abteilung 7.

Bei der Güterabfertigung hierselbst werden am Donnerstag, den 27. d. Mts., dem **Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, Frachtgüter** nur bis 12 Uhr mittags angenommen und ausgeliefert; die Annahme und Auslieferung der **Eilgüter** bei der Eilgutabfertigung dagegen erfolgt unbeschränkt wie an Wochentagen. [472

Halle a. S., den 24. Jan. 1910.

Vorstand der Kgl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2092 ist heute die Firma **Franz Günther** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Zigarrenfabrikant **Franz Günther,** daselbst, eingetragen worden.

Halle a. S., 14. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2093 ist heute die Firma **Paul Müller** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Paul Müller,** daselbst, eingetragen worden.

Halle a. S., 14. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2091 ist heute die offene Handelsgesellschaft **Friedländer u. Marcus** mit dem Sitz in Halle a. S. und als persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute **Julius Friedländer** und **Paul Marcus** in Halle a. S. eingetragen worden. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1910 begonnen.

Halle a. S., 13. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister Abteilung B Nr. 151 ist bei der Firma **Automobilhaus Halle a. Saale,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle a. S. heute eingetragen: Arthur Rose ist nicht mehr Geschäftsführer, der Ingenieur Hermann Kuhlmann in Wilmersdorf ist zum Geschäftsführer bestellt.

Halle a. S., 14. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 2090 ist heute die Firma **Otto Katzsche** mit dem Sitz in Halle a. S. und als Inhaber der Maurermeister und Tiefbauunternehmer **Otto Katzsche** daselbst, eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Tiefbaugeschäft.

Halle a. S., 13. Jan. 1910. **Königl. Amtsgericht, Abt. 19.**

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung hiesiger Gemeinde von ca. 861 Mrg. Größe soll **Montag, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr** im **Günther**'schen Gasthause auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Klein-Lissa, den 21. Jan. 1910.

Der stellvertr. Jagdvorsteher.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der **Gemeinde Brachwitz** von ca. 320 ha soll **Sonnabend, den 12. Februar 1910, nachm. 2 Uhr** im **Elste**schen Gasthofe öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtbedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Brachwitz, den 25. Januar 1910.

Der Jagdvorsteher.

Tag, Gemeindevorsteher.

Am Park in Weimar,

in schönster, sonniger Lage, vornehmster Straße, ☛ **Haus** erbteilungshalb. sof. **zu verkaufen.** Offert. u. **G. L. 1154** bef. **Rudolf Mosse, Berlin,** Leipzigerstr. 103.

Weidenstecklinge

von den wiederholt staatlich prämiierten Weidenkulturen, in allen bewährten Sorten und unter Garantie der Sortenreinheit offeriert

Dom. Oswitz b. Breslau.

Abt. **Weidenkulturen.**

Preislisten auf Verlangen kostenlos.

Wir suchen für **anhandhab Reflekt.**

Ritter- u. Landgüter,

auch **Pachtg.** in **allen Preislag.** u. **Gegenden** und erbitten Angebote. **Vor erfolgt. Erledig.** rc. **ist laut Revers keinerlei Zahlung zu leisten.** [623

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Kommanditgesellschaft.

Tausch a. **Haus, Ziegelei** rc. mit **nachweisb. Rentabilität** mit **Gut** in **Holstein, hervorrag. Weidewirtschaft. Pr. 500000 Mk., Barzuzahlg.** erwünscht. Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1862** [622

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Musterwirtschaft mit **4%** Verzinsung.

Sofort zu verk. in **Schlesien,** ca. ¾ **Std.** von **gr. Garnison- u. Industriestadt,** mit **eig. Bahnstat., vorzügl.** Jagd auf Rehe, Hasen, Hühner rc. vers.

hochherrsch. Rittergut,

ca. **2160 Mrg.,** dav. ca. **1200 Mrg. Acker,** durchgäng. Rübenbd., ca. 800 Mrg. Wald, bis 120jähr. Bestd., 85 Mrg. Wiesen. — **Hochmod.** einger. **Schloß** mit **19 Z.** u. angrenz. Logierh. in **15 Mrg. gr. herrl. Park** geleg. **Elektr. Licht- u. Kraftanlg. Bedeut. Milchverk. zur nahen Stadt.** Kompl. **wertv.** leb. u. tot. Inv. **Anzahlung nicht unter 800 000 Mk.** Näh. Ausk. ert. unt. **Fol. 2236**

Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Kl. Gut bei Berlin

von 200 Mrg. Gstr. 3 Mk. v. Mrg. bei ca. 20 000 Anz. zu verk. Off. sub **J. N. 9393** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [1059

Gastwirtschaftsverkauf.

Ein bess., massiv erbautes, in einer Garnisonstadt Anhalts beleg., der Neuzeit entspr. **Eck-Restaurant** mit gut. Invent., mehr. Gast- u. Vereinszimmern, Garten, gutem Bierumsatz, sehr billig bei 5000 bis 8000 Mk. Anz. **zu verk.** Anfr. erb. u. **B. W. Zerbst postlagernd.**

Fasanen

zum Aussetzen verkauft, so weit Vorrat reicht, mit 6,50 Mk. ab hier **Rittergut Schieferhof** in **Obhausen.** [473

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0011

Herrschaftl. Gut

in schöner Lage sofort unter günstigsten Bedingungen mit festen Hypotheken **verkäuflich.** Größe etwa 608 Morgen, davon 400 Mrg. Acker, 48 Mrg. Wiese, 110 Mrg. Wald, 27 Mrg. See, Rest Hofraum, Garten pp.

Herrschaftliches Wohnhaus, gute massive Wirtschaftsgebäude, reichliches Inventar und infolge angrenzender, sehr großer Forsten **hervorragende Jagd auf Rotwild, Rehe,** Fasanen, Wasserwild pp.

Anzahlung etwa 50 000 Mk.

Besichtigung erbeten und bei vorheriger Anmeldung jederzeit gestattet.

Weitere kostenlose Auskunft erteilt unter **Nr. 104** die **Güterdirektion und Geschäftsstelle der Landbank Berlin** in **Breslau XIII, Moritzstraße 3/5,** Telephon 1259. [1057

Original Strube's Schlanstedter Hafer

ist nach den Ergebnissen von hunderten einwandfreier Anbauversuche

bei unübertroffener Lagersicherheit

die ertragreichste Hafersorte.

Seine Überlegenheit erwies er in folgenden Anbauversuchen:

123 Anbauversuche der D. L.-G. der Jahre 1901–1904, geleitet von Prof. Dr. Edler-Jena. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den angebauten 13 Sorten

im Kornertrage an erster Stelle
im Strohertrage an zweiter Stelle.

182 Anbauversuche der D. L.-G. der Jahre 1905–1907, geleitet von der Saatzuchtstelle der D. L.-G. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den geprüften 3 Sorten

im Kornertrage an erster Stelle
im Strohertrage an erster Stelle.

80 Versuche im Hauptvereinsbezirk Hannover der Jahre 1903–1905, geleitet von Generalsekretär Dr. Wiese-Hannover. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter 6 Sorten

im Kornertrage an erster Stelle
im Strohertrage an erster Stelle.

36 Versuche des Landwirtschaftlichen Hauptvereins II (Sachsen-Weimar-Eisenach) der Jahre 1906–1907, geleitet von Prof. Dr. Edler-Jena. Strube's Schlanstedter Hafer stand

im Kornertrage an erster Stelle
im Strohertrage an erster Stelle.

50 Versuche der Kgl. Württemb. Saatzuchtanstalt Hohenheim. Strube's Schlanstedter Hafer stand unter den 4 angebauten Sorten

im Kornertrage an erster Stelle
im Strohertrage an erster Stelle.

Da in allen diesen Versuchen nur die als ertragreichst bekannten Hafersorten angebaut wurden, so ist es von besonderer Bedeutung, **wenn Strube's Schlanstedter Hafer im Mittel einer so großen Anzahl von Versuchen in so scharfer Konkurrenz unter den verschiedensten Boden- und klimatischen Verhältnissen Sieger blieb.**

Strube's Schlanstedter Hafer bewährte sich in vorstehenden Versuchen sowohl in **trockenen** als in **feuchten Jahren,** sowohl auf **schweren** als **auf leichteren Bodenarten,** und brachte in den Anbauversuchen der D. L.-G. **Erträge bis über 30 Ztr. pro Morgen.**

Meinen Prospekt bitte ich verlangen zu wollen. Derselbe enthält auch ausführliche Beschreibung folgender Original-Saaten, die sich gleichfalls ausnahmslos in zahlreichen unparteiischen Anbauversuchen als erstklassige ertragreichste Züchtungen erwiesen haben.

Original Strube's Roter Schlanstedter Sommerweizen
Original Strube's frühe Viktoria-Erbse
Original Strube's grüne Viktoria-Erbse
Original Nolc-Dreger's Allerfrüheste Gerste
Original Nolc-Dreger's Bohemia
Original Nolc-Dreger's Moravia
Original Nolc-Dreger's Imperial Typ A.

Preise pro 1000 kg: Hafer 290 Mk., Sommerweizen 320 Mk., Erbsen 400 Mk., Gersten 320 Mk. gegen Nachnahme ab Station. Bei Bezug von 500 bis 900 kg erhöht sich der Preis um 2 Mk., bei 50 bis 450 kg um 4 Mk. pro 100 kg. Säcke zum Selbstkostenpreis von 1 Mk. pro Stück. — Für vollkommene Sortenechtheit und gute Keimfähigkeit leiste ich Garantie. Muster bereitwilligst zu Diensten. Mein Originalsaatgut war in den letzten Jahren stets frühzeitig ausverkauft, ich bitte daher um rechtzeitige Bestellung. — Säcke und Plomben tragen meine obige Schutzmarke.

Fr. Strube, Saatzuchtwirtschaft, Schlanstedt B, Provinz Sachsen.

Saat-Getreide-Verkauf.

Versende von der Landwirtschaftskammer anerkannt, bestgereinigt, in neuen Säcken à 1 Mk. zu halber Fracht ab Station Niemberg:

1. Gerste **Proskowitz-Quassitz Hanna** I. Absaat, selten ertragreich, brandfrei;
2. Gerste **Bethge Nr. II** I. Absaat von bekannter Qualität;
3. Hafer **Strubes Schlanstedter** I. Absaat, liefert höchste Erträge.

Preis pro	1—9 Ztr.	10—19 Ztr.	20—99 Ztr.	100 Ztr. u. mehr
Gerste Hanna	13,50 M.	13,25 M.	13,00 M.	12,50 M.
Gerste Bethge II	13,50 M.	13,25 M.	13,00 M.	12,50 M.
Hafer Strubes	12,00 M.	11,75 M.	11,50 M.	11,00 M.

Rittergut Dammendorf, Post Niemberg (Bez. Halle). **Dr. G. Humbert**

Getrocknete Rübenblätter und -Köpfe,

bestes Ersatzfutter für Trockenschnitzel und Kleeheu.

Bequemst aufzubewahrendes und darzureichendes **Futtermittel bei der Schweinemast.** Nach den letzten Analysen des Herrn Geh. Rat Prof **Dr. Kellner** haben die nach dem neuen Trockenverfahren hergestellten Trockenblätter **einen bedeutend höheren Nährwert.** Auskunft über Verfütterung und Verkauf erteilt: 1089

Verein Deutscher Rübenblätter-Trockner, Gunsleben 3

(Kr. Oschersleben), Fernsprecher: Neuwegersleben 28.

Villa in Gröbers

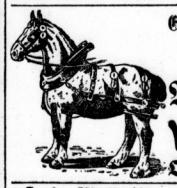
(Station Halle—Leipzig), 15 Min. Bahnfahrt von Halle, einfamilig, i. gr. parkähnl. Garten m. viel Obst u. i. Nähe Bahnhof gelegen, für Mk. 800,— p. 1. April **zu vermieten.** Reichliche Verbindung mit Halle und Leipzig. Angenehme Wohnung auf dem Lande und doch so gut wie vor den Toren der Stadt. Off. unter **C. 30 345** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** erbeten.

Wir empfehlen vom Sonnabend, d. 29. d. Mts. größte Auswahl belgischer, dänischer und Holsteiner Arbeitspferde.

Gebr. Grunsfeld. Telephon 1087.

Von Donnerstag, den 27. d. Mts. stehen **hochtragende u. frischmilchende Kühe** sowie kleinere **Färsen und Bullen** preiswert bei **mir** zum Verkauf. [1266

Cönnern-Saale. W. Neumeister.



Erhalte Sonnabend, den 29. d. Mts., belgische Arbeitspferde. [1258

Wilhelm Trautmann, Querfurt. — Telephon 54.

Suche Waldrittergut mit herrsch. Gebäuden gegen Barzahlung. Wenig oder kein Acker bevorzugt. Off. direkt vom Besitzer erb. Inspektor **Tettenborn, Sondershausen.** [494

Die Maschine mit ziehendem Schnitt durchschneidet das größte Bund Stroh mit einem Male. Preis 38 Mark.

Michael Killes, Luckenwalde.

Vom Lande aus Privathand **verk.:** Von zwei Wagenpferden eins nach Wahl: **Fuchswallach,** 7jähr., 1.67 gr., schöne Figur, sehr flott; **br. Wallach,** 8jähr., 1.75 gr., stark. Pferd; beide gehen einsp., fest. Preis 550 Mk. Offert. unt. **Z. n. 362** an die Exped. d. Ztg.

Von **Sonnabend, d. 29. d. M.** empfehle ich wieder eine Auswahl **erstklassiger belg. (Lütticher) Spannpferde** sowie mehrere von Gütern angegebene ältere und mitteljährige

Arbeitspferde.

H. Friedheim, Eisleben, Kaiserhof.

Ia. holländische **Torfstreu** Bruno Mandowsky, Duisburg a. Rhein.

Zu kaufen gesucht alte Zahngebisse zu hohen Preisen. **Ein- u. Verkaufszentrale, Kl. Klausstr. 18.**

Jalousien repariert **O. Huth,** Dzondistr. 3b.

Franke & Teilnehmer, Berlin SW. 11, Finanzierungsbank, beschafft und gewährt **Darlehn.**

Vermietungen.

Forsterstraße 4 II., 5 Zim., Küche, Speisek., Bad, Innenkl., per 1. 4. zu **vermieten.** Zu erfr. **Völlbergerweg 84,** Tel. 75. [205

Talamtstraße 1 (am Hallmarkt) herrschaftl. I. Obergeschoß, 6 Z., 2 K., Küche, Bad, **sofort,** 1100 Mk.

Lafontainestr. 34 hochpart. herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., 2 K., Küche, Schrank., Bad, **1. 4. Mk. 1000.—. Näheres Gr. Steinstr. 10,** Priv.-Büro.

Laden in schöner Lage zu vermieten. Offerten unter **B. M. 8960** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Möbel-Transporte führt aus **Martin Winkler,** Spedition. — Möbeltransport. Magdeburgerstraße 67. Tel. 966.

Mietgesuche.

Ein Ehepaar (Ausländer) **sucht** per 10. oder 15. Februar in gutem Hause ein **möbliertes Wohnzimmer und Schlafzimmer** mit Pension (Klavier). Erwünscht Badegelegenheit. Off. mit Preisangabe unter Chiffre **Lc 538 Z** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** [1268

Korporation mit eigenem Mobiliar **sucht Heim.** Offerten unter **Z. m. 361** durch die Expedition dieser Zeitung.

Von der **Morgen-Zeitung** (Stadt-Anzeiger), die bis zum 31. März 1904 hier in Halle täglich herausgegeben wurde, werden die Nummern vom 1. Januar 1904 bis 31. März 1904 einzeln oder gebunden zu kaufen gesucht. Gefällige Angaben werden in der Geschäftsstelle der „Halleschen Zeitung" erbeten.

Verlangte Personen.

Verwalter, nicht unter 24 J., für Rittgt. a. Harz 15. Febr. oder 1. März **gesucht. Insp. Eduard Gäckler,** Stellenvermittler, **Halle a. S., Rosenstr. 4, I.**

Junger unverheirateter herrschaftlicher Kutscher, gewandter, sicherer Fahrer, perfekter Reiter, gut. Pferdepfleger, **g. f.** Off. mit Zeugnisabschr. u. **U. P. 8963** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Stellen zum 1. April noch einen **Eleven** ein. **Domäne Hausneindorf** (Kreis Quedlinburg).

Gesucht wird **per 1. April 1910 verheirateter** [1221 **Kutscher,** welcher landwirtschaftl. Arbeiten mit verrichten muß. Nur zuverlässige Bewerber, welche Soldat gewesen, wollen sich melden auf **Rittergut Canena.**

Eine Wirtschafterin, perfekt im Kochen, Backen, Einmachen. Behandlung der Wäsche, findet sofort Stellung auf **Domäne Artern.**

Landwirtschafterinnen erhalten stets vorzüglich gute, pass. Stellung d. **Frau Marie Wantzlöben,** Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr. 80.**

Geb. jung. Mädchen, nicht unter 30 Jahren, als **Stütze** für den **gut** bürgerlichen Haushalt eines ält. Ehepaares **gesucht.** Dienstmädchen vorhanden. Angebote (Photographie erwünscht) unter **Z. g. 356** an die Exped. d. Ztg.

Personen-Angebote.

Maschinenmeister der Papierbranche, Anfang 40er Jahre, welcher von Berlin nach Halle übersiedelt, **sucht** hier per sofort **Stellung.** Langjährige Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter **B. A. 8928** an **Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.**

Bauführer sucht in Baugeschäft **Stellung** bei ev. späterer Beteiligung. Off. m. Gehaltsangabe unt. **U. G. 8955** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Landwirt, Ende 20, verh., mit dopp. Buchführung vertr. wünscht Stellung als **Wirtschafter** oder dergl. per sofort oder 1. 3. Off. unter **Z. l. 360** an die Exped. d. Ztg. erb. [1277

Ledige u. verheir. Verwalter, Hofmeister, Aufseher, Kutscher, Schweizer, Knechte, Tagelöhner, Drescher suchen zum 1. April Stellung. Ernst Funk, Stellenvermittler, Grafeweg 3 b. [1280

Nur noch bis Ende dieser Woche bietet Ihnen mein **Inventur-Ausverkauf** die enorm billigen Preise für **Aluminium-Kochgeschirr.** Günstigste Einkaufsgelegenheit. — Rabatt-Spar-Verein. — — Streng reell. — **L. Kiessler,** Neunhäuser 3, vis-à-vis Huth & Co.

Skat ist ein wohlschmeckender **Magenbitter, Skat** befördert die Verdauung und ist appetitanregend.

Zu haben in 1/1 **Liter-Flaschen 2,00 Mk.**, 1/2 „ „ **1,10 „**, 1/4 „ „ **0,60 „** bei **A. Trautwein,** Grosse Ulrichstrasse 31. **Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.**

Feldarbeiter!

Galizier, Ruthenen, Russen, Ungarn beschaffe jede Anzahl in beliebiger Zusammenstellung (Männer, Burschen, Mädchen). Prompte und exakte Ausführung der Aufträge wird zugesichert. Auf Verlangen werden umgehend und kostenlos ausführliche Bezugsbedingungen übersandt. [217

Joseph Korach-Breslau, Teichstraße 13. Gegr. 1903. Stellenvermittler. Telephon 4983.

Stütze oder **zweite Mamsell** mit guten Zeugnissen **sucht** zum 1. März oder 1. April **Frau Th. Schneider, Rittergut Nöblitz b. Deuben,** Bezirk Halle. [476

Gesucht zum 1. April zwei fleißige **Hausmädchen,** ein sauberes **Küchenmädchen.** Gehaltsanspr. einsenden **von Dewitz, Rittergut Klein-Sabow,** b. Gr.-Sabow, Pommern.

Suche für April ein junges **Mädchen** aus besserer Familie zur Erlernung der Wirtschaft bei vollem Familienanschluß. **Frau A. v. Heeringen, Rittergut Uftrungen.**

Junger verh. Beamter **sucht** zum 1. April 1910 ev. früher oder später **Stellung als Inspektor.** Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten u. **Z. b. 351** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Tücht. verheir. Pferdenecht, 3 Jahre in jetziger Stelle, mit nur mehrjährigen Zeugnissen, Frau kommt jeden Tag zur Arbeit, da keine Kinder, ebenso tücht. **Tagelöhner und Drescher, Kuhmelker** und **Schweizer** suchen 1. April Stellen. **Hermann Elsner,** Stellenvermittler, **Kl. Ulrichstr. 1. — Tel 2073.** **Gebühren billigst!**

Verheirateter Hofmeister ohne Kinder sucht zum 1. 3. od. 1. 4. Stellung als Hofmeister oder Aufseher. Beste Zeugnisse vorhanden. Offerten unter **Z. o. 363** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche für meine Tochter zur **Erlernung der Landwirtschaft** auf Rittergut zum 1. März oder später **Stellung. A. H., Dörstewitz Nr. 1** (Post Knapendorf). [1223

Gefunden.

Goldener Ring ist in der Expedition unserer Zeitung liegen geblieben und gegen Ausweis abzuholen.

Gegen Husten u. Heiserkeit empfehle ich meinen echt bayr. **Malzzucker,** 1 Pfund 80 Pfg. **A. Trautwein, Gr. Ulrichstraße 31. Mitglied des Rab.-Spar-Vereins.**

Wollene, mit der **Hand gestrickte Socken** empf. **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Junge Mädchen f. z. Erl. d. Haush., kochen, schneidern einer Garderobe, Nachhilfe i. Klavier, Handarbeiten, Literatur, Französisch liebevolle Aufnahme, Familienanschluß, vorzügliche Verpflegung. Pro Jahr 700 Mk. 1. Referenzen. **Frau Jean Paul, Suderode** (Harz), Villa Silvana.

Einige Schüler der hiesigen Lehranstalten finden zum 1. Oktober gute und preiswerte **Pension** in gebildeter Familie. Gewissenhafte Beaufsichtigung der Schularbeiten durch meinen Sohn (stud. phil.). Offerten erbitte unt. **Z. p. 364** an die Exped. d. Ztg.

In Quedlinburg a. H. finden 3 bis 4 Schüler (Gymn. od. Oberrealsch.) gute **Pension.** Anfragen gewiß. unter **H. M. Quedlinburg postlagernd** erb.

Töchterpensionat Dessau, Agnesstraße 11. Wissenschaftl. Fortbild., Handarb. etc. Jahrl. Empfehl. Mäß. Preis. Prosp.

Masseuse, ärztlich geprüft, Gr. Ulrichstr. 18 II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191001271-17/fragment/page=0012